



secretaris Franchi, wohl aber ihre Prinzipien auf das Erbittertseit an. Dem Wiener „Reddt.“ schreibt man, die Jesuitenpartei sei durch die gemüthigsten Anfichten des Papstes beunruhigt und suchte sich geschickt der zahlreichen Unzufriedenheit zu bedienen, um Leo XIII. seiner Umgebung gegenüber zu compromittieren. Den Untrieben dieser Partei sei auch die Meuterei der Schweizergarde zuzuschreiben. Der von dem verstorbenen Papste zum Primas von Schottland ernannte Erzbischof von Dublin, Cardinal Howard, soll, wie man in Rom wissen will, angewiesen worden sein, sich vorläufig nicht nach seinem Sprengel zu begeben. Leo XIII. gedenkt nämlich vorerst andere Vereinbarungen mit der englischen Regierung zu treffen, indem mehrfache Proteste und Vorstellungen wegen der Art eingelaufen seien, in welcher rücksichtlich der Wiederaufnahme der katholischen Hierarchy in Schottland vorgegangen wurde.

Das englische Geschwader im Golfe von Souda ist durch ein Panzerdampf verstärkt worden. Wie es heißt, sollen die Engländer auf Tenedos ein Depot für Waffen, Munition und Lebensmittel errichten. — Hobart Pascha geht mit dem türkischen Geschwader ab nach der thessalischen Küste ab. Ali Saib Pascha wird den Oberbefehl über das Expeditionskorps in Thessalien erhalten.

General Fürst Donduhoff-Korjatoff ist von Odessa nach dem Hauptquartier abgereist. Der Vertreter Russlands beim Vatican, Fürst Urussoff, geht demnächst nach Rom. — Am Montag hat die Eröffnung der Eisenbahnhalle Berlin-Gesellino-Slaw stattgefunden; zum ersten Male hat ein Eisenbahnzug den Ural passiert.

Aus Budapest wird gemeldet, daß die Schiffsfahrt auf der Donau nur noch bei Corabia, Tschernawoda und in der Sulina mündung durch Torpedos gefährdet sei. Die Schiffe verkehren an diesen Orten mit russischen Booten.

### Reichstag.

\* Leipzig, 13. März. Das Haus hält heute zwei Sitzungen. In der ersten beschäftigte man sich mit Wahlprüfungen und Anträgen aus dem Hause. Der von den Sozialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf wegen Abänderung des Art. 31 der Verfassung hatte lediglich den Zweck einer standesinternen Demonstration, welcher auch glücklich erreicht wurde. Von positivem Interesse war die Diskussion über den Kappischen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Auswandererbeförderungswesens. Die demselbentheilweise zu Grunde liegende Absicht, die heute bestehenden polizeilichen Chicanen zu beseitigen, wird schwerlich erreicht werden. Der Entwurf wurde einer Kommission überwiesen. Desgleichen nahm das Haus eine Resolution an, welche eine Vorlage verlangt, wodurch das Wechselstempelsteuergesetz mit der Marktwährung in Einklang gebracht wird. — Die zweite Sitzung hatte lediglich den Zweck, die gerichtlichen Kostengefechte einer Commission zu überweisen.

Aus der ersten Sitzung ist im Einzelnen folgendes hervorzuheben: Die Wahl des Abg. Dr. Beseler im s. schleswig-holsteinischen Wahlkreis war in der vorigen Session wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten beanstandet worden; der Referent Abg. Dr. Rieper beantragt nunmehr, die Wahl für gültig zu erklären und die gegen dieselben erhobenen Proteste für erledigt zu erachten. Abg. Hosenleber (Sozialdemokrat) beantragt, unter Hinweis darauf, daß bei dieser logenmannen offiziellen Candidatur des Abg. Dr. Beseler die flagrantesten Gesetzesverlegerungen vorgestellt seien, die Wahl für ungültig zu erklären. Angefischt der „brutalen Gewalt“, die besonders auf Veranlassung der Landräte von Pinneberg und Segeberg angewandt worden wäre, scheine ihm die Wahlprüfungscommission die ganze Angelegenheit viel zu sehr mit Glacé-Handschuhen angefaßt zu haben. Nachdem Abg. Grumbrecht die behaupteten Gesetzesverlegerungen in Abrede gestellt, und der Referent die Commission gegen den Vorwurf oberflächlicher Prüfung verwahrt hat, wird die Wahl des Abg. Dr. Beseler gegen die Stimmen der Sozialdemokraten für gültig erklärt. Unmittelbar nach der Abstimmung erscheint Abg. Dr. Beseler im Hause und nimmt seinen gewohnten Platz ein.)

Die Abg. Liebnecht und Hosenleber haben folgenden Antrag gestellt:

Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler aufzufordern, bei der preußischen Regierung darum zu wirken, daß der zu Leipzig inhaftierte Reichstagsabgeordnete Bebel während der Dauer der Reichstagsession aus der Haft beurlaubt werde. Ferner wolle der Reichstag beschließen, den ersten Abdruck des Artikels 31 der Verfassung des deutschen Reichs wie folgt zu fassen: „Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode verboten oder in Strafhaft gehalten oder wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezwungen werden. Ausgenommen allein ist die Verhaftung eines Mitglieds, welches bei Ausübung der That ergreift ist; doch ist in diesem Fall ohne Berzug dem Reichstag Kenntnis zu geben und seine Genehmigung einzufordern.“

Abg. Liebnecht:

Er steht in der prinzipiellen Frage noch auf dem alten Standpunkt und werde denselben nicht verlassen. Hier handelt es sich nur speziell um die Vertheidigung seines Freunds Bebel. Zur klarlegung des Verdrießens, wegen dessen Jener jetzt im Gefängnis stehe, müßte er die Neuverhandlungen recapitulieren, welche sein Freund in einer Druckschrift, welche die in der Sitzung vom 9. Februar 1876 verhinderte Rede desselben enthielt, niedergelegt habe und die, als eine Vertheidigung des Fürsten Bismarck erachtet, ihm die Verurteilung zugewiesen haben. Redner ließ die Bemerkungen vor. Bebel sei durch die Rede Bismarcks in jener Sitzung provocirt worden, deren Kernpunkt „Das im Trühen sitzen“ der sozialdemokratischen Führer gewesen sei. — Redner, welcher das Verhältnis der Sozialdemokratie zum Fürsten Bismarck zu fixiren beginnt, wird vom Vorsitzenden unterbrochen: es sei unmöglich, daß der Redner sich in solchen Allgemeinheiten ergebe. — Abg. Liebnecht

erwidert, daß er in einer Vertheidigung sich etwas ausbreiten müsse. Fürst Bismarck, sagt er fort, habe damals seinen Angriff direkt gegen Bebel gerichtet, indem er sagte, die Mordversuche der Commune würden hier im Reichstage bestreitigt. Bebel habe sich da gegen den Kanzler gewandt, sei aber in seiner Entspannung durch den Reichstag gebindigt. Ohne jenerede Bismarcks, ohne daß Bebel jetzt nicht im Gefängnis stünde. Er Redner, schreibe keinen Konflikt mit der Regierung. Der Reichstag sollte, statt in seiner bisherigen Bescheidenheit zu verharren, vor einem solchen Konflikt mit der Regierung nicht zurückbleiben, sondern sich seinen Prinzipien anschließen. Dann werde es nicht so weit kommen, daß der Reichstag in der Person des Abgeordneten Bebel in jüngster Zeit verhöhnt werde. (Obo) Der Abg. Majunte habe trotz rechtlicher Beratung im Jahre 1876 eine Zeit lang noch den Sitzungen des Reichstages bewohnen dürfen. Die vorliegenden Anträge deabschließen, die Würde des Reichstages zu schützen und folglich auch die Abgeordneten. Redner bespricht noch mehrere einschlägige Beispiele. Bis jetzt richteten sich die Anträge von oben gegen die Reichsstände, zu welchen natürlich die Sozialdemokraten zählten. Bald werde aber eine andere Partei an die Reihe kommen und das Amt der Reichsstände antreten; bald werde man wieder einen Kästner-Paragrafen bekommen. Im Interesse des Reichstages also und zur Würde derselben bitte er um Annahme seines Antrages.

Präsident Frhr. v. Stauffenberg macht darauf aufmerksam, daß die beiden Anträge eine verschiedene geschäftliche Behandlung verlangen, da der erste durch eine einmalige Beratung zu erledigen sei, während der zweite als Änderung eines Gesetzes den Charakter eines Gesetzentwurfs trage und daher einer dreimaligen Beratung unterliege. Es liege jedoch kein Bedenken vor, die einmalige Beratung des ersten mit der ersten Beratung des zweiten Antrages zu verbinden.

Abg. Hofmann:

Der erste der vorliegenden Anträge entbehrt, wie der Antragsteller selbst zugegeben hat, jeder gesetzlichen Begründung. Weder die Verfassungsurkunde noch das Strafgesetz sieht dem Hause das Recht, ein solches Verlangen zu stellen. Wir halten es aber der Stellung des Reichstages nicht für angemessen, solche Verhinderungen auszusprechen, ohne des Erfolgs sicher zu sein. Ich habe daher auch keine Veranlassung, auf den Fall selbst einzugehen; ich bemerkte nur, daß nach den eigenen Ausführungen des Herrn Vorenden es sich hier nicht um eine Bekleidung des Fürsten Bismarck, sondern um eine schwere Verleumdung handelt. (Aufklommung.) Was den zweiten Antrag betrifft, so ist der Gedanke derselben nicht neu. Als im November oder December 1874 der Abg. Majunte während der Session des Reichstages verhaftet wurde zur Verhinderung einer rechtzeitig verhängten Strafe, erregte der Fall allgemeine Aufregung und es fand hier eine lange aufgeregte Debatte über die Zulässigkeit der Majuntes. Die Zulässigkeit wurde schließlich anerkannt, zugleich aber auf Antrag des Abg. von Hoyerbeck eine Resolution beschlossen, durch welche der Reichskanzler aufgefordert wurde, eine bezügliche Declaration der Verfassung einzutragen zu lassen. Der Resolution wurde keine Folge gegeben und daher von unserer Partei der Antrag auf Abänderung der Verfassung gestellt, der mit knapper Mehrheit abgelehnt wurde. Unser Antrag aber beweiste nur, die Verhinderung eines Abgeordneten während der Session ohne Genehmigung des Reichstages für unzulässig zu erklären. Eine Einwirkung auf eine schon vorher begonnene Haft aber wollten wir dem Reichstage nicht zuschreiben, weil wir davon eine Schädigung der richterlichen Autorität befürchteten. Bei der Beratung der Justizsache wurde dieser Antrag von uns — abermals vergeblich — wiederholt. Das Centrum dagegen stellte einen andern Antrag, wonach auch eine schon in Vollzug begriffene Strafhaft aufgehoben werden konnte. Der Antrag, der uns heute vorliegt, geht darüber noch hinaus, indem er seinem Werthalt nach bestimmt, daß jeder Abgeordnete, der, sei es auch des schwersten Verbrechens wegen, sich in Haft befindet, lediglich durch die Eröffnung des Reichstages zu entlassen ist, bis der Reichstag seine erneute Verhaftung genehmigt. Diesen Antrag können wir natürlich nicht annehmen. Wir widerholen unsern Antrag heute nicht. Wir haben ihn keineswegs für immer aufzugeben, wir werden ihn jedoch nur dann stellen, wenn wir auf seine Annahme rechnen können. (Bravo!)

Abg. Dr. v. Goehler schließt sich den Ausführungen des Vorenders gegen die Zulässigkeit eines solchen Antrages an. Die Verleugnung der Stelle aus der Bebel'schen Schrift könne nur den Zweck gehabt haben, die ungefährte Verbreitung und Veröffentlichung derselben möglich zu machen. Die Würde des Reichstages zu vertheidigen, seien alle Parteien entschlossen, nur seien die Ansichten darüber verschieden, wie das am besten gelänge. Wenn die conservativen Partei früher auch gegen den Antrag der Fortschrittspartei gestimmt hätte, so gelte es, weil sie nicht wünscht, daß an der neuen Verfassung jeden Augenblick ohne dringende Notth gerüttelt wird.

Abg. Reichenberger (Olpe) erklärt sich im Rahmen des Centrums ebenfalls gegen den Antrag, aus den vom Abg. Hofmann schon genannten Gründen. Er will nur das Centrum gegen den Vorwurf verteidigen, als handle es inconsequent, wenn es den heutigen Antrag nicht annähme. Ihr Antrag bei Gelegenheit der Beratung des Strafgesetzes sei vom verstorbenen Abg. v. Wallmoden durchaus klar gestellt worden. Danach würden die Consequenzen, welche der Abg. Hofmann mit Recht für den Antrag der Sozialdemokraten in Aussicht stelle, nicht haben eintreten können.

Abg. Hosenleber erhält als Antragsteller das Wort und spricht zunächst dem Abg. Goehler das Recht ab, ihm und seiner Partei eine solche Moralpredigt zu halten, wie dies geschehen sei. Er wiederholt alsdann, daß Bebel nur das gesagt habe, was er auf die viel heftigeren Angriffe des Reichskanzlers im Hause habe antworten wollen, als ihn durch Schluss der Debatte die Möglichkeit entzogen sei.

Der erste Antrag wird hierauf abgelehnt, die Ablehnung des zweiten kann erst bei der zweiten Beratung erfolgen.

### (Eingesandt.)

Während der in vergangener Woche abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiveranstaltung, in welcher besonders die Verhältnisse der Freie zur Erörterung kamen, waren wiederum, wie bereits vor acht Tagen, Verschläge zur Sprache und stellten sich die Unterchiede zwischen den „Herrn“ Beamten der Partei und den steuerzahlenden Mitgliedern, welche bis jetzt vergeblich auf Erfüllung der gemachten Versprechungen gewartet hatten, immer deutlicher heraus. Es mußte von den Parteimitgliedern Nachdrückungen gegen die in der Genossenschaftsdruckerei eingerissene Bourgeoisie wirtschaftlich energisch Opposition gemacht werden, was allerdings den Herren Beamten sehr unbehaglich wurde und sie zu Ausführungen über ihre eigentlichen Parteigenossen verleitete, die besser unterblieben wären.

Diejenigen sozialdemokratischen Institutionen sollen doch wenigstens annähernd ein Spiegelbild des sozialistischen Aufbaustandes sein; die Zustände aber,

wie sie in der von 900 Actionären erhaltenen Ge-

genossenschaftsdruckerei eingerissen sind, weichen ganz bedeutend von den schönen Ideen der „Herrn“ Beamten ab, wie sie von Legisten in den Volksver-

sammlungen vorgetragen werden.

Wir betreten diesen Weg der Offenheitlichkeit, um zu protestieren gegen ein Verfahren, wie solches in dem ausgeprägten Polizeistaat nicht ärger sein könnte, da es uns fast unmöglich gemacht wird, in unseren eigenen Partei-Organen solche Lebendhände zur Sprache zu bringen. Trotzdem daß man uns förmlich mit Revolutionsmaßnahmen bereits öffentlich bedroht hat, halten wir uns für verpflichtet, uns auszusprechen und bitten, uns Ihre Spalten dafür offen zu halten.

Wir werden objektiv und ohne Leidenhaft die Sache behandeln und nicht in den allzeit gerügt Fehler der sozialistischen Redakteure verfallen, die einzig und allein durch ihre unfähigen Schwärcereien daran schuld sind, daß das Geschäft der Genossenschaftsdruckerei fortwährend zurückgeht.

Leider sind wir in den Verhandlungen der Partei von den „Herrn“ Beamten“ nicht besser behandelt worden als unsere politischen Gegner, bloß weil wir wagten zu behaupten, daß man auch einmal eine andere Meinung vertreten könne als die Parteilinie. Die Herren haben sich sogar so weit vergehen, uns tatsächlich zu mißhandeln, und allen voran gern Herr Hermann Delius, Redakteur des sozialistischen Amtsblattes „Vorwärts“.

Mögen die Herren Beamten uns nachweisen, daß wir Unwahrs mitgetheilt, wir sind bereit zu antworten und können mit einem reichhaltigen Material dienen. Unsere sozialistischen Freunde und alle Dienstleister, welche wie wir nicht mit dem Gehabe der Partei-Beamten einverstanden sind, fordern wir auf, gegen deren Tyrannie im Interesse des öffentlichen Anstandes energisch Front zu machen.

Mehrere Mitglieder der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands.

Sur Besorgung von Insertionen in alle wichtigen u. auswärtigen Zeitungen kann die in den größten Städten des In- und Auslandes seit vielen Jahren veranstaltete Central-Nungen-Expedition der deutschen u. ausländischen Zeitungen v. G. L. Daub & Co. (in Leipzig Nicolastr. 51), welche sich durch prompte, reelle und billige Bedienung auszeichnet, angele-

digst empfohlen werden.

### Größtes Wiener Schuh-Lager

von Heinrich Peters,  
Grimm. Straße 19, Café français gegenüber,  
zum billigsten Preis angelegerlich empfohlen.

### Enke's Lamp-Optikalterei Anger-Leipzig.

#### Tageskalender.

#### Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphen-Station: St. Petriplatz 5.
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Sachsenischer Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Mühlenstraße).
6. R. Postamt 5 (Weißstraße).
7. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Die Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Ausw.) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Vorwärts-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Paraden bei Görlitz. Freitag 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Bücherei 1. (V. Bürgerstr.) 7—9 Uhr Ab.

Bücherei 2. (Alt-Nicolaikirchhof) 7—9 Uhr Ab.

Bücherei 3. (Klosterstr. 6, II.) Ab. 7—9 Uhr.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rundungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Eisenbahn-Büro: Dienstzeit: 1 Treppen hoch.

Filiale für Einlagen: Robert Schneider, Schuhstraße 17/18; Droguerie, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Windmühlenstraße 17a.

Städtisches Kabinett: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr. Eingang: für Wänderschaff und Herausnahme vom Waagengepl. für Einlösung und Prolongation vor der Nordstrasse.

On dieser Woche verfallen die vom 11.—16. Juni

1877 verliehenen Pfänden, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Rücksichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Herberge für Dienstmädchen, Koblenzstraße 12, 20—4 für Klo. und Radiquartier.

Herberge zur Heimat, Nürnberger Str. 52, Nach-

quartier 20—50 4. Mittwoch 40 4.

Dame für Arbeiterinnen, Bruckstr. 7, wochentlich

1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-

tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis 8 Uhr geöffnet.

Neues Theater: Besichtigung derselben Samstagab-

end von 2—4 Uhr. Zu jedem Theater-Inspektor.

Städtisches Museum, geöffnet v. 10—12 Uhr.

Tas Zoologische Museum im Augusteum ist jeden

Mittwoch und Samstagabend von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Del Verchio's Kunstaustellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Weltfotopis. u. Vermittel-Ausstellung der Leipzig. Leibniz-Ausstellung. Markt 8, I. Tägl. geöffnet.

Sämtliche ausgestellten Lehrmittel sind verkauflich.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung

für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntag

10 bis 1. Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis

1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung derselben Samstagab-

end von 2—4 Uhr. Zu jedem Theater-Inspektor.

Städtisches Museum im Augusteum ist jeden

### Nenes Theater.

(73.) Abonnement-Bespielung, 1. Serie, grün.  
Rum 26. Male:  
**Die Nette durch Berlin in 80 Stunden.**  
Gefangenposse in 8 Acten (7 Bildern) von H. Salinger.  
Musik von G. Lehnhardt.  
1. Bild: Im Rathauskeller.  
2. Bild: Im Zoologischen Garten.  
3. Bild: Im Verbrecherkeller.  
4. Bild: Im Boudoir.  
5. Bild: Im Théâtre Américain.  
6. Bild: Im Panopticum.  
7. Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball bei groß.  
Durch den 2. und 3. Bild findet eine längere  
Pause statt.  
**Gewöhnliche Preise der Plätze.**  
Einlaß 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 7/8 Uhr.

### Altes Theater.

Ich speise bei meiner Mutter.  
Lustspiel in einem Aufzuge nach A. Decourcelle und  
L. Thibault, von Stanis.  
**Personen:**  
Sofie Arnould, Sängerin der  
großen Oper  
Fürst d'Hennin  
Chevalier d'Herville  
Didier, Maler  
Marion, Kammer-  
mädchen  
Germann,  
Haushofmeister  
Küchler  
Erster  
Zweiter  
Dritter  
Scene: Paris bei Sofie Arnould.  
Zeit der Handlung: 1765.

**Die Eine weint, die And're lacht!**  
Schauspiel in 4 Acten von Dumanoir und Récamier.  
**Personen:**

Frau Rev. . . . .  
Maurice, ihre Tochter . . . . .  
Jeanne Rev., Witwe, Schwieger-  
tochter der Frau Rev. . . . .  
Jeanne Bonneau, Witwe . . . . .  
Maurice Borel . . . . .  
Bibaut, Notar . . . . .  
Vincent, Camille bei Bibaut . . . . .  
Victor, Schreiber bei Bibaut . . . . .  
Paul . . . . .  
Meunier, Diener der Frau Rev . . . . .  
Das Stück spielt in Montroucon.  
• • Sofie Arnould und Jeanne Rev — Marie  
Geistlinger. Bibaut — Dr. August Förster.  
Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.  
**Gewöhnliche Preise der Plätze.**  
Einlaß 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 7/8 Uhr.

**Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.**  
**Nenes Theater.**

Sonnabend, 16. März (74.) Abonnement-Bespielung,  
II. Serie (rot): Sonderaktion des Herrn Sieg-  
wart Friedmann vom Stadttheater in Hamburg.  
**Hamlet.** Hamlet — Dr. Siegwart Friedmann.  
**Altes Theater.**

Sonnabend, 16. März: Taddeo in Preußen. Pietro  
zum ersten Male in Robert der Teufel. Solo-  
scenen mit Gesang von Leopoldo. Die sündige Galathaea.

**Die Direction des Stadttheaters.**

### Verein Thalia.

Sonntag, den 17. März 1878:  
**Ultimo.** Lustsp. in 5 Acten von G. v. Roser.  
Anfang: 6 Uhr. Billets für Mit-  
glieder und deren Gäste werden morgen Abend von  
8 Uhr und Sonntag von 10 u. 5 Uhr im Vereins-  
haus, Elsterstraße 31, ausgeteilt.  
Mittwoch, 20. März: 2. Gesellschafts-Abend. D. V.

## Carola-Theater.

Freitag den 16. März 1878:

**Ehemaliges Spiel des Herrn  
Carl Mittell:  
Der Veilchenfresser.**

Gassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Absahrt der Dampfwagen auf der  
Berlin-Saahländischen Bahn:** A. Nach Berlin 4.15. fr.  
— 9. 10. B. — 9. 25. B. — 2. 25. R. — \*5. 37. R.  
— 6. 20. R. — \*9. 2. H.  
B. Nach Magdeburg via Berbör 8. 39. B. — 10. 39.  
— 8. 30. B. — 11. 15. B. — 2. 25. R. — 5. 25. R.  
— 6. 44. R. — 7. 51. R. — \*9. 30. R.

**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 5. 40. fr.

— \*7. 30. fr. — \*10. 10. B. — 12. 30. R. — 1. R.  
— 4. 60. R. — 6. 25. R. (nur bis Halle). — \*8. 45. R.  
— 10. 1. R. — 11. 1. R. (Gitterzug mit Personen-  
beförderung II. u. III. Kl. bis Halle).

**Sächsischen Staatsbahnen:** 1) **Bayerischer Bahnhof:**

A. Linie Leipzig-Hof: \*12. R. — 4. 40. fr. — \*6. 15. fr.  
— 9. 5. B. — 12. 20. R. — 3. 15. R. — \*6. — R.  
— 6. 15. R. — 10. 30. R. (bis Zwönitz). — 8. 45. R.  
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 8. 45. fr. —  
8. 5. B. — 11. 30. B. — 3. — R. — 7. 55. R.  
C. Linie Leipzig-Gotha-Meiningen: 9. 5. B.  
— 12. 9. R. — 6. 15. R.

2) **Leipzig-Dresdner Bahnhof:** A. Linie

Riesa: 9. 6. fr. — 6. 25. B. — 9. 1. B. — 12. 15. R.  
— 3. 6. R. — 5. 20. R. — \*8. 26. R. — 11. 16. R.

B. Linie Döbeln: 8. 4. fr. (von Röthen) — 11. 57. R.  
— 4. 57. R. — 7. 16. R. — 9. 23. R.

**Thüringischen Bahn:** A. Linie Gera-Gotha-Betha-  
Leipzig: \*4. 44. fr. — 5. 46. fr. — 8. 19. B.  
— 10. 57. B. — 1. 38. R. — \*6. 9. R. — \*9. 30. R.  
— 11. 7. R.

B. Linie Giech-Gera-Betha-Leipzig: 8. 4. B.  
— 10. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R.

C. Linie Weißelsitz-Blauen-Gera-Betha-Leipzig:

11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R. — (Som- und  
Festtag 8. 4. fr.).

**Leipziger-Görlitzer Bahn:** 7. 38. B. — 12. 38. R.

— 1. 30. R. — 5. 45. R. — 7. 35. R. (nur bis Erfurt).

— \*10. 45. R. — 10. 55. R.

B. Linie Leipzig-Seid.-Gera-Eichicht: 6. 48. fr. —

12. — 31. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).

C. Linie Leipzig-Seid.-Gera-Blauen-Weida: 6. 48. fr. — 12. — R. — 4. 5. R. — 9. 10. R.

(nur bis Gera).

**Leipziger-Görlitzer Bahn:** 8. 38. B. — \*2. — R.

— 7. 41. R.

**Ankunft der Dampfwagen auf der  
Berlin-Saahländischen Bahn:** A. Von Berlin 8. 48. fr.  
— 10. 38. B. — 11. 38. B. — 4. 59. R. — \*5. 15. R.  
— 11. 18. R.

B. Von Magdeburg via Berbör 8. 39. B. — 10. 39.

— 8. 1. R. — 5. 15. R. — 11. 18. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 3. 4. fr. — 6. 58. fr.

— \*8. 30. B. — 11. 5. B. — 2. 25. R. — 5. 25. R.

— 6. 44. R. — 7. 51. R. — \*9. 30. R.

**Sächsischen Staatsbahnen:** 1) **Bayerischer Bahnhof:**

A. Linie Hof-Leipzig: \*12. R. — 4. 40. fr. — \*6. 15. fr.

— 9. 5. B. — 12. 20. R. — 3. 15. R. — \*6. — R.

— 6. 15. R. — 10. 30. R. (bis Zwönitz). — 8. 45. R.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 8. 45. fr. —

8. 5. B. — 12. 25. R. — 3. 25. R. — \*9. 50. R.

— 3. 5. R. — 6. 40. R. — 7. 10. R. — \*9. 50. R.

B. Linie Döbeln: 7. 30. fr. — 12. 20. R. — 2. 40. R.

— 5. R. — 8. 20. R. (nur bis Röthen).

**Thüringischen Bahn:** A. Linie Leipzig-Gotha-Betha-  
Leipzig: 5. 30. fr. — 7. 40. B. — 9. 55. B.

**Leipziger-Görlitzer Bahn:** 7. 38. B. — 12. 38. R.

**Lehrkurse in einf. u. dopp. Buchhaltung**  
u. Waaren-, Bank-, Fabrik- u. gewerbli. Gebr.,  
Buchhalt., Oekonomie (Brauer, Brennerei,  
Bleiwerke, Mühlen, etc.) Immobil. Gurfus, son-  
der Kursreihen, Correspondenz, Dr. Bog.,  
Woch., u. Schriftenbl., (a. Damencurz),  
bei Antius, Hanßfeld, Blücherstraße 16, II.  
NB. Büchereinricht., Regulir., Abzählige II.

Ausländer erhalten billigen Unterricht  
in der deutschen Sprache. Off. unter E. W. 3  
bei Otto Klemm, Universitätstr., niederjul.

Nachhilfestunden im Griechisch und Po-  
tatisch ertheilt ein Gymnasial. Ab. unter  
C. S. an die Expedition dieses Blattes erb.

Legons de langue française par un édu-  
ciant de la Suisse romande.  
Ritterstrasse 39, III., à droite.

**Français:** Convers. et Gramm.  
par une dame qui a été longtemps en  
France. Nürnbergstr. 29, IV.

English etc. „Schnelle Fortschritte“ postpaid.

Eine Engländerin sucht franz. Unterr. v.  
einer Franz. gegen Unterr. im Engl. Off.  
sub A. 9, C. Klemm's Buchb., Universitätstr.

**Franz.** u. Engl. ohne mündl. Unter-  
richt gut u. gründlich zu er-  
lernen durch d. Unterrichts-  
briefe nach d. Methode Tous-  
saint-Langenscheidt. Probebriefe in jed.  
Büchhandlung.

Latin, oder griech. Unterr. für Anfänger,  
Stunde 1 & Ab. Z. 27. an die Exped. d. Bl.

Eine tücht. Clavier-Lehrerin ertheilt  
gründl. Unterricht, monatl. 8 Sectionen  
5 M. Ab. „L. N. 5“ Exped. d. Blattes.

**Zither-Unterricht** ertheilt in und  
außer dem Hause

Peter Rens, Zitherlehrer, Windmühlstr. 49, III.

Damen können das Schneiderin u. Weiß-  
nähern gründl. erlernen. Promenadenstr. 16, III.

Eleg. Schneiderin wird schnell u. praktisch  
gelehr. A. Gessler, Fleischverlag 1 B, 2. Et.

Damen wird das Schneiderin, Weiß-  
nähern u. Zuschniden gründlich u. sicher  
in 4-8 Wochen gelehrt. Promenadenstraße  
Nr. 6 B, 3. Et., nächst d. Apotheke.

Rechtsanwalt in Stockholm.

**Carl V. Hellberg.**

Deutsche Correspondenz. Briefe franco.

Referenzen: Kais. Deutsches General-  
Consulat, Herren Guillotmot &  
Weylandt, Julius Ungewitter in  
Stockholm, Herren Elkan & Co. in Hamburg.

Im Volksanwaltsbüro

Waldstr. 44, part., werden billig u. er-  
folgreich Klagen, Gesuche, Eingaben aller  
Art gewissenhaft angefertigt.

**Gedichte,** sonst Blauenische Str. 4,  
jetzt Raundörfchen 20, I.

**Zähne** amerik. u. schmerzl. u. bill. ein  
Schelling, Rosspl. 10, I. (Theilez.)

Alle Tapetierarbeiten werden bei  
dauerhafter Arbeit und billiger Berech-  
nung für in und außer dem Hause ange-  
nommen. Elsterstraße Nr. 28, parierte.

**alte Goldrahmen** u. dergl. vergoldet billige Bl. Edelmann,

Berggold, Gustav Adolphstraße Nr. 18.

Möbel u. Bianof. pol. rep. u. lac. billig

unt. Gar. fein Thieleman. Windmühlstr. 5.

Möbel werden gut und billig aufpoliert  
von R. Kessner, Glodenstr. 2, Hof 2. Et.

von 1. A. Chignons, Urkaten, Ambänder etc. eleg. gef. b. Ernst

Schäfer, Friseur, Theater-Pas.

**Zöpfle** v. 75 A. Puff. 50. Uhr. u. Amb.  
eleg. gefert. Colonnadenstr. 2, I.

Schöne Zöpfle a 5 A. verk.

**Herrenkleider** bessert aus, modern.

F. Röderer. Hainstraße 6, 2<sup>1/2</sup>, Treppen.

### Messe zu Frankfurt a.O.

Sonntag den 17. März 1878

### Extrazug von Großenhain nach Frankfurt a.O.

Absahrt in Leipzig 7 Uhr 45 M. Vorm.

oder 9. 10. — Nachm.

Zu diesen beiden Gütern findet Ausgabe von Metrobillets II. und III. Classe

Leipzig-Frankfurt a.O. mit ständiger Gültigkeitsdauer statt.

Preise der Metrobillets: II. Classe. III. Classe.

zum Zug 7 Uhr 45 M. Vorm. 19.40 M. 14.00 M.

9. 10. 22.40 M. 16.00 M.

**Die Direction** der Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn-Gesellschaft.

### Königlich Belgischer Post-Dampfschiffahrt-Dienst zwischen Ostende und Dover.</

Herren-, Damen- und Kinder - Wäsche.

### Bur gefälligen Beachtung!

Wir eröffnen am heutigen Tage ein Zweigbüro unseres  
Schuldeninziehung- und Auskunfts-Bureau  
über Geschäft- und Credit-Berlmühne von Firmen aller Branchen und Personen auf  
soziale Stände der Welt in Berlin und Breslau, sowie am 1. April a. c. in  
Halle, Magdeburg, Dresden, Hamburg und Frankfurt a. M. Anfragen auf diese  
Städte erledigt wir von heute an zu ermäßigtem Honorar, sowie auch unsere sämtlichen  
Anfragestellen. A. zu Anfragen auf angeführte Plätze und bei unseren Zweig-  
büros zu verwenden sind.

Leipzig, am 16. März 1878.

Hoffmann & Schmidt,  
Leipzig, Berlin, Breslau.

## Leipziger Wollkämmerei.

Die Actionäre der Leipziger Wollkämmerei werden hiermit zu der  
am 2. April 1878, Vormittags 10 Uhr  
im hiesigen Kramerhaus, Kupfergäßchen Nr. 11, abzuhaltenen ordentlichen General-  
versammlung eingeladen. Das Vocal wird um 9 Uhr geöffnet.

#### Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für das vergangene Kalenderjahr;
- 2) Beschlussfassung über Verteilung des Gewinns;
- 3) Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Gottlob Bielot und Ludwig Gumpel.

Leipzig, 16. März 1878.

### Der Aufsichtsrath.

J. List. B. Limburger.

## Friedrich Wilhelm, Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs- Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Verwaltung unserer  
Generalagentur für das Königreich Sachsen und das Herzogtum Sachsen-Altenburg,  
nachdem solche Herr Leopold Marx in Leipzig in Folge freundschaftlichen Übereinkommen  
niedergelegt hat, vom 1. v. M. ab Herrn August Brandt in Leipzig  
übertragen haben.

Berlin, den 15. Februar 1878.

### Die Direction.

Dr. Langhansrich.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt ich mich zum Abschluß  
der Versicherungen, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft.  
Zugleich werden in Städten und größern Dörfern, in denen die Gesellschaft noch  
nicht genügend vertreten ist, tüchtige und gewandte Agenten unter annehmbaren Be-  
dingungen gesucht.

Leipzig, den 15. Februar 1878.

A. Brandt,  
Bureau, Fackelstraße Nr. 2, 1.

## Spar- & Vorschussverein f. Rennitz u. Umgeg.

Eingetragene Genossenschaft.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung  
findet Montag, 25. März, Abends 7 Uhr im Saale des Gasthauses zu den drei Eulen  
statt und werden die Genossenschaftsmitglieder mit dem Beamten eingeladen, daß das  
Vocal 1/2 Uhr geschlossen wird. Die Genossenschaftsmitglieder haben sich bereits Theil-  
nahme an der General-Versammlung durch ihre Kontobücher zu legitimieren. Rech-  
enschaftsbericht und Verteilungsplan nebst Berichtsnach der Mitglieder liegen im Gesellschafts-  
lokal der Genossenschaft, Rathausstraße 23, zur Empfangnahme für die Mitglieder  
bereit.

#### Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Jahresrechnung und Antrag auf Aufzifferung.
- 2) Genehmigung der vorgeschlagenen Dividende auf das Jahr 1877.
- 3) Feststellung der Renummeration an dem Aufsichtsrath, Director, Revisor und  
die Beamten.
- 4) Antrag auf teilweise Dispensation des §. 11 der Statuten auf das Jahr 1877.
- 5) Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsrathes an Stelle der ausscheidenden  
Herren Br. Betschner und Ed. Sieger (die Ausscheidenden sind sofort  
wieder wählbar).

Rennitz, 18. März 1878.

Per Aufsichtsrath.  
Mermann, Vorsteher.

## Reinen entölt Cacao ohne Zusatz von alkalischen Laugen Wilhelm Felsche,

Café français.

Caracas-Cacao entölt, in Blechdosen A 3,50 per 1/2 Kilo.  
Guayaquil-Cacao entölt, in Papierbeutel A 2,50 per 1/2 Kilo.  
Guayaquil-Cacao entölt, mit Mais oder Eisen, in Blechdosen  
A 3 per 1/2 Kilo.

**Menthin** Vorzügliches Haussmittel  
gegen  
nervösen Kopfschmerz,  
Verdauungsstörungen,  
Catarrh und Durchfall,  
Migräne und Schlaflosigkeit,  
übli. Geschmack im Munde etc.  
Ausführliche Gebrauchsanweisung gratis. — Zu beziehen durch alle Apotheken.  
Generaldepot für das deutsche Reich  
**R. H. PAULKE**, Engel-Apotheke, LEIPZIG.

## Möbelmagazin M. Bretschneider,

Petersstraße Nr. 3.

Niederlage von Möbel der Société Berliner Möbeltischler.

Beginn Überfüllung des Waarenlagers verlaufe ich bis auf Weiteres für Fabrikpreis.

## Vereins-Meubles-Magazin

Reichsstraße 3, Speck's Hof.

Lager von Meubles, Spiegel und Polster-Waaren.  
Vorläufige Preise.

Reelle Bedienung.

# Gardinen.

Sämtliche Weißwaren  
empfiehlt billig  
**H. G. Peine,**  
Grimma'sche Strasse 31.

## Kundmachung.

Die Oester. Central-Boden-Credit-Bank zeigt an, daß der Umtausch der Pfand-  
briefe der Oester. Hypothekar-Credit- und Vorleih-Bank in Liquidation und der  
Oester. Hypothekar-Renten-Bank in Liquidation gegen Pfandbriefe der Oester. Central-  
Boden-Credit-Bank im Sinne der mit den h. obergerichtlichen Erlässen vom 26. Juli  
1877 B. B. 7620 und 7621 genehmigten und mit der Beleihungsclausel der I. L.  
Curatelsbehörde vom 1. December 1877 versehenen Vergleiche, vom 7. d. J. M. ab  
vorgenommen werden wird, und zwar werden umgetauscht:

1) Die 35jährig. Pfandbriefe der Oester. Hypothekar-Credit- u. Vorleih-Bank in  
Oe. W. Bank-Baluta gegen Pfandbriefe der Oester. Central-Boden-Credit-Bank in  
Oe. W. Bank-Baluta in gleichem Betrage, welche mit 2 1/4 % pro anno verjährl. und  
innerhalb 34 Jahren vom 1. Januar 1877 durch Verlöfung amortisierbar sind.

2) Die im Umlaute befindlichen Pfändig. Pfandbriefe der Oester. Hypothekar-  
Credit- u. Vorleih-Bank in Oe. W. Bank-Baluta nach Wahl der Besitzer gegen 6 1/2 % in  
Pfandbriefen der Oester. Central-Boden-Credit-Bank in Oe. W. Bank-Baluta,  
welche mit 5 % pro anno verjährl. sind und dieselbe Laufdauer haben wie die zum  
Umtausch gelangenden, aber gegen 100 %, in Pfandbriefen der Oester. Central-Boden-  
Credit-Bank in Oe. W. Bank-Baluta, welche mit 2 1/4 % pro anno verjährl. sind und  
innerhalb 34 Jahren vom 1. Januar 1877 durch Verlöfung amortisierbar sind.

3) Die im Umlaute befindlichen Pfandbriefe der Oester. Hypothekar-Credit- u.  
Vorleih-Bank in Oe. W. Silber und Pfandbriefe in Thaler - D. R. M. gegen  
Pfandbriefe der Oester. Central-Boden-Credit-Bank, welche auf den gleichen Betrag  
in Oe. W. Silber oder deutsche Reichsmark lauten, mit 2 1/4 % pro anno verjährl. und  
und in 34 Jahren vom 1. Januar 1877 durch Verlöfung amortisierbar sind.

4) Die im Umlaute befindlichen Pfandbriefe der Oester. Hypothekar-Renten-Bank in  
Oe. W. Bank-Baluta gegen Pfandbriefe der Oester. Central-Boden-Credit-Bank in  
Oe. W. Bank-Baluta in gleichem Betrage, welche mit 2 Proc. pro anno verjährl. und  
innerhalb 34 Jahren vom 1. Januar 1877 durch Verlöfung amortisierbar sind.

5) Die im Umlaute befindlichen Wiener und österr. Silber-Pfandbriefe der Oester. Hypothekar-  
Renten-Bank gegen Silber-Pfandbriefe der Oester. Central-Boden-Credit-Bank in  
gleichem Betrage, welche mit 2 Proc. pro anno in Gold verjährl. und innerhalb  
34 Jahren vom 1. Januar 1877 durch Verlöfung amortisierbar sind.

Der Umtausch der sub 1-8 aufgezählten Pfandbriefe erfolgt bis auf Weiteres bei  
der Liquidation der Oester. Hypothekar-Credit- und Vorleih-Bank in Liquidation,  
Graben Nr. 29 (Trattnerhof) und der Umtausch der sub 4 und 5 aufgezählten bei der  
Liquidation der Oester. Hypothekar-Renten-Bank in Liquidation, ebenso, und findt das-  
selbe die bezüglichen Pfandbriefe mit arithmetisch geordneten Conbinationsen vom  
7. dieses Monats ab in den Geschäftsstunden von 9-12 Vormittags einzureichen.

Die p. t. Pfandbriefbesitzer der Oester. Hypothekar-Credit- und Vorleih-Bank in  
Liquidation und der Oester. Hypothekar-Renten-Bank in Liquidation werden schließlich  
darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Verlöfung der oben sub 1-6 aufgezählten  
Pfandbriefe der Oester. Central-Boden-Credit-Bank am 29. März d. J. stattfinden  
wird und wollen dieselben daher ihre Pfandbriefe mit thunlichster Beschleunigung zum  
Umtausch eintreuen.

Wien, am 5. März 1878.

Oester. Central-Boden-Credit-Bank.  
Oester. Hypothekar-Renten-Bank Oester. Hypothekar-Credit- & Vorleih-Bank  
in Liquidation. Nachdruck wird nicht honoriert.



### Palmenwedel

zu Begräbnissen, — Stück  
6-30 M. — seine Sarg-  
Decorationen mit lebenden  
oder trocknen Blumen,  
äußerst geschmackvoll und  
schnell durch den Königl. Preuß. Hoflieferanten J. C. Schmidt in Erfurt. Illustrirte  
Preißlisten kostenfrei, telegraphische Anträge sofort expedirt. Telegraphische Adresse:  
Hoflieferant Schmidt Erfurt.

Ich habe den 22. d. M. mit 2 leeren  
Wäscheinchen nach Zeit und bitte um  
gefällige Berücksichtigung.

H. Hötzsch, Plagwitz.

Cand. med. Schwarzkopf  
heilt Geschlechtskrankheiten gründl., schnell  
und billig. Al. Windmühlengasse 15 (am  
Kauf), II. links, 10-4, Abends 7-9 Uhr.

Geschlechts- und Hautkrank-  
heiten finden bei mir selbst in den ver-  
schiedensten Fällen gründliche Heilung,  
auch briefl. Berath. Leipzig, Al. Fleischergasse 18, I. J. Werner.

Asthma - Einathung.  
Es genügt zur augenblicklichen Ein-  
dauerung eines Asthates die in der Schachtel  
befindliche Schale mit dem Pulver zu füllen,  
dasselbe anzuzünden und den Rauch kräftig  
einzutauen. Durch fortgesetzten Gebrauch  
kann die Krankheit ganz beseitigt werden.  
Preis pro Schachtel 2 A 20 M.

Zu beziehen in Leipzig durch Herrn  
R. H. Pauleke, Engelapotheke

Dr. Pattison's  
Gichtwatte

lindert sofort und heißt schnell  
Sicht und Rheumatismus  
aller Art, als: Gicht, Brust, Hals- und  
Bauchbeschwerden, Kopf-, Hand- und Knieschmerz,  
Gliederreissen, Rücken- und Lendenbeschwerden.

In Paketen zu 1 Mark und halben zu  
60 Pf. bei Th. Pätzmann, Ecke am  
Neumarkt u. Schillerstraße. (E. 6816.)

Schleppenträger  
Fächerhalter

empfiehlt zu billigen Preisen  
**Arthur Eisenschmidt,**  
Seiden-, Garn- u. Vorstamentehandlung,  
Neumarkt 28.

Hierzu vier Beilagen.

## Querstr. 17, II. Ifs.

Schwarze Double-Alpacas Meter von 85-4 an,

doppelt breite, reinwollene Cashemire Meter. von 1 A 25-4 an,

und coniente reinwollene Alpe Meter von 90-4 an,

feldene Tücher, gutes Arbeitstafel, billig,

Sammelte Meter von 3 A 25-4 an,

Shirtings, Negligé-Tücher Meter von 30-4 an,

Cashemir-Tücher mit feinen Gravuren von 3 A 50-4 an,

Gleiderstoffe für Dräbjaar z. in großer Auswahl.

Regenmantel in den neuesten Farben zu sehr billigen Preisen.

**N. Steinberg.**

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 15. März 1878.

Nº 74.

72. Jahrgang.

Dr. Albert Forbiger. †

Am Abend des 11. März starb, wie schon gesagt, in Dresden der ehemalige Corrector unserer Nicolaikirche, Dr. Albert Forbiger, im 80. Jahre seines Lebens. Von der jüngeren Generation werden in Leipzig nicht viele mehr gedenkt haben, da er bald nach seiner Emeritierung (1864) nach Dresden übersiedelte. Seine zahlreichen Schüler aus früherer Zeit werden ihm sicherlich ein pietätvolles Andenken bewahren.

Der Forbiger ist der letzte Leipziger Vertreter einer Gelehrtenfamilie heimgegangen, welche sich in unserer Stadt bis an den Anfang des vorigen Jahrhunderts, über mehr als 160 Jahre, zurückverfolgen lässt und deren Name speciell mit der Geschichte des Nicolaivnus über einen Jahrhundert lang verbunden gewesen ist. Sein Vater, M. Gottlieb Samuel Forbiger (geb. den 4. October 1751 in Leipzig, † ebendaselbst den 2. Mai 1828), war unter Reiste von 1763 bis 1768 Schüler der Nicolaikirche, studierte in Leipzig, 1776 als Substitut des Correctors in das Lehrercollegium der Nicolaianer ein, wurde im Jahre darauf wissenschaftlicher Corrector, 1795 nach Martini's Tode Rector der Schule und blieb in dieser Stellung bis zu seinem Tode. Der Großvater, M. Christian Samuel Forbiger (geb. den 25. Febr. 1714 in Leipzig), war Schüler des Hallischen Waisenhauses gewesen, hatte dann in Dena, Halle und Leipzig studiert, war 1743 Sonntagsprediger an bisheriger Nicolaikirche, 1746 Substitut und 1750 wissenschaftlicher Prediger an der Johanniskirche geworden. Dies Amt bekleidete er noch im Jahre 1800 als „Jubelprediger“. Der Ureigroßvater endlich, Dr. med. Samuel Forbiger, hatte sich als Arzt in Leipzig niedergelassen und war jung verstorben. Er stammte aus Regensburg, wo sein Vater Prediger war.

Der Albert Forbiger war am 2. Nov. 1798 in Leipzig geboren, besuchte von 1806—1815 unter seinem Vater die Nicolaikirche und studierte von 1815—1819 in Leipzig Theologie und Philologie. Am 17. Februar 1820 erhielt er die Magisterwürde, habilitierte sich am 3. Juli 1824 an der Leipziger Universität und las auch, nachdem er im October desselben Jahres als Collega sextus an der Nicolaikirche angestellt worden war, noch einige philosophische Cölegia. Bald aber gab er seine Tätigkeit an der Universität auf und widmete sich bloß der Schule; 1828 rückte er zum Titulus und später zum Corrector auf, und in letzterer Stellung blieb er bis 1864, wo er in den Ruhestand trat.

Von Jugend an hatte Forbiger eine ausgesprochene Vorliebe für schriftstellerische Tätigkeit, zu deren Verfehlung ihm, wie so vielen Autoren in früherer Zeit, das Amt hinreichende Muße ließ.

Gymnasiallehrer von heute können, wenn sie ähnliche Neigungen haben, nur mit fullem Recht auf die sittliche Reihe gediegener und werthvoller Arbeiten blicken, mit denen Forbiger in einer Zeit, wo das Schulamt eine Lehrtkraft nicht halb so viel in Anspruch nahm wie heutzutage, die Philologie und Alterthumswissenschaft bereichern konnte. Seiner in gewisser Beziehung Epoche machenden Dissertation über Lucet, mit der er 1824 promoviert hatte, schloss sich 1828 eine neue kritische Ausgabe des Lucet an, welcher später, 1836—1839, eine große kritische Ausgabe des Virgil folgte (4. Ausgabe, Leipzig, Hinrichs, 1872—1874). Von Unterrichtsmittel für die Schule sind seine „Aufgaben zur Bildung des lateinischen Stils“ 1832 (6. Ausgabe, Leipzig, Hinrichs, 1868) und das „Deutsch-Lateinische Handwörterbuch“ zu nennen, das er 1826 zusammen mit F. C. Kraft, dann in zweiter Bearbeitung 1848 allein herausgab. In den Jahren 1842 bis 1848 erschien sein großes, dreibändiges „Handbuch der alten Geographie“, jedenfalls sein Hauptwerk, mit dem er sich einen hervorragenden Namen in der Alterthumswissenschaft erworben. 1850 ein kleinerer Auszug daraus, „Kurzer Abriss der alten Geographie“. Im Anschluß an diese Publicationen gab er von 1856—1862 in der bekannten Stuttgarter Sammlung eine vollständige Übersetzung des Straße heraus, dem später die Übersetzungen von Xenophon's Anabasis, von ausgewählten Schriften des Philostophen Seneca, von Curtius, Aurelius Victor und Justus folgten. Nach dem Rücktritt von seinem Amt unternahm er noch die Ausarbeitung eines umfassenden populären Darstellungen des öffentlichen und privaten Lebens der Griechen und Römer, von welcher der erste Theil, „Rom im Zeitalter der Antonine“, 1871 bis 1874 erschien (3 Bde., Leipzig, Hinrichs), der zweite Theil, „Griechenland im Zeitalter des Pericles“, wie leider zu befürchten steht, wohl unvollendet bleiben wird; nur der erste Band ist bis jetzt davon veröffentlicht worden (Ebd. 1875). Endlich verdankt auch die Vocalgeschichte, infonderheit die Gelehrtenfamilie Leipzigs Forbiger einen kostbaren Beitrag. Es sind dies seine bereits 1826 erschienenen „Beiträge zur Geschichte der Nicolaikirche in Leipzig“, die eine Fülle von biographischen und bibliographischen Nachrichten über alle Lehrer der Nicolaianer von der Gründung der Schule an bis in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts enthalten und eine vielbenutzte Quelle geworden sind.

Forbiger war eine fülle, anspruchslose Gelehrtenatur, die nicht nach äußerster Anerkennung und Aufzeichnung strebte. So erklärt sich vielleicht die auffällige Thatlichkeit, daß ein Mann von so hervorragender wissenschaftlicher Bedeutung, wie er es war, bis an sein Ende in ländlichen Landen als schlichter „Dr. phil.“ bestehen konnte. In der Wissenschaft wird sein Name unvergessen bleiben.

## Ein Wort zu Gunsten der jungen Confirmandinnen.

Die Ostzeit naht und mit ihr die Einführung der Knaben und Mädchen auf Schule und Confirmandenunterricht. Bilden wir auf die Verhältnisse, die alsdann der weiblichen Jugend sich öffnen, zumal in Beziehung auf den zahlreichsten Theil derselben, welcher dem Arbeiterstande angehört und darauf angewiesen ist, seinen Lebensunterhalt sich zu verdienen, so finden wir diese noch völlig unverständige Jugend fast überall von Bedrängnissen und Versuchungen umringt. In einer Zeit, wo die Lehrlingsfrage in weiten Kreisen ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und erster Erwähnung geworden ist und sowohl die Presse als Vereine der Gewerbetreibenden, städtische Verwaltungsbüros und Parlamente die Frage aufgenommen haben, um sie nach der Seite zu beantworten, wie der zunehmenden sittlichen Verwilderung unter den Lehrlingen Bügel anzulegen sind, wird es nicht minder wichtig sein, vielleicht brennender noch, der ethischen Verlassenschaft der jungen Arbeiterinnen abzuholzen, in welche namentlich vierjungen gerathen, die bald nach der Confirmation in große Städte Erwerb suchend auswandern. Die Fürsorge, welche sie nach dem einfachen und durchgreifenden Gebot der Nächstenliebe zu beobachten haben, ist für die höhere Gesellschaft, welche diese Fürsorge auszuführen berufen ist, ein noch überaus vernachlässigtes Gebiet, so für die Meisten noch eine terra incognita, und doch ist hier so viel zu thun! Mag man die Wohnungsverhältnisse dieser in jeder Großstadt nach Tausenden zählenden Mädchen ins Auge lassen, oder ihre Erwerbsverhältnisse bezüglich auf sittliche Gefährdung in den meisten Fabriken, ferner die versuchsvollen Erholungen, welche ihnen geöffnet sind, oder der Mangel fast jeder Unterweisung zur Tüchtigkeit im häuslichen Berufe, sowohl in materieller als in sittlicher Hinsicht — überall treten uns die crossischen Vernachlässigungen in erschreckendem Maße entgegen. Warum hat man nicht erwogen, daß im großer Anzahl vernachlässigten, physisch und mehr noch sittlich dem Verkommen und der Verwilderung preisgegebenen sogenannten freien Arbeiterinnen berufen sind, einen ethischen Theil der künftigen Mütter im Volke auszumachen? Hat man die Consequenzen dieser Verhältnisse bedacht? — Sind sie nicht schon in unseren Tagen bei dem aufwachenden Geschlechte, welchem so oft die mütterliche Erziehung fehlt, in gesteigerter Bügellosigkeit, zumal der Knaben und der Lehrlinge beeindruckend hervorgetreten?

Es kann eine Erneuerung der Verhältnisse der weiblichen Jugend im Arbeiterstande allerdings nicht mit einem Male ins Leben treten, aber man muß anfangen, der Verhildigung auf diesem Gebiete, und dessen was anzustreben ist, klarer und voller als bis jetzt sich bewußt zu werden! — Nur ein „einzelner Theil“ des großen Werkes, das in dieser Fürsorge vor uns liegt, soll hier berichtet, und aufgegeben der Fürsorge für das Wohnen der Mädchen, so wie von ihren Arbeitsverhältnissen und Erholungen, soll nur der Mangel an Fortbildung zur Tüchtigkeit im häuslichen Berufe und zwar noch der sittlichen Seite hin beworben werden, weil eben jetzt, wo die Confirmationszeit in die Nähe rückt, auf diesem Gebiete mit brennender Dringlichkeit Wichtiges zu leisten ist! — Es ist ein schwerwiegendes Unheil, und darauf muß hier zunächst hingewiesen werden, daß, während in unseren Tagen für die Jugend überhaupt nach dem Austritte aus der Schule für weitere Fortbildung so vielseitiges angestrebt und für nötig erachtet wird, von den Gelegenheiten des Unterrichts die Religion fast überall noch gänzlich ausgeschlossen ist! — Selbst dann, wenn man nicht den höheren Beruf des Menschen ins Auge lassen will, wird sein Unbeschangen sich verbreiten können, daß auch im irdischen Berufe ein Mensch ohne sittlichen Wert, sei es Mann oder Frau, ein bedauernswertes und ärmerliches Geschöpf ist, dessen Leistungen „auch für das zeitliche Fortkommen“ ohne Gedeihen und Segen bleibten! Was ist von der religiösen und sittlichen Bildung einer Frau und Mutter im Volle zu erwarten, die bereits beim Austritte aus der Schule, im Alter von 14 Jahren mit der Confirmation ihren Unterricht in der christlichen Lehre abgeschlossen hat, in einem Alter, wo die Dimmelschatten der uns geoffneten göttlichen Wahrheiten kaum dem Gedächtnisse anvertraut wurden, wo aber dem Geiste und Gemüthe durchaus noch die Freiheit fehlt, um die Hölle des Fleisches und der Liebe, welche im göttlichen Worte verborgen liegt, und auch dem Geringsten als bester Schatz im Leben zu Gute kommen soll, in ihrer Herrlichkeit auch nur erst am äußersten Saume aufzufassen, in sich zu unterscheiden und das eingelernte Gedächtniswerk für das Leben praktisch zu verwerten?

Ist das nicht ein Raub an den kostlichsten Lebengütern unserer armen jugendlichen Schwestern im Arbeiterstande, und ein Raub an der echten fortgeschrittenen Entwicklung des Familienlebens überhaupt, wenn wir versäumen, an einem christlichen Fortbildungskunterricht nach der Confirmation und zu beteiligen? — Oder sind etwa die persönlichen Kräfte für solchen Nebeldienst unter uns und so auch in Leipzig nicht vorhanden? — Insbesondere unter den Frauen und Töchtern der gebildeten Stände? — O wahrlieb, sie sind vorhanden! Ein kleiner Bruchteil unter ihnen wird genügen, damit ein Cursus im religiösen Fortbildungskunterricht,

der in anziehender und praktischer Weise zu erhalten ist, hinlänglich versorgt wird. Möchte die hier ausgesprochene Erinnerung und herzliche Bitte um Beteiligung am Werke Anfang finden!

Bei der heutigen Überbürdung des geistlichen Amtes in Berufsgeschäften ist es, zumal in großen Städten, ganz unmöglich, daß dieser Unterricht im Allgemeinen von Geistlichen ertheilt werde; er könnte nur als eine Ausnahme stattfinden, und Versuche von geistlicher Seite, in welcher Großstadt es auch sein möge, den gehannten Unterricht nach der Confirmation perfektiv zu erhalten, würden nur das traurige Resultat haben, das schöne und dringende Werk zu verzögern, wobei eine schwere Verantwortlichkeit nicht ausgeschlossen sein würde. Haben schon zu Seiten des Apostel die Frauen Theil genommen, am Evangelium zu arbeiten, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, so wird man es wahrlich auch heute erwarten dürfen, daß viele sich unter ihnen finden, die zu gleichen Diensten sich eignen, und zwar auch ohne in Diaconissenamtsstellen geführt zu sein. Auch in der Parochie soll die weibliche Diaconie wieder mehr und mehr zur Geltung kommen und die Dienste, die hier, wenn auch scheinbar nur gering, von Frauen und Jungfrauen geleistet werden können, „ohne ihre Familienvorherrschaft zu beeinträchtigen“, sind von großem Belange und können, wenn sie organisch und harmonisch geordnet sind, und auf dem Einen unbeweglichen Grunde beruhen, der für alle Zeiten gelegt ist, von unabsehbar reichem Segen sein!! Zu diesen Diensten gehört auch die Theilnahme am christlichen Fortbildungskunterricht für junge Frauen, wobei zu bemerken ist, daß dieser Unterricht, obwohl er auch gegen die Thiere verkehrt, keine Gewalttätigkeit ausübt, sondern die Menschen zu erziehen, und ist ihnen von denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt

pannte Wagen nachsuche. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß vom Vorstand bereits eine Vorstellung nach dieser Richtung hin, wenn allerdings auch nicht so weitgehender Art, an die Verhöden reicht worden sei. Der Antragsteller wied zur Begründung seines Antrags auf die entzündlichen Thierquälereien hin, welche in der Regel mit dem sogenannten Flottmachen der schwerbeladenen Wagen in den Ganggruben verbunden seien und zeigte sich namentlich auf Mittheilungen, die ihm von einem kleinen größeren Fuhrunternehmer zugegangen, dessen Fuhrdebet unter der gedachten Calamität schwer zu leiden habe. Herr Dr. Bode bemerkte, die Verhandlung befände sich nicht in der Lage, die velle Durchführbarkeit des Antrages am heutigen Abend sofort übersehen zu können und beantragte, daß der Ganglossche Antrag dem Vorstande zu weiterer Erörterung übergeben werde. Nach weiteren Bemerkungen der Herren Linnemann, Gangloff, Jäger und Geh. Rath Windisch entschloß die Versammlung, den Antrag zur Prüfung an den Vorstand zu überweisen.

Ein anderer Antrag, von Herrn Junemann ausgehend, regte die Abhaltung zwangloser Monatsversammlungen der Vereinsmitglieder an, er konnte jedoch, da er zu spät eingereicht war, nicht zur Abstimmung kommen. Der Vorsitzende versicherte, daß der Vorstand die geschehene Antragung in Erörterung ziehen werde. Die gleiche Versicherung wurde dem Wunsche des Herrn Reinbold zu Theil, daß der Verein etwas gegen die Verwendung trüchtiger Hündinnen zum Zielen von Wagen thun möge. Der Vorsitzende erklärte die Verhandlung darauf für geschlossen.

## Aus Stadt und Land.

— r. Leipzig, 14. März. Unter den vor der Vertragung des sächsischen Landtages unerledigt gebliebenen Vorlagen befindet sich auch der Entwurf eines Gesetzes, die Entscheidung über Kompetenzstreitigkeiten zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden betreffend. Der Entwurf war zuerst an die Erste Kammer gelangt und diese hat ihn durchberaten und allenfalls noch den Beschlüssen ihrer Deputation, zu welchen die Regierung ihre ausdrückliche Zustimmung erklärte, genehmigt. Gegenwärtig liegt der vom Abgeordneten Dr. Krause verfaßte Bericht der Gesetzesdeputation der Zweiten Kammer über den gesuchten Gesetzentwurf vor. Während nach dem sächsischen Gesetz von 1838 die sächsischen Gerichte, falls ihre Zuständigkeit von der Verwaltungsbörde bestritten wird, sich der Entscheidung zu enthalten und die Aten dem Justizministerium einzuschicken haben, welches mit dem betreffenden anderen Verwaltungministerium sich ins Vernehmen setzt und mit demselben eine das Gericht bindende Einigung trifft — kommt diese Einigung nicht zu Stande, so entscheidet dann die Commission zu Entscheidung von Kompetenzstreitigkeiten zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden —, spricht das neue Gerichtsverfassungsgesetz den Grundfaß aus, daß die Gerichte über die Zulässigkeit des Rechtsweges entscheiden, es läßt aber der Landesgesetzgebung nach, die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden oder Verwaltungsgerichten über die Zulässigkeit des Rechtsweges besonderen Behörden nach Maßgabe des §. 17 des Gerichtsverfassungsgesetzes zu übertragen. Die Deputation hatte sich an erster Stelle die Frage zu beantworten, ob man der Regierung auf dem von ihr eingeschlagenen Wege folgen und der rechtsgerichtlich zulässigen, aber nicht angeordneten Errichtung der besonderten Behörde zur Entscheidung von Kompetenzstreitigkeiten zustimmen, oder ob man es bei der in §. 17 des Gerichtsverfassungsgesetzes bestimmten Zuständigkeit der Gerichte bewenden lassen wollte. Die im Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz jedem Bundesstaate gebotene Fähigkeit, daß er die Entscheidung des hier fraglichen Kompetenzstreitigkeiten dem Reichsgericht zu überweisen beschließt und diese Überweisung beim Kaiser beantragt, worauf mit Zustimmung des Bundesstaates durch kaiserliche Verordnung das Reichsgericht mit der Verhandlung und Entscheidung der Kompetenzstreitigkeiten zwischen Justiz und Verwaltung beauftragt werden kann, ist von der Deputation nicht in Aussicht genommen worden. Dieselbe erklärt sich vielmehr mit dem Vorschlage der Regierung einverstanden, daß die Landesgesetzgebung von der Berechtigung, eine besondere Behörde für Entscheidung der mehrgedachten Streitigkeiten neu zu schaffen, wenn auch die einzelnen Mitglieder in den Gründen für diese Entscheidung aus einander gingen. Denn während die einen in dem Verhant und der Wirksamkeit eines Kompetenzgerichtshofes eine nothwendige Einrichtung des Staates erblicken, hielten andere den allgemeinen Grundsatz, daß die Gerichte über ihre Zuständigkeit entscheiden, für den allein richtigen, durch dessen volle Anwendung die Nothwendigkeit eines Kompetenzgerichtshofes gänzlich entfällt; sie mußten sich aber überzeugen, daß diese Ansicht der im Entwurfe ausgesprochenen Anerkennung der Regierung gegenüber nach Lage der Sache keinen Erfolg verspreche.

□ Leipzig, 14. März. Die königliche Amtshauptmannschaft erhält im Verein mit den Superintendenturen Leipzig II und Pegau einige auch für weitere Kreise bemerkenswerte Bekanntmachungen. Die erste betrifft eine Verordnung des evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums vom 25. vorigen Monats, wodurch den Kirchenvorständen zur Rücksicht eröffnet wird, daß die nach Maßgabe der Verordnung vom 1. Februar 1870 zur Legitimation der Mitglieder eines Kirchenvorstandes nach außen zu erlassende Bekanntmachung sich nicht auf die bloße Rennung der Familiennamen derselben zu beziehen, vielmehr die vollständigen Namen der neuwählten sowie der übrigen Mitglieder des

betreffenden Kirchenvorstandes mit der Angabe des Standes beziehentlich sonstiger näherer Bezeichnung zu enthalten hat, damit Zweifel an der Identität derselben ausgeschlossen werden. — Die zweite Bekanntmachung regelt das Cassenwesen der Kirchengemeinden. Das oben genannte Consistorium hat nämlich wiederholt darauf hingewiesen, daß die Kirchenräte mit den im dem Gesetz vom 22. Mai 1876 und dem Kirchgesetz vom 2. December derselben Jahres genannten Cassen der Kirchengemeinden nicht identisch, vielmehr diese beiden Cassen von einander getrennt zu halten und über dieselben gesonderte Rechnungen zu führen sind. Es ist daher auch als ungünstig anzusehen, daß die der Cassen der Kirchengemeinden zustehenden, insbesondere die auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1876 für den Wegfall gewisser Gebühren der Geistlichen und Kirchendienster aus der Staatskasse gewährte Entschädigung, die noch fernher zu erheben sind, jedoch in Folge der Fixation nicht mehr den Geistlichen und Kirchendienstern, sondern den Kirchengemeinden zustehenden Accidentien und sonstigen in die Fixation hereinbezogenen Einnahmen sowie die etwaigen Anlagen, welche zu Deckung der den Geistlichen und Kirchendienstern zu gewährenden Fira aufzubringen sind, bei den Kirchenräten in Einnahme gestellt und andererseits ebendaselbst die den Geistlichen und Kirchendienstern auf Grund der erfolgten Fixation von den Kirchengemeinden mit Hilfe der Entschädigung aus der Staatskasse zu gewährenden festen Gehalts in Ausgabe verschrieben werden. Es haben vielmehr diese Einnahme- und Ausgabeposten lediglich in den Rechnungen über die Cassen der Kirchengemeinden zu erscheinen. Sofern es dagegen neben den vorgedachten Cassen der Kirchengemeinden nicht des Fortbestehens der zeitigen Parochial-Anlagecasen bedarf, empfiehlt es sich, die sämtlichen für das kirchliche Leben zu erhebenden Anlagen, sowie andererseits die aus solchen Cassen zu übertragenden Ausgaben auf die Cassen der Kirchengemeinden zu überweisen. Bei Aufstellung der Jahresrechnungen über die Cassen der Kirchengemeinden hat man sich eines gleichmäßigen Schema zu bedienen. — Die dritte Bekanntmachung weist endlich darauf hin, daß sich in Zukunft die Kirchenvorstände der eigenmächtigen Veräußerung und Verhüllung von Inventarienstücke der Kirchen (z. B. der Kirchengeräthe, Ornamente, Gemälde, Statuen, Schnitzereien, Bücher etc.) bei Vermeidung persönlicher Vertretung gänzlich zu enthalten haben. Es ist vielmehr vorsommend falls die Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums einzuholen und zu diesem Zwecke an die zuständige Kircheninspektion Bericht zu erstatten.

— Beim Herausnehmen der diesjährigen Rundsteuerung der Militärpflichtigen unterlaufen wir nicht, auf das hierbei stützende Elassificationsgeschäft noch besonders aufmerksam zu machen. Es sind dies Zurückstellungen hinter die letzte Jahrestasse der Reserve resp. der Landwehr oder der Erkrautreserve I. Classe und werden diejenigen Mannschaften, welche diese Vergünstigung genießen, im Falle einer Mobilisierung gar nicht, oder nur bei einer Landwehrtruppe eingezogen, ein Vorrecht, um dessen Gewährung nur wenige hierzu Berechtigte nachsuchen, trotzdem daß bei den Controllerversammlungen besonders darauf hingewiesen wird. Die Gründe, welche eine Zurückstellung herbeizuführen können, sind folgende: a. wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er diefelbe Heuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie der Einberufung gefährliche Unterstützung der dauernde Raum des elterlichen Haushaldes nicht abgewendet werden könnte; b. wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat, und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Besitz des Haushaldes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genuss der gesetzlichen Unterstützung dem Elend preiszugeben würden; c. wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf seine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabsehbar nothwendig erachtet wird. Mannschaften, welche wegen Kontrollentziehung nachkommen müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung. Im Moment der Einberufung bei einer Mobilisierung sind alle Gefüsse um Zurückstellung untauglich.

— Dem eben ausgegebenen Rechenschaftsbericht des unter dem Directorat des Generalstaatsanwalts Dr. von Schwarze liegenden Pensionsvereins für Witwen und Waisen sächsischer Beamten auf das Jahr 1877 entnehmen wir folgende Zahlen: Die Einnahme betrug 51,980 Ml., darunter 17,905 Ml. Jahresbeiträge, 346 Ml. Eintrittsgelder, 591 Ml. Einfangselder, 14,487 Ml. Zinsen von Kapitalien etc. Die Ausgabe 50,223 Ml., darunter 18,112 Ml. 50 Pf. im Jahre 1877 gezahlte Pensionen, 1000 Ml. Gassirerbedarf incl. Erbbedarf aufwand etc., so daß am Schluß des Jahres 1877 ein Cassenbestand von 1757 Ml. 50 Pf. verblieb. Das Vermögen des Vereins betrug zu derselben Zeit 308,100 Ml., bestehend in 350000 Hypotheken und ist seit dem Vorjahr um 12,000 Ml. gewachsen. Der Verein zählte Ende 1877 708 Mitglieder mit 1825 Einheiten, die Zahl der Pensionsempfänger bez. Parteien betrug 210 mit 477 Einheiten; leichter vertheilen sich mit 451 auf 196 Witwen und mit 26 Einheiten auf 14 Kinderstämme. Seit seinem Bestehen hat der Verein 187,900 Ml. an Pensionen gewährt.

— Ueber die Erichinenkrantheit bringt das heute bei Brockhaus ausgegebene Heft von „Unserer Zeit“ eine Abhandlung „vom Standpunkte

der Gesundheitslehre“ aus der Feder des Herrn Dr. Niemeyer. Dieselbe dürfte für unsern Kreis dadurch von besonderem Interesse sein, daß sie die Leipziger Epidemie vom Ende vorigen Jahres, die dadurch hervorgerufenen Verhandlungen im Städtischen Verein und dergl. zusammenhängend schildert und außerdem die Lebendgeschichte eines der von der Krankheit selbst beheimateten Arzte nach authentischer Aufzeichnung mittheilt. Viele der damaligen Verdenken werden in diesem Berichte das Bild ihrer eigenen Erfahrung wieder erkennen.

— Die bei dem vorjährigen Schlaffestjubiläum zu Mittweida, das nach der Abreise des Königs von dort, von dazigen Technitern dem Commerzienrat Ennerich und dem Bezirksgerichtsdirektor Schilling gebrachte Rahmenmusik hat endlich ihren Abschluß gefunden: in der Verarbeitung sämtlicher Theilnehmer zu je 20 Mark Geldbuße oder entsprechender Gefangenstrafe. Da die Zahl der Beteiligten sich gegen 200 beläuft, so kommt ein ganz erhebliches Summen zur Einziehung.

— Dresden, 12. März. Es war die alte Geschichte — nur mit einem zwar nicht neuen, aber außergewöhnlich tragischen Abschluß, die heute ein 26jähriges Mädchen auf die Anklagebank des bislang gewohntesten Strafgerichts brachte. Elisabeth Hedwig Hanstein war Dienstmädchen; mit einem Leichtsinn, wie er gerade in der Classe dienender weiblicher Personen leider besonders häufig vorkommt, ließ sie sich in ein intimes Verhältnis mit einem Menschen ein, über dessen Identität sie sich nicht einmal klarheit verschafft hatte. Er gab sich ihr gegenüber für einen Eisenbahnmagistranten aus und nannte sich Müller. Als sich die Folgen dieser Verhältnisse in nicht mehr zu verbergender Weise zeigten, verschwand der Mann mit dem Namen Müller und das Mädchen blieb allein in ihrer Not. Eine Zeit lang ernährte sie sich mit Platten, bald aber mußte sie mit Rücksicht auf ihren leibenden Zustand diese Beschäftigung aufgeben. Im Oktober vorigen Jahres gab sie einem Kunden das Leben. Einer schwereren Arbeit nicht fähig, ernährte sie sich und das Kind nothdürftig mit Strohknäckchen für eine biegsige Strohknäckchen. Nicht mehr als eine halbe Kanne Milch täglich vermochte sie für ihr Kind zu kaufen. Aber auch diese Nahrungsquelle versiegte bald. Eines Tages im Dezember vorigen Jahres lieferte sie ihrem Arbeitgeber Arbeit ab. Dieser war nicht zufrieden mit Dem, was sie aus dem ihr übergebenen Material zu Stande gebracht hatte, und äußerte diese Unzufriedenheit in einer Weise, die sie jedes Hoffnung beraubte, weitere Arbeit zu bekommen; ja noch mehr, sie erhielt nicht einmal den bereits verdienten Lohn! Verzweiflung ergriß das arme Geschöpf; wenn sie wenigstens das Kind los wäre, dann könnte sie wieder außer dem Hause arbeiten und plätzen gehen. Das Kind mug sterben, dieser Gedanke reiste in ihr bald zum Entschluß. Aber wie? Eine Notiz in einem Dresdner Blatte, in welcher über den mittelst einer Phosphorlösung vollbrachten Selbstmord eines Dienstmädchen berichtet wurde, zeigte ihr das Mittel. Noch zögerte sie ein paar Tage, verzöglich nach Arbeit und Verdienst ausschauend, endlich aber schritt sie zu der verhängnisvollen That. Sie warf ein Palet Bündelzweig in eine Tasse Wasser, und nachdem sich der Phosphor in der Flüssigkeit gelöst hatte, gab sie dem Kind die selbe zu trinken. Sie gestand heute offen ihr Verbrechen, nach dessen Verbildung sie bald verhaftet wurde. Während sie um die einzelnen Umstände berichtet wurde, wischte sie sich wiederholte Thränen von den Wangen und den Augenschläfen vor der Stirn. Die Untersuchungshaft, die Furcht und die unzweckhaften erkenntbare Reue und Verzweiflung hatten die Unglückliche so niedergedrückt, daß sie nur mit stürzlicher Anstrengung zu sprechen im Stande war. Schließlich wurde die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu vierjähriger Gefangenstrafe und Ehrentichtverlust auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

## Verschiedenes.

— Die vom Carl Stangen'schen Reisebüro (Berlin, Marschallstraße 43) für dieses Jahr in Aussicht genommenen Frühjahrsreisen nach Italien werden am 4. und 11. April e. von Berlin aus angetreten, und führen über München, Verona, Mailand, Genua, Pisa und Rom bis Neapel und von da über Florenz, Bologna, Venezia, Bozen und München zurück nach Berlin. Für beide Reisen liegen Anmeldungen bereits vor; Programme zu denselben gibt das obengenannte Bureau gratis aus.

— Die große akademische Ausstellung von Werken lebender Künstler des In- und Auslandes wird in diesem Jahre am Sonntag, den 1. September, in den Räumen des provisorischen Ausstellungsgebäudes in Berlin eröffnet. Programme, welche die näheren Bestimmungen enthalten, können bei allen deutschen Kunstabuden in Empfang genommen werden.

— p. Vom Prof. Teichner in Dresden ist ein mächtig großes Bild „Maria mit der Leiche Christi“ auf der Terrasse in Dresden aufgestellt, das durch geistvolle Detailirung, decente und wirkungstreiche Farbe außerordentlich anspricht. Das Bild ist auf Bestellung des deutschen Kaisers, gewissermaßen als Dank für die von demselben Künstler im Dom zu Lübeck ausgeführten 12 Kästnerbilder, bestellt.

— p. Wie bereits bekannt, hat Se. Maj. der Kaiser auf den von der französischen Regierung zu erkennen gegebenen Wunsch genehmigt, daß die Abtheilung für Kunst auf der diejährige Pariser Weltausstellung durch Werke deutscher Künstler bestückt werde. Mit der gesammten geschäftlichen Leitung dieser Betheiligung ist mit allerhöchster Genehmigung vom Reichskanzler der Director der königlichen Akademie der bildenden Künste, v. Werner, betraut worden, der die Prof.

Steffes, L. Knauß, C. Becker, Weverheim, B. Geng, Alb. Wolff, Suhmann und Hellborn (Bildhauer) zur geschäftsführenden Commission ernannt hat. Das Bureau befindet sich im Auswärtigen Amt, Wilhelmplatz No. 1. (Wie wir hören, beabsichtigt man auch die verbißtigenden Künste, Photographie, Holzschnitt und Farbendruck, auf der Ausstellung zuzulassen; ein Beschluß darüber soll wir über diese auch die hierfür interessante Buchhandlung in den nächsten Tagen Authentisches mitzutheilen im Stande sein.)

— Die Anrechnung des Feldzuges 1870 bis 1871 als Kriegsdienstzeit giebt immer noch zu Zweifeln Veranlassung. Um solche zu beseitigen, ist durch das königl. preuß. Kriegsministerium zur Abschaltung für die einzelnen Commandos erlassen worden, daß unter Frankreich nicht das heutige Gebiet dieses Reiches zu verstellen, sondern jene Grenze maßgebend ist, wie sie vor Beginn des Krieges bestanden hat. Bei zweimonatlichem Aufenthalt jenseits dieser Grenzlinie ist jedes Dienstjahr, in welchem ein solcher Aufenthalt hat, den betreffenden Personen selbst dann als Kriegsjahr, d. h. doppelt zu berechnen, wenn sie in keinem Gefecht, keinen Belagerung u. s. w. waren, oder zeitweilig durch Krankheit, selbst vorübergehend, an Dienstverrichtungen behindert gewesen sind. Auch Diejenigen, welche, immobiliert oder Erkrankt, angehören, den gesuchten Bedingungen entsprochen haben, erhalten dieselbe Vergütung.

— Aufgrund von Blutvergiftung hat am Montag ein Kommiss in Berlin seinen rechten Arm verloren. Derselbe conditionirt in einem Materialwarengeschäft und litt seit dem Winter an von Frost geschwollenen Händen. Am Sonnabend Abend stieß er seinen Federhalter, mit einer sogenannten Wunderspide versehen, hinter das Ohr, als derselbe zufällig herunter und auf die gedachte Hand fiel. Nachdem er die kleine Wunde langsam gereinigt, glaubte er alle Verlust gebracht zu haben. In der Nacht zum Sonnabend wachte er jedoch, von großen Schmerzen gepeinigt, auf und bemerkte, daß die Hand und der Arm sehr angeholt waren. Am Morgen erklärte der hinzugezogene Arzt den Zustand für so bedenklich, daß man trotz aller angewandten Mittel am nächsten Tage zur Amputation schreiten mügte.

(Eingesandt.)

— Auf der Windmühlenstraße wird an zwei sich gerade gegenüberliegenden Stellen gebaut, und sind die Breiterverschläge, die den Bau nach der Straße zu abgrenzen, so angebracht, daß auf beiden Seiten der Straße die Fußwege vollständig verlegt und die Passanten zur Benutzung der gepflasterten Straße für den Fußverkehr gezwungen sind. Die Straße selbst aber ist, ebenfalls in Folge des Baues, mit Lehmbauwerken vollständig bedeckt und durch den Regen in einen Sumpf verwandelt, den durchwaten zu müssen auch für Herren nichts weniger als unangenehm, für Damen aber geradezu gefährlich ist.

— Dieser Mangel wird dadurch besonders allgemein fühlbar, daß die betreffende Straße eine von den beliebtesten ist und den Hauptverkehrsrouten von und zu dem Bayerischen Bahnhof repräsentiert.

— Wie leicht könnte durch einige Bohlen und Bretter diesem unwürdigen Zustand abgeholfen werden.

— Vielleicht sehen sich die Herren Bauunternehmer veranlaßt, eine öffentliche Rüge zu verüben und ihrem Personal die entsprechenden Anweisungen zu geben.

## Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 13. März um 8 Uhr Morgens:

Ort	Brom. a. Meeress. red. in Millim.	Wind	Weiter	Temperatur in Grad. C.
Aberdeen	771,4	NNW	mässig, hlb. bed. <sup>1)</sup>	+ 2,2
Kopenhagen	757,0	NO	mässig, hlb. bed.	+ 0,8
Stockholm	755,2	NNW	leicht, wolkenlos	- 5,1
Helsingfors	754,1	N	mässig, wolzig	- 8,0
Petersburg	748,6	N	still, wolzig	- 18,8
Moskau	747,5	S	still, Schnee	- 1,0
Cork	738,4	NNW	schwach, wolzig	+ 10,0
Brest	738,4	NNW	schwach, Dunst	+ 10,0
Heidelberg	734,6	NNW	schwach, Schnee	+ 2,0
Sylt	738,8	NNW	frisch, wolzig <sup>2)</sup>	+ 0,6
Hamburg	737,7	NW	schwach, Schnee	+ 0,9
Swinemünde	735,1	NO	schwach, bed. <sup>3)</sup>	+ 1,5
Neufahrwasser	729,4	NNO	frisch, wolzig <sup>4)</sup>	- 0,5
Memel	720,3	NNO	frisch, heiter	- 4,4
Paris	717,7	NW	leicht, bedeckt	+ 4,5
Grefeld	716,4	NNW	schwach, wolz. <sup>5)</sup> </	



Von jetzt ab führe ich nur aus der

# Rogggenbrod-Dampfbäckerei der Wurzener Stadt mühlenwerke Reines Roggenbrod zu 25 Pfg. das Kilo Reines, kräftiges Landbrod,

und

welches letztere ich bei anerkannt besserer Qualität zu demselben Preise, also das Kilo mit 22 Pfg., als das seither geführte Landbrod abgeben kann und empfehle dies meiner geehrten Rundschaft zu gefälliger Berücksichtigung.

**Theodor Glitzner,**  
**Natharinstraße Nr. 2.**

Heute und morgen  
frischen Seedorf,  
1 Pfd. 28 P.  
Stielz Spätzle  
empfehlt  
Leipzig, Co-  
omm. Str. 18. Adolf Zeibig, Plagwitz,  
Allestr. 18.  
Dorf und Schäfchen,  
Gebedt, Angklapfen,  
Zander, Steinbutt, Scholle,  
frischen Rheinlachs,  
französisch. Bouillarde, Bleiüberhähnchen,  
frische französisch. Trüffeln,  
Kopfsalat und Radischen.  
Ernst Klessig,  
Hainstraße 3. Zeitzer Straße 15 b.

**Lachsforellen,**  
grüne Heringe und Schollen empfehlt  
Clara verm. Kochel,  
Ritterstraße Nr. 20.

**Capern,** französische Capotes  
im Gläsern u. aufgeworfen.  
Kirchen à Pfd. 1 A. im Gläsern  
Fertigbrotchen à Pfd. 120 g. à Pfd. 40 g.  
Gefügebrotchen à Pfd. 75 g. à Pfd. 50 g.  
Gengurken à Pfd. 75 g. à Pfd. 50 g.  
Pfefferkuchen à Pfd. 40 u. 60 g.  
empfehlt in bester Qualität  
G. H. Schräter's Nachfolger,  
Kuttmann's Hof, Reichsstr. 6, Nicolaistr. 45.

## Verkäufe.

**Bauplatz in Rendnitz**  
zu verkaufen, ca. 2800 qm, unmittelbar an der Stadt. — Näherte Auskunft Mittelstraße Nr. 29 im Comptoir.

**Ein Gut mit Siegel**  
bei Leipzig, für einen billigen Preis bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen ob. gegen ein Haus mit Garten zu verkaufen.

Öfferten bitte unter G. 14, Leipzig, postlagernd ges. niedergulegen.

## Gutsverkauf.

200 Morgen Feld, 58 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben. Auch wird ein kleineres Grundstück angenommen. Anzahlung 2–8000 Pfd. Adr. unter O. B. 50, d. d. Exped. d. Bl.

## Verkauf.

In Georgenthal in Thüringen ist eine Haus- und Grundstücksbesitzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, welche durch seine vorzügliche Lage ebenso wie durch seine Vermietung an Badehäuser, wie auch zur eigenen Benutzung als passender Sommeraufenthalt eignet. Das Haus enthält 5 beispiele, 5 Quadratmeter große, 3 Meter hohe Zimmer, 4 Kammern, 3 Küchen, 2 Spielstätten und Nebengebäude.

Brandverhinderung 18000 Pfd. Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben. Auch wird ein kleineres Grundstück angenommen. Anzahlung 2–8000 Pfd. Adr. unter O. B. 50, d. d. Exped. d. Bl.

Thüring. 4. Februar 1878.

**Rechtsanwalt Dr. Krügelstein.**

## Grundstücks-Verkauf!

In einer schönen Lage von Plagwitz, Ende der Leipziger u. Böckeler Straße (Haltestelle der Verkehrsbahn) gelegen, über 5000 qm (Blöcke zu 3–4 Häusern) enthaltendes Grundstück, auf welchem ein Hinterhaus mit Geschäftsbetrieb vorhanden, sowie Brunnen und Gartenanlagen, welches sich sowohl als Villa als auch zu vererbenden gewordet. Häusern, z. B. für Fleischer, Bäcker, Metzger, Konditorei, Taverne usw., ganz besonders leichter bilden Geschäftslage in Plagwitz wegen, eignet, soll unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Näherte durch Otto Bistolf Nachfolger, Plagwitz, Leipziger Straße Nr. 18.

## Haus-Verkauf in Berlin.

Friedrichstraße, Zimmerstraße, Königsgräßer Straße, in der Nähe des Dresdner, Potsdamer und Bahnhofes, sind 3 herrliche Häuser mit Hofraum, Garten, Stellung für größere Geschäfte, Bauen u. s. w. preiswert zu verkaufen. Herr E. Baensch in Leipzig, An der Pleiße 5 g. II. ist gern bereit, Auskunft zu geben.

## Grundstücks-Verkauf.

Das in bisher Stadt an der Johannisstraße unter Nr. 24 gelegene Grundstück, bestehend in einem Vordergebäude mit Verkaufsstellen, einem Seitengebäude und einem großen, vor 6 Jahren neu und solid erbauten, im besten baulichen Zustande befindlichen Souterrain, Parterre und zwei Etagen enthaltenden Hintergebäude, dessen zweites Stockwerk zu einer Familienv Wohnung eingerichtet ist, während dessen die übrigen Räume zur Zeit zum Betriebe einer Buchbinderei mit Dampfkraft benutzt werden, aber auch zu jedem anderen Gewerbsbetriebe geeignet sind, bei dem Dampfkraft mit Vortheil verwendet werden kann, soll mit der darin befindlichen 2-Spindigen Dampfmaschine, der Transmissions-, den Fahrtischen und der Wasserleitung, Gasbeleuchtungs- und Dampfheizungs-Einrichtung unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Näherte Auskunft erhält Adr. G. Särwinkel, Brühl 77, Treppa B. II. (31214)

Im Rudolstadt, Schwarzburn, schönster Gegenstand Thüringen, sind drei herrliche Wohnhäuser mit Garten, dicht an der Saale, preiswürdig zu verkaufen.

Näherte auf Anfrage beim Rentier Herrn Ernst Meyer in Rudolstadt. (B. 51416.)

Ein selten zum Verkauf kommendes Villengrundstück mit großem Garten in der inneren Dreieck-Vorstadt in besonderer Verhältnisse, halber sofort zu verkaufen. — Öfferten von Selbstläufern unter „Selten“ an die Expedition dieses Blattes.

Das Haus Karlstraße Nr. 5 in Erfurthausen ist geringer Anzahlung zu verkaufen durch (B. 31217.) Dr. Max Eckstein, Reichstraße 42.

Ein Haus 7 1/2 %, rentirend mit 10–12,000 Pfd. Anzahlung, Krankheit, j. v. Adr. v. Salbitz, 8 b. d. O. Klemm erb.

1 Haus mit flotter Fleischerei in Leipzig preiswert mit 4000 Pfd. Anzahlung zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

postlagernd niedergulegen.

Zum Hause gehört ein ca. 45 Ar hohes

Gewölbe, 50 Scheffel Kornausfaß, 14 Morgen Annisse, schönes Holz 40–50 Jahre, vollständiges lebendes und totes Inventar wird sofort französischhalber übergeben.

Zum Hause inn. Stadt ist auf 1 Haus Böckeler Vorstadt zu verkaufen u. ertheilt Adr. A. W. Voss, Gr. Fleischberg, 16, II.

Ein schönes Gindhaus in nächst. Nähe d. Rosenthal ist, bei einer Anzahlung von mindestens 10,000 Thlr. preiswürdig zu verkaufen. — Öfferten bitte unter U. II. 15

# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 74.

Freitag den 15. März 1878.

72. Jahrgang.

## Musik.

Louis Papier.

Sonnabend, den 15. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr wurden die sterblichen Reste des Organisten zu St. Thomas und Gefangene an der dritten Bürgerschule, Wilh. Louis Papier, auf dem alten Friedhof zur letzten Ruhe gebracht. Hunderte von Freunden, Schülern, Freunden umstanden das Grab, an welchem der Thomanerchor des Verstorbenen schönes Johanneck und Wandter's Nachspiel des Hauptmann in erhabender Weise vortrug. Eine ergreifende Rede des Herrn Dr. Suppe gab dem Traueract die tröstliche Weise.

P. Papier wurde am 26. Februar 1829 in Leipzig geboren. Nachdem er als Böblinger der Ersten Bürgerschule seinen geweihten Geist in trefflicher Weise entwickelt hatte, wäre er gern seiner Religion gefolgt, sich ganz der Musik zu widmen, für welche er früh schon Anlagen zeigte. Sein Vater jedoch hatte ihn für den Kaufmannstand bestimmt. Der Sohn gehorchte und bestand mit Erfolg seine Lehrzeit. Dann aber trieb die Liebe zur Kunst ihn zu selbstständigem Handeln und unter dem Einfluss des Pianofortelehrers J. Knorr und der Organisten C. F. Becker und Schellenberg studierte er die Musik mit solchem Eifer, daß er binnen Kurzem sogar selbst ein beliebter Musiklehrer ward. Seine erste öffentliche Wirklichkeit fand er 1854 als Gesanglehrer an der Dritten Bürgerschule. Mit welcher fast peinlichen Gewissenhaftigkeit, mit welchem rostlosen Eifer, der ihm manches schöne Lied für seine lieb Schule schaffen ließ, mit welcher selbstlosen Aufopferung er in der schnell sich vergrößernden Anzahl des Gesangunterricht leitete, indem er bis vor Kurzem meist zwei bis drei Parallelklassen gleichzeitig unterrichtete, wird seinen zahlreichen Schülern und den neben ihm thätigen Collegen in steter Erinnerung bleiben.

Zu derselben Zeit (1854) wurde er auch Organist an der Georgenkirche, von wo aus er dann sämmtliche Zwischenstufen — Johanniskirche, Peterskirche, Neukirche — bis zu einer der größten Thomaskirche, erstieg. Vorher schon hatte er in selbstständigen Concerten sowohl, wie auch am 2. Mai 1869, in einer Aufführung des Riebel'schen Vereins in der Nicolaikirche vollgültige Beweise für seine solide Technik und seine Gewandtheit in der Beherrschung der Königin der Instrumente beigebracht. Wie er seitdem so manches Kirchenconcert, so manche Motette der Thomander mit seinen Solovorträgen geschnitten, wie er als Begleiter von Gesangvorträgen mit liebwestlichem Eingehen auch auf jede Einzelheit sich auszeichnete — es sei an das große Lob erinnert, welches Wilhelm Tapert aus Berlin nach Anhörung der Schülers' Passion dem begleitenden Orgelspieler Louis Papier spendete — mit welcher Zuverlässigkeit er sein Rieseninstrument mächtig in das Ensemble eingeht, ließ, daß ist noch lebhaft in dem Gedächtnis aller Derer, welche mit Aufmerksamkeit die kirchlichen Aufführungen im letzten Jahrhundert verfolgt haben. Ein Concert seiner geliebten Thomander war es, und zwar jene schöne Ausführung, welche zur Feier des Einzugs in das neue Schulgebäude im Herbst vorjähriges veranstaltet ward, in welchem Papier den bereits seit Monaten eine böse Krankheit mit tödlichem Ausgang bedrohte, zum letzten Male als Solist und Begleiter austrat und u. A. eine Sonate des alten Thomascantors Ahnau zu glänzender Geltung brachte. Immer mehr bedrängte ihn das körperliche Übel und nach langen, qualvollen und harten Kämpfen nur erlag sein kräftiger Körper dem schweren Leiden. — Die Freunde des Verstorbenen werden stets mit Liebe des Mannes gebeten, der mit Leib und Seele seiner Kunst ergeben war, der seinen Berufsschichten, sei es als Diener der Kirche, sei es als Lehrer, der nicht minder allen irgendwie übernommenen Aufgaben mit seltener Treue nachging, und der mit wohlaufhalt unschätzlicher Geschicklichkeit und mit nie versagender Liebenswürdigkeit Anderen bestand, wo er nur darum gebeten wurde. Sein aufrichtiger Eiderdarm, sein einnehmendes, freundliches, zuvorkommendes Wesen werden den Tausenden, mit denen der Verstorbene während seines kurzen, aber reichen Lebens in irgend einer Beziehung gestanden hat, unvergessen sein.

Möge es in Leipzig Musikkneben nie an solchen tüchtigen Künstlern und zuverlässigen Charakteren fehlen, wie Louis Papier der Trefflichkeit einer war.

R. H.

## Vermischtes.

\* Die Rubinstein'schen Maccabäer haben vor den Augen und Ohren des Herrn Professor Dr. Hirsch wenig Gnade gefunden. Rubinstein's Oper, schreibt der Wiener Kritiker, nimmt einen guten Ablauf, wirkt aber als Ganzen ermüdend, ja niederkriechend. Rubinstein's Erfindungs Kraft hat ihn diesmal fast im Stich gelassen. Allerdings vermittelten auch seine früheren Opern sich nirgends zu behaupten, sie waren zu ungleich in ihren Verhandlungen, Prächtiges stand dicht neben Mittelmäßigem, und der Erbschleier aller Rubinstein'schen Production: das allmäßige Herabfallen, das schlechterliche Fortschreiten eines mit Schwung und Liebe begonnenen Werkes, brachten auch sie um den Erfolg. Schlimm für eine Sonate oder Symphonie, viel schlimmer jedoch für eine Oper, wenn ihre zweite Hälfte mit schwerer Hand das Heuer wieder eröffnet, das die erste so hübsch angezündet. In Rubinstein's dritter Oper: "Die Maccabäer", herrscht ein einheitlicherer Stil und gleichmäßiger

Werth; allein es ist dies leider eine Gleichmäßigkeit im Unbedeutenden, eine Einheit im Mangel. Den früheren Rubinstein charakterisierte ein ungestüm lorgloses Temperament, eine drängende, wenngleich nicht nachhaltige Energie, ein stark äußerliches, aber im Außerlichen starkes Talent. Wie sein Clavierpiel, so trug auch seine Composition vorzugsweise den Charakter physischer Kraft und Erregtheit. In den "Maccabäern" erscheint uns der russische Löwe auffallend zähm und müde, als wäre er seit den "Kindern der Haide" siebzig Jahre alt geworden. Der Grundcharakter seiner "Maccabäer"-Musik liege sich kurz bezeichnen als verwässerte Mendelssohn. Man nehme die "Alhalia" oder einen der Psalmen von Mendelssohn, schwäche durch bequeme Motiv-Wiederholungen und Opernphrasen ihr Pathos und durch eine vermehrte brummende oder röhrende Instrumentation ihren Klangzauber, so gewinnt man eine ungeschönte Vorstellung von Rubinstein's "Maccabäern".

Das Stoffgebiet des Alten Testaments ist dem modernen Theater nicht günstig. Um recitatives Drama unterzunehmen fehlt ein Dichter, biblische Stoffe sind schwer zu behandeln. In der Musik aber sind wir mit biblischen Stoffen reichlich, fast überreich versehen: das Alte Testament insbesondere liefert die Handlung der meisten Oratorien, für diese Stoffe hat sich allmäßig auch eine Art conventioneller Musik herausgebildet, welche den Hauptcharakter ihrer Phrasologie aus Mendelssohn schöpft. Kann man es den Musikfreunden vergeben, welche von Reinheit auf im Oratorium Israel klagen hören, wenn sie in der Oper damit verkehrt sein möchten? Das gesprochene Wort kann schnell abhören, was das gefügte weit ausbreiten und zäh festhalten muß; das Klagen und Beten, acut im Drama, wird in der Oper chronisch und epidemisch. Neuere Zeit hat man sich überdrückt auch in der Oper durch "Aida", die "Königin von Saba" und vergleichbar gegen die exotischen Reise orientalischer Melodik abgestumpft. In Rubinstein's "Maccabäern" kommt man aus dem Unglück der Juden fast gar nicht heraus. Die eile, aber ganz undramatische Tugend des passiven Erduldens wirkt hier nicht tragisch, sondern peinlich.

— Leipzig, 13. März. Die Musikhochschule von Hermann Müller (welcher jetzt auch in Altenburg ein Musikh.-Institut errichtet, dessen Blätter ich rasch entwidelt habe) wird künftigen Sonntag den 17. März Nachmittags 4 Uhr eine Prüfung der Böllinger abhalten und zwar im Institut'schen Nürnberger Straße Nr. 21, 2. Etage. Es werden dabei die Schüler folgende Stücke vorgetragen: Reinecke, op. 54 Nr. 1. — Haydn, Sonata C dur, 1. Satz. — Beethoven, Sonata G dur, 1. Satz, op. 14. — Weber, Galopp zu 4 Händen. — Schumann, Warum? und Jagdtakt. — Beethoven, Sonata E dur, 1. Satz. — Moscheles, Etude, op. 70 und Chopin, Ballade Asdur. Zu diesen Prüfungen sind nicht nur die Eltern der Böllinger, sondern auch alle Freunde der Musik (des Clavierspiels) eingeladen. Mögen die Prüfungen nicht nur zur Ehre des Instituts, sondern auch zur Aufmunterung der Schüler auch diesmal wohlglücken!

## Professor Dr. Virchow aus Berlin im Verein von Freunden der Erdkunde.

— Leipzig, 14. März. Der Saal des Kaufmännischen Vereins erstrahlte gestern in seinem hellen Glanze. Ein Publicum, das nicht zahlreicher und gewähler sein konnte, hatte sich dort in hellen Schärten eingefunden, um an der Hauptversammlung des Vereins Theil zu nehmen, deren Tagesordnung einen interessanten Vortrag über den fossilen Menschen im Vergleiche zu den niederen lebenden Stämmen enthielt und welche als Redner einer der ersten Vertreter der Wissenschaft aus Berlin aufzuzeigen hatte: Prof. Dr. Virchow.

Das Rathaus und der Tisch des Vorstandes waren

in eine Art von anatomischem Theater umgewandelt worden.

Auf hohen Staffeleien bingen Abbildungen von Schädeln, waren Musterkarten mit Steinwerkzeugen aus der Urzeit und — aus der Gegenwart befehigt, auf dem Tische lagen in Tierschäften gefundene braunglänzende Menschenköpfe. Rämentlich aber imponierten allen das Gruselige liebendem Gemüther zwei complete Skelette aus den Schädeln unserer Anatomie an der Waisenhausstraße, Skelette eines erwachsenen Menschen und eines beinahe gleich großen Kindesköpfen Gorilla.

Die Sitzung begann mit dem vom Vorsitzenden vertragten Jahres- und Gedenkredicht.

Ged. Hofrat Dr. Bruns fügte so kurz wie

möglich aus Rücksicht auf den zu erwartenden Vortrag des Professors Virchow (der mit an dem Vorstandssitz Platz genommen hatte). Auch die Wahl einesstellvertretenden Vorsitzenden und eines Vice-

Gasträts ging rasch von Statten. (Die Herren Pro-

fessor Dr. Kiel und Kaufmann Julius Wagner

wurden für einstimmig wiedergewählt und war die Annahme der Wahl gestillt.)

Die Mitteliederländer ist in erfreulicher Zusammein, wenn sie sich auch mit den Laufenden nicht messen kann, welche die Londoner Geographische Gesell-

schaft lädt.

Die Karl-Ritter-Stiftung (Fonds zur Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsreisen, unter Verwaltung eines besondern am 28. März v. J. neu gewählten wiedergewählten) Directoriums verausgabte voriger Jahr Ritus, wird dieses Jahr aber Gerhard Rohlfs' Reise nach der Sahara mit 1000 M. unterstützt, wie auch seitens der neu gebildeten Deutschen Afrikanischen Gesellschaft Bewilligungen in Aussicht stehen.

Die auswärtigen Beziehungen des Vereins wurden kurz skizziert. Die Delegationsverhandlungen der früheren Gesellschaft zur Erforschung des äquatorialen Afrikas, sowie der neu konstituierten Afrikanischen Gesellschaft als deutlicher Zweigverein der großen internationalen Gesellschaft unter dem Protectorat des

Königs der Belgier waren von Leipzig aus beschickt worden.

Die Bibliothek wuchs bedeutend und erweitert sich der ihr eingeräumte Platz im Museum für Völkerkunde kaum noch alszureichen.

Die Kostenverhältnisse weisen ein Budget von über 4100 M. auf, das Vermögen der Karl-Ritter-Stiftung ein Capital von nahezu 15.000 M. r.

Professor Dr. Virchow beließ nun den Redner,

um seinen angekündigten Vortrag zu halten, vom Auditorium mit gespanntester Aufmerksamkeit begrüßt

und während der anderthalb Stunden, die seine Rede dauerte.

Der Vortrag war ungemein lebhaft und klar, und

gleichwohl streng wissenschaftlich intetior, als er die

Hörer zur geistigen Mitarbeit anhielt und sie den

Forscher auf seinen langen, weiten Wegen und Umwegen, Reisen, aber auch Entdeckungsreisen in

sein Arbeitsfeld mitten hinein begleiten ließ, was vielleicht nicht jedem der Hörer eine erwartete und liebsame Geistesstunde ward.

Mit großer Unpräzision stellte Redner sich im Ein-

gang als Anthropolog inmitten eines geographischen

Hörerkreises vor und gelang zu, daß die Wissenschaft

der Anthropologie in der That alle Urfalte habe, be-

schweden aufzutreten, da sie durch verschiedene Mis-

serfolge ihrer mit allzu großer Sicherheit verfolgten

Forschungen etwas an Credit verloren habe, „an die

Wand gestellt“ sei.

Dann zeichnete er die Verschiedenheiten, welche den

Anthropologen von den Geographen unterscheiden.

Beide geben lange einen und denselben Weg, dann

scheiden sich ihre Forschungsziele. Der Anthropolog

hat weiter zu geben, die legten Gründe der einschla-

genden Dinge, den Ursprung des Menschen zu er-

forschen. Der Geograph hält sich nur an das Gegebene.

Run begann eine Ausdehnung über den Ur-

sprung und die Entwicklung des Menschen und seiner

Stämme, namentlich über den urzähnlichen oder nicht

ursprünglichen Zusammenhang zwischen der Boden-

beschaffenheit und den physikalischen Verhältnissen der

Menschenstämme. Bedingt der Boden, auf dem die

Reger leben, ihre Hautfarbe? Ist es als möglich

denkbar, daß Reiger auf europäischem Boden nach

Jahrhunderten oder Jahrtausenden „Blauhäuter“

werden, welche Hautfarbe erhalten würden? Diese

Frage ist sehr schwierig zu beantworten nach dem

gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis.

Der wissenschaftliche Nachweis steht noch immer für

den inneren Zusammenhang der Stammes-eigenheit

mit der Bodeneigentümlichkeit.

Ehemal laufen Täuschungen unter, welche der

Forscher erleidet durch das veränderte Aussehen der

Stämme, so bald sie in andere Kleider getheilt werden.

Man unterscheidet einmal die Nationalitäten bei einer

uniformirten Gruppe von Soldaten, S. der russischen Armee, in der sich alle möglichen Stämme, Orient und Occident, bunt vereinen? Ja, wenn man nach

der Sprache allein geben darf, dann wäre es leicht.

Auf naturwissenschaftlicher Basis gestellt, verneint

der Forscher die Möglichkeit, daß das Land die

Menschen-Stämme forme.

In den Ostseestromen leben indogermanische

Stämme neben finnischen. Welche sind die Urbe-

wohner, die älteren?

Welcher von den Stämmen am längsten dort

wohnte, an dem mühte man die örtlichen Einwir-

kungen am meisten nachzuweisen können. Ja, aber,

wenn die Vermischungen nicht wären, welche ein-

treten, auch wenn beide verschiedenenartigen Clasen

von Stämmen lange neben einander gelebt haben.

Nicht der Ort bestimmt die Beschaffenheit der Be-

wohner, daran hält der Anthropolog fest, nicht der

Ort, sondern die Mischung der Typen. Die Kreuzung

der Stämme bedingt deren spätere Gestaltung.

Man hat hier den Gegensatz der Permanenz der

Typen gegenüber der Variabilität der Typen.

Die Antwort auf die Frage nach dem letzten Ur-

sprunge des Menschen kann nur auf weitem Umwege

erlangt werden. Die Anthropologie erfordert eben

eine Geduldprobe, der nicht jeder Forscher gewachsen ist, jurnal Nebenkunden sind, und noch keine Lehr-

stube für diese Wissenschaft gibt.

Nach der monistischen Theorie kommt der Mensch

von einem affenartigen Thiere ab.

Um dies zu erweitern, kann man erstend die gegen-

wärtigen Menschenstämme vergleichen mit der ent-

worrenden jetzt lebenden Thierartattung oder zweitend

den vorhistorischen Menschen gegenüberstellen dem Affen

im urgeschichtlichen Zeitalter. Mit letzterem Verlust ist wenig

anzufangen, da das Material viel zu

und Alexander Severus, der Freund der Christen, auf ein bescheidenes Maß zurückführte. Philippus und Galienius waren Freunde, die treiflichen Kaiser Decius und Valerian Verfolger der Christen. Unbegreiflich bleibt es, was den edlen Diocletian bewegte, im zwanzigsten und letzten Jahre seiner Regierung die schrecklichste Christenverfolgung ins Werk zu legen. Constantinus endlich verhalf der Kirche zum Sieg; aber innerlich konnte sie durch diesen falschen Mann nicht gewinnen: was Gutes an ihr blieb, hatte sie aus sich selbst.

Beim Schluß der diesjährigen Vorträge im Vereinshaus können wir uns nicht versagen, zusammenfassend hervorzuheben, wie viel Vortreffliches den Zuhörern geboten worden ist, und den Herren zu danken, welche ihre Kräfte dem verdienstvollen Unternehmern gewidmet haben. Möge der nächste Winter es an der Fortsetzung nicht fehlen lassen;

### Verschiedenes.

Die Herren der Handels- und Gewerbesammler in Ulm scheinen jetzt wie viel andere Leute manche schlaflose Nacht zu haben; denn sie haben einen Preis von 300 Mark auf die beste Zeichnung zur Einrichtung eines Schlafzimmers in einem gut bürgerlichen Wohnhause ausgesetzt. Die Einrichtung soll bestehen in einer Bettstelle, einem Nachtkästchen, einer Waschcommode, einem Kleiderkasten, einer Commode mit Spiegel u. c. und einem Stuhle. Die Preiszeichnungen mit Motto sollen bis zum 1. Juni d. J. nach Ulm eingeholt werden. — Man schreibt aus Greiz: Die vom Gemeindevorstand veranlaßten Milchrevisionen zeigen sich auch hier als erfolgreich. Ein heute im

Kontrollblatt veröffentlichter Bericht über die jüngste Milchprüfung beweist, wenn man damit frühere Veröffentlichungen vergleicht, daß der Gehalt der zur Stadt gebrachten Milch ein entschieden besserer geworden ist, und daß so schlechte Sorten, wie sie früher nachgewiesen wurden, nur ganz ausnahmsweise vorkommen.

Dieser Tage ist es der Polizei in Gotha gelungen, einen Schwinger festzunehmen, der diese vornehme Personen dadurch brandstießt, daß er sich taubstumm stellte und Visitenkarten präsentierte, die ihn als „Arthur von Blumenthal“ bezeichneten, sowie daß er in der rührendsten Weise abgefaßte Petttelbriefe überreichte, um Mitleid mit seinem Zustand zu erregen. Von dem erstickten Gelde lebte er stott im Gasthof zur Rosenau. Nachdem er in das Polizeialo geführt worden war, erhielt er plötzlich seine Sprache wieder und entpuppte sich als der Schlossergeselle Adolph Grünberg aus Schleiditz. In anderen Orten wird der benannte wahrscheinlich gleich Schwineleien getrieben haben.

Die spanischen Studenten betteln in Paris. Wie „Paris Journal“ erzählt, schenkt ihnen Don Carlos 1000 Francs und 10 Kisten Cigaren, der Marquis Ponce de Leon 500, der spanische Botshalter ebenfalls 500 und die Königin Isabella 1000 Francs. „Diese Geschenke, die uns etwas unangenehm berühren“, sagt das eben erwähnte Blatt, „sind in Spanien üblich. Die Studenten betteln seit unendlichen Zeiten, um an die legendenhafte Armut der fabrilen Schüler zu erinnern, und dann auch, um die Kosten ihrer Umzüge zu bestreiten. Diese Kosten belaufen sich für die Estudiantina sehr hoch, da sie allein für

Wagen und Pferde täglich 300 Francs ausgibt.“ Diese armen Schüler von Salamanca sind nach den Einen mit 60,000, nach den Anderen mit 65,000 Francs in der Tasche nach Paris gekommen und konnten sich also schlimmstenfalls auch ohne milde Gaben behelfen. Sie haben einen Schneider mitgebracht, der ihnen im Gasthause zugleich als Dolmetscher dient und in den Morgenständen vollauf zu thun hat, um ihre Trachten anzubekommen.

**Erneuerungen, Verschwendungen u. im öffentlichen Dienste.**

**Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.**

Erlaßt: I. die 5. ständige Stelle an der Bürger- schule zu Wildenfelde. Collator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1100 A. und freie Wohnung; — II. die 5. ständige Lehrerstelle in Schedewitz bei Riedau. Collator: die obere Schulbehörde. Gehalt: 1200 A. exkl. Mietbahnentschädigung; — III. die Lehrerstelle in Reuth bei Neumarkt. Collator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1000 A. exkl. Ausbildung und Gartenpflanzung und 72 A. für Fortbildungsschulunterricht. Gebüche sind bis zum 31. März d. J. an den königl. Bezirkschulinspector Raumann in Riedau einzureichen; — die katholische Schule zu Raudorf bei Struppen. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gebüche sind bis zum 25. März d. J. an den königl. Bezirkschulinspector für Leipzig Schulraab de Tempel einzureichen; — die Nebenschule zu Werdwitz in Werder. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gebüche sind bis zum 25. März d. J. an den königl. Bezirkschulinspector für Bautzen Schulraab einzureichen; — die ständige Lehrerstelle zu Annaberg. Collator: das apostolische Vicariat zu Dresden. Einkommen: 900 A. vom Schulamt und 120 A. vom Kirchendienst, nebst freier Wohnung. Gebüche sind bis zum 31. März an die Collaturbehörde einzureichen.

Zu bezeigen: vom 1. Mai ab an der Schule zu Oelsnitz i. Vogtl. 1) eine Stelle für einen akademisch gebildeten Lehrer oder einen solchen, welcher die Besährung zur Erteilung des fremdsprachlichen Unterrichts hat. Jahresgehalt 1900 A. einschließlich des Wohnungsaquivalentes; — 2) eine Stelle für eine geprüfte Lehrerin, welche als Hülfslehrerin ein Jahresgehalt von 1000 A. als ständige Lehrerin 1200 A. incl. Logisgeld erhält. Bewerbungen und Bezeugnisse sind spätestens bis den 25. März d. J. an den Stadtrath zu Oelsnitz im Vogtland einzureichen.

**Eine Econome-Gesuch** findet unter spezieller Leitung des Principals auf einem größeren Gute gegen Lehrgeld annehmbare Stellung. Meldungen unter Chiffre R. Z. werden erbeten postlagernd Eilenburg.

### Lehrling-Gesuch.

Für ein bissiges Engros-Geschäft der Kurzwaren-Brands wird für nächste Sterm ein Verkäufer, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Offerten unter L. II. II. 24, durch die Expedition dieses Blattes.

**Handschuhmacher - Lehrling.**

Ein j. Mann acht. Eltern, w. Lust hat die Handschuhfabrikation gründlich zu erlernen, findet günst. Stell. Königstr. 12.

**Schlosser** — Lehrlings-Stelle find. einen Sohn achtbarer Eltern bei B. Jenigs, Wiesenthalstr. 12.

In einem Engros-Geschäft am Platz wird ein Verkäufer mit laufmännischer Vorbildung gesucht.

Offerten unter S. II. 78, bestellt die Expedition dieses Blattes.

**Ein Lehrling für eine Galvanoplast.**

Amt. gefunden.

Amt. unter „Economie“ d. d. Exped. d. Bl.

Für ein bissiges Manufaktur- u. Weihwaaren-Engros-Geschäft sucht einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Amt. sub M. M. 290 durch die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** 1 tücht. Hotel-Oberförstner,

2 j. Kellner, 2 Kellnerbüchsen,

1 j. Koch, 1 Haussdiener, J. Werner,

Kleine Fleischverfasse Nr. 15, I. Et.

1 Hotelkelln. a. Niedn. bei Gr. Fleischerg. 16. II.

Junge Kellner auf Rechnung mit Gant, sowie Servitellern den 1. und 15. April gesucht.

**Hocher**, Ritterstraße Nr. 39.

**Ein junger gewandter Kellner** wird möglich oder später gesucht.

Sieben-Männer-Haus, Bauer. Str. 1.

**Gesucht** wird sofort ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden.

Bolsgarten zu Bölkendorf.

Ein gewandt. j. Mann findet als Abonentenfänger Besch. Arndtstr. 19, III. r.

**Gesucht** wird ein im Packen geübter, junger kräftiger Marthelsier. Adressen A. T. II. 149 Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**

1 gewandter Diener mit vorzügl. Empfehlung gegen hohen Gehalt d. Frau Sidonie Rotermundt, Poststraße 15.

Für das Rittergut Altenhof, Untertheil, bei Großjoch wird für sofort oder 15. April ein herrschaftlicher Aufsichts gesucht, der selbe kann verheirathet sein, muß sicherer Faber und guter Pferdeärzt sein, er wünscht im Service bewandert.

Zu melden beim Besitzer.

**Gesucht** Ein Kohlensäßer mit guter Kund- schaft wird bei 25 A. Provision pro Hectar gesucht. Amt. sub S. 64 befördert.

**Robert Brannen**,

Leipzig — Annonen-Bureau — Markt 17.

Ein ordentlicher Kuriere zum Siebold- und Kohlenträger zum Siebold-

6—8 Uhr w. so. gesucht Weißstraße 11, II.

Für meinen Holzplatz suche ich 2 kräft.

Arbeiter auf einige Zeit.

Otto Weigel, Georgenstraße 22.

3 Verläufe, 4 Wirtschaft, 3 Kostmann,

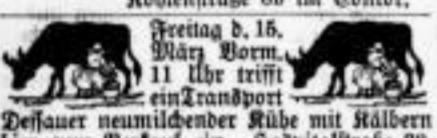
4 Kelln., 2 Angl., 16 Dämm. Gr. Fleischerg. 3. I.

**!!! Directrice-Gesuch !!!**

Für eine auswärtige Wäschefabrik wird eine tüchtige erste Büchnefrau als Directrice pr. sofort gegen hohes Salair gesucht.

Offerten nimmt Herr Sigmund Frank in Leipzig entgegen.

Ein starkes Arbeitspferd ist, weil überzählig, zu verkaufen. Koblenzstraße 8b im Contor.



Freitag d. 16. März. Vom 11 Uhr trifft ein Transport bei einer neuemde Kuh mit Külbbern zum Verkauf ein. Hirschstraße 33, Rangenberg's Guts. G. Heyn, Viehhändler.



Freitag, den 16. März trifft ein Transport bei einer neuemde Kuh mit Külbbern zum Verkauf hier ein. Albert Hartling, Viehhändler, Gerberstr. 50, Schwarzes Ross.

Auf dem Rittergut Nymrig bei Oppurg (Oster-Eichicht) liegen 40 schöne Rothammler zum Verkauf.

Circa 60 St. Wachtze zum größten Theil halbenglische Hammelkämmer stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Baumersroda bei Freiburg a. J.

Ein wach. hübscher schw. Hund, II. R., sehr gelehrig u. dr. d. z. v. Windm. 5. I. Gauernich. 6 A. Stern 1. Schloß. 2. IV. Gr. Ausw. Can. Hähne u. S. Reichstr. 27, II.

**Kugelhütter, Tauben- und Hühnerküller empfiehlt O. Reinholdt, Universitätsstr. 10.**

**Satzkarpfen.**

10 bis 12 Stück, 2 und 3 jährige, sollen Montag den 18. März von Vormittag 10 Uhr an im Fleischmarkt verkauft werden. Hermann Müller, Göblin.

**Karpfensatz**

50—60 Stück ein-, zwei- u. dreijähriger gefünder Sch. stehen per Stück zu nachliegenden Preisen auf dem Rittergute Götha bei Eisenberg zum Verkauf. dreijähriger. Zug a. Sch. 30—42 A. je nach zweijährig. — 2 : 18—27 — Qualitäts. — 3 : 6—12 — Qualitäts. — 4 : 1—3 — Qualitäts.

**Kaufgesuche.**

Gauplatz von 12—1300 Ellen im Westviertel gesucht. Adressen mit Angabe des Preises Katharinenstr. 19, H. Winkler.

**Kauf-Gesuch.**

Von einem zahlungsfähigen jungen Mann wird baldigst ein gut gebendes Colonialwaren-Detail-Geschäft läufig zu übernehmen gesucht. — Offerten erbeten sub O. K. 14. in der Expedition d. Bl.

**Mit 10,000 Mark**

wünscht sich jemand an einem bestehenden lukrativen Geschäft thätig zu beteiligen. Offerten unter H. 21 postlagernd.

Möbel aller Art w. zu kaufen gesucht. Zu erst. Alexanderstraße 8, Restauration.

Ein Edelschrank oder Schrein und eine Tafelmalerei werden zu kaufen gesucht. Off. unter H. 327. Expedition d. Blattes erbeten.

Ein gebrauchter großer Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht. Amt. C. II. 789 in der Expedition dieses Blattes.

Gebrannte Möbel sucht zu kaufen Otto, Neudorf, Gemeindestr. 3.

Ein Kult-Sig-Affen zu kaufen gesucht.

Ein Hölzerne Straße 2 im Gewölbe.

Ein kleiner höhner-Dampfkessel, 150 bis 200 Pfund Druck, zu kaufen gesucht. Amt. m. Preisan. u. „Dampfkessel“ in d. Exped. d. Bl.

**Getrag. Herrenkleider.**

Besten, Wäsche u. kaufe zu höchstem Preis.

Off. Amt. erb. Garzfußhändl. 5. H. Kösser.

Ein Papageibauer wird zu kaufen gesucht. Amt. Neufischhof 2.

**Gelran. Herrenkleider.**

Damentl., Bett-, Wasche faust. v. höchst. Preis.

E. Reinhardt, Reichstr. 8, III.

**Herzliche Bitte.**

Ein Familienvater von 7 Kindern bittet, da von den lebster ein Mädchen d. C. konfirmirt wird, wegen Verdienstlosigkeit um eine kleine Beihilfe an Kleider oder Geld.

Die besten Beziehungen vom Geistlichen und Lehrer stehen dem Suchenden zur Seite.

Gef. Amt. u. J. II. 96. erb. Exped. d. Bl.

**Gutes altes Guheitenfaust**

Gustav Müllge, Plagwitz.

**Schutt wird angenommen**

Three Mohren, Anger.

**12,000 A.** werden auf ersten Hypothek auf ein Hausgrundstück Nordvorstadt, 1800 Ellen groß, bis 1/2 der Brandcafe, bis 1. Juli gerichtet. Gef. Amt. unter M. 12. Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, erbeten.

4000 A. werden auf gute fiktive zweite Hypothek sofort gesucht. Werde Adressen erbeten unter H. B. in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18, niedergelegen.

Ein gebildeter junger Mann im Alter von 30 Jahren, Verleger eines rentablen Fabrikgeschäfts in einer kleinen Kleinstadt, wünscht sich zu verkaufen.

Werde Adressen erbeten unter H. B. in der Katharinenstraße 18, niedergelegen.

Ein gebildeter junger Mann im Alter von 22—28 Jahren, die über ein Vermögen von ca. 15,000 A. verfügen können und geneigt sind, auf diese auffällige gemeinsame Gesellschaft einzutreten, ihre werthen Amt. nebst Angabe ihrer Verhältnisse und Belehrung der Photographie unter R. 250, in der Exped. d. Bl. medieren.

Eine gebild. wirthschaftl. Witwe in den 40er A. wünscht sich zu verkaufen. Werde Adressen unter R. N. S. 100. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Witwer mit Kindern, 40 A. alt, in sicherer u. guter Stellung, wünscht sich wieder zu verkaufen. Werde Adressen unter R. N. S. 100. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gebild. wirthschaftl. Witwe in den 40er A. alt, in sicherer u. guter Stellung, wünscht sich wieder zu verkaufen. Werde Adressen unter R. N. S. 100. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gebild. wirthschaftl. Witwe in den 40er A. alt, in sicherer

1 j. net. Mädel. w. a. Vernende gesucht im Tapiserie-Geschäft Thomaskirchhof 19. Einige Damenmädel-Arbeiterinnen aber nur sehr gute Arbeiterinnen finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung. Ratschläger Steinweg Nr. 72, 4. Etage.

**Gesucht wird eine ganz verfechte erste Dienstmädchen auf seine Herrschen.**

Amund & Schulze, Goethestraße Nr. 2.

Tüchtige Haus-Schaff.-Zepperrinnen werden gesucht Neumarkt 23, 1. Et.

**Geübte Handarbeiterinnen sucht**

Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

**Gesucht wird 1 tücht. Haararbeiter für**

Wäsche, Neudorf, Rathausstraße 13, III.

Gef. w. 1 prf. zuverl. Blätterin, w. d. Sonn-

tagabend 1. April, 1. Etage.

Eine geübte Blätterin (Oberbem., u. Man-

schaft) findet dauernde Stell. Plauz. Str. 4.

Gef. einer geübten Wäscheflickerin auf Rob-

men. W. Pr. 1. m. Reudorf, Rathausstraße 14, II. r.

**Geübte Mädch.**

geübt in Kartonnerarbeit, finden dauernde

Beschäftigung bei

O. Bohl, Al. Windmühlengasse 12.

**Sofort gesucht ein Mädel an eine**

Kaufhauspreise Reichsstraße 12, part.

Geübte Pauctirerin gesucht Neumarkt 26,

Falz. u. Hefterinnen gesucht Lindenstr. 6, III.

Eine Frau in den mittleren Jahren wird

zur selbständigen Leitung einer kleinen

Wirtschaft sofort verlangt. Zu ertragen

Großwirth. Hermann Wiesner, Bornastraße

Strasse Nr. 18.

**Gesucht wird ein feines Stubenmädchen,**

nicht unter 26 Jahren, für einen ruhigen

Dienst und zur Bedienung einer alten Dame

zum 1. April oder später. Nur Solche, die

durch in größeren Häusern als Stuben-

mädchen gedient haben, können sich melden

Lauerstraße 9, im Gartengebäude.

Eine Mädel. f. Stuben- u. Haushalt wird

gesucht, gef. Näh. Pl. endorfer Str. 18d, II.

**Gesucht wird eine ordentliche Wirth-**

shafterin von 36—40 Jahren für eine alte

Dame zum 1. April, eine perfekte Junges-

mädel in gutes Haus, ein Mädel für gute

bürgerl. Kiche u. Haus bei jungen Leuten,

erst verb., 20 Mädeln für Kiche u. Haus,

10 für Restaurant Universitätsstraße 12, 1. Et.

**Zur Sommersaison** erh. Hotel- u.

Restaurantschänken bei 30—120. monat.

Überfallen mit u. ohne Sprachkenntn.

Überall, Zimmer, Saal- u. Kellner,

Wäschemanns bei 30—40. A.

Stellen durch F. A. Petzlerling,

Halle a. S.

Eine Köchin, die etwas häusliche Arbeit

übernimmt und ein erstes Stubenmädchen

w. gesucht Universitätstraße 10, II. 2. Et.

**Gesucht zum 15. April eine perfekte**

Köchin, die sich der Haushalt unterzieht,

Gartenstraße Nr. 10 part.

**Gesucht 1 perf. Köchin, Stuben-, Hans-**

Güchen- u. Kindermädel. Überfallen, 7. Et.

Gef. 3 Köchinn. f. Privat, 5 Kellnerinn.

u. 18 tücht. Dienstmädel 27, part.

Gef. Koch. Köchin, Priv. Köchin, Buffet-

mädel, Kellnerin, f. Mädeln f. Kiche und

Haus Frau Frantz, Nicolaistr. 8, I.

**Gesucht Köchin, Hausmädel. a. Güter,**

für Fleisch, sofort Querstraße Nr. 20, 2. Et.

Eine in der Küche erprobte Wirthschaft,

welche selbständig einer fl. Restaurations-

küche vorst. kann, sowie 1 Kellnerlehring

gesucht gesucht Sophiestraße 35 b.

Mädeln f. Kiche u. Haus, Stuben- u.

Kindermädel. so. oder 1. April gesucht d.

Franz. W. 10, Hof, 1. Et.

Eine an. Mädeln, welches selbst, sochen

fann u. Haushalt mit übernimmt, wird

gesucht Promenadenstraße 14, 1. Etage.

(R. B. 270.) 15. März od. 1. April

1 ordentl. Mädeln, sochen fann,

Platzwirtser, 16, II. L.

**Gesucht** ein ordentliches Mädeln für Kiche u.

Haus wird gesucht für 1. April. Gute

Beugnisse oder Empfehlung Bevinauna.

Neumatt 26, III.

**Gesucht** wird ein ordentl. Mädeln für

Kiche u. Haus Brühl 17, 4. Et. rechts.

Eine Mädeln wird gesucht für 1 Herren,

das gut loben kann, Elisenstr. 13b, II. I.

Gef. 1. April f. Kiche u. Haus ein einf. sochen

Mädeln, das wachen kann Wittenstr. 23a, II.

**Gesucht wird z. 1. April ein Mädeln**

für Kiche u. Hansard, am liebsten vom

Landw. Waffel, u. Pleißengasse-Ecke 13.

**Gesucht für 1. April ein sauberes, tücht.**

Mädeln für Kiche und Haushalt. Mit gutem

Buch zu melden Querstraße 28, 1. Et. 18b.

Eine Mädeln, welches gut und selbst,

sochen kann und sich willig der häuslichen

Arbeit unterzieht, wird per 1. April gesucht.

Mit Buch zu melden.

Centralstraße Nr. 12, 2. Et.

**Gesucht** wird für den 1. April ein arbeit-

haftes ordentliches Dienstmädel f. Kiche

und Haushalt. Mit Buch zu melden

Georgstraße Nr. 26, 1. Etage.

Gef. 1. April 1 j., saub., anst. u. arbeit-

haftes Dienstmädel. Mit nur guten

Beugnissen zu melden Sternwartenstr. 14 p.

**Für häusl. Arbeit wird ein junges**

ordentliches Mädeln per 1. April gesucht.

Petersstraße 40, 2. Etage rechts.

Eine an Sauberkeit und Ordnung gew.

Dienstmädeln, welche auch mit Kindern

freundlich umgehen kann, findet 1. April

gute Stelle Sophiestraße 29 partete.

Eine kräftiges ordentl. Mädeln wird für Hausarbeit bei 40 pf. Vohn und guter Be- handlung zum 1. April gesucht. Nur mit guten Beugnissen zu melden Amtmanns Hof, Nicolaistraße 45, 3 Treppen.

Mädeln für häusliche Arbeit mit guten Beugnissen so. gesucht Eisenstr. 17, part.

**1 Dienstmädel gesucht Schloßgasse 2, I.**

Dienstmädeln erhalten Stelle so. u. auch zu später Neukirchhof Nr. 27, partete.

**Gesucht 1. April ein fräkt. arbeitsames**

Mädeln, hoher Vohn Neumarkt 23, 4. Et.

1. Mädeln zu einz. Dame Eberhstr. 7 pt.

Eine Mädeln von 14—17 Jahren wird

sofort od. spät. gef. Nicolaistr. 18, II. 1. III.

Eine Mädeln zur häuslichen Arbeit wird

gesucht Neukirchhof 20, 2. Etage.

**Gesucht wird ein fräkt. stein. Mädeln**

für häusliche Arbeiten. Mit Buch zu melden

Bonnerland im Rosenthal.

Eine hübsches, nicht zu junges Mädeln,

welches im Rednen bew. um Mantelstelle

zu vertreten, wird so. in Dienst ges.

Gef. 1. Mädeln, so. gesucht Sophiestraße 6, 3. Etage rechts.

2 Büffetmädel u. 1 Bedienungsmädel,

gef. 1. Friedrich, Str. Fleischergasse 3, I.

1 Mädeln, so. gesucht. Neukirchhof 10.

**Gesucht wird ein fräkt. stein. Mädeln**

für häusliche Arbeiten. Mit Buch zu melden

Adressen: R. H. Reichsstraße 14, IV.

Eine hübsche, nicht zu junges Mädeln,

welches im Rednen bew. um Mantelstelle

zu vertreten, wird so. in Dienst ges.

Gef. 1. Mädeln, so. gesucht Sophiestraße 12, 3. Etage.

**Gesucht 1. April ein tücht. Mädeln**

für häusliche Arbeit, so. gesucht Sophiestraße 12, 3. Etage.

**Gesucht werden gewünschte Ammen**

für eine Leute sofort und später für hier und

auswärts Universitätstraße 12, 1. Etage.

Eine Aufwartung für die Womittags-

stunden gesucht Ritterstraße 37, 4. Etage.

Eine an. Mädeln v. 15—16 J. w. zur

Aufwart. gesucht Neumarkt 22, IV. r.

**Gesucht** ein tücht. Mädeln für eine

Haushalt, so. gesucht Sophiestraße 12, 3. Etage.

**Gesucht werden gewünschte Ammen**

für eine Leute sofort und später für hier und

auswärts Universitätstraße 12, 1. Etage.

**Gesucht werden gewünschte Ammen**

für eine Leute sofort und später für hier und

auswärts Universitätstraße 12, 1. Etage.

**Gesucht werden gewünschte Ammen</**

## Geschäfts-Local-Gesuch.

In der Haustraße oder deren Nähe wird ein hoher Parterre oder 1. Et. mit 7-8 größeren Räumen, gutem Licht, für Lager und Comptoir sich eignend, in diesem Sommer, nachstehend im Laufe dieses Jahres beziehbar, gesucht.

Adressen unter X. Z. 78 an die Expedition dieses Blattes werden erbeten.

## Kellerei-Gesuch.

Nachdem wir von der Verwaltung der königl. bayerischen Staatsbrauerei München-Feilting die Genehmigung erhalten worden, das Weihenstephanbier auch in Flaschen zu füllen, suche ich zu diesem Zwecke geeignete größere Kellereien.

**H. Gröber**, „Restaurant am Kanz.“

Eine Fam.-Logis im Preise von 300 bis 450 A wird eingetragen. Verhältnisse halber unter 1. April zu mieten gesucht. Adv. unter C. H. II 33 befördert die Exped. d. Bl.

Einige Logis von 3 bis 4 Stuben im Preis von 150-200 A per 1. April beziehbar werden noch gesucht durch das Local-Comptoir von Wihl. Krobitzsch, Barthauschächen Nr. 2, 2. Etage.

## Logis-Gesuch, Gohlis.

Am 1. Juli wird ein Logis für 150 bis 250 A in Gohlis gesucht. Adv. unter Herrn Uhermacher Schreiber dagegen niedergulegen.

Logis, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, womöglich mit Garten, wird gesucht. Nicht über 2. Etage frei in der Nähe des Rosentalbades gelegen.

Offerren mit Preisangabe bitten man unter A.-Z. 16, in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Gesucht wird für den 1. April a. e. eine Wohnung in ruhiger Lage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Adv. unter A. Z. 213 an die Expedition d. Bl.

Gesucht per 1. Juli Oftersdorff 1 Logis 50-80 A von Leuten ohne Kinder. Adv. unter S. W. abzugeben bei Herrn Ströhle, Grimmaischer Steinweg Nr. 51.

1. April 1 Logis, 2 St. u. Zubehör, nicht über 2 Treppen, Stadt oder innere Vorst., Pr. 60-100 A. Adv. erb. im Gartenn-Geb. d. Hrn. H. Peters, Petersstr. 51, u. W. 100.

Gesucht wird sof. ob. bis zum 1. April ein Logis von 80 bis 100 A. Gef. Adv. V. 80 bei Herrn Otto Klemm, Univ.-Straße.

Ein geräumiges Familienlogis, Dresden, oder Südvorstadt, auch deren Nähe, im Preis bis zu 150 A, mit Verh. halber zum 1. April zu mieten gesucht. Adressen Kreuzstraße 23 im Prod.-Gesch. niedergul.

Am 1. Octbr. 78 gef. für 2 Personen ein Logis von 4 Zimmern u. Zubehör, mit Garten, in Dresdner oder Marienvorstadt. Adv. unter A. II 516 an die Exped. d. Bl.

Joh. oder Mich. wird 1. Et. Logis im Preis bis zu 600 A zu mieten gesucht. Nordvorstadt bevorzugt. Adv. an Herrn G. B. Schmidt, Nicolaistraße Nr. 45.

Gesucht wird 1 fl. Logis od. Stube u. St. inn. Vorst. von einer einz. Person. Adv. unter E. D. II 100 Adv. dieses Bl. erbettet.

Gesucht 1 fl. Parterre-Logis inn. Vorst. von jungen Leuten. Werthe Adv. unter H. W. 43 Expedition dieses Blattes erb.

Gef. wird v. pünctl. zahl. Leuten 1 fl. Logis im Pr. v. 40-50 A. Adv. bitten man Turnerstraße 6 im Baden b. Louis. Wohl abzugeben.

Gesucht verhältn. h. 1 fl. Logis i. Pr. v. 50-100 Thlr. iof. Nordvorstadt. Adv. erbettet zu Voigtsberger Eberhardstraße Nr. 2.

Gesucht zum 1. April ein kleines, ruh. Logis, am liebsten Vorstadt. Adv. bitte St. Burggasse Nr. 2, 2 Tr. I. abzugeben.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten in der inneren Stadt ein Logis, besteh. aus 2 Stuben und Zubehör, per 1. Juli e. Adressen R. 18, durch die Exped. d. Bl.

Gesucht wird 1 Logis f. 1 paar Leute von 60-70 A, sofort über per 1. April. Adressen Burgstraße 7 im Gewölbe.

Gesucht den 1. April noch kleine und größere Logis, mögl. innere Stadt durch G. Dertel, Neutrichof Nr. 27, part.

## Sommerlogis Gohlis.

Für das Sommerhalbjahr wird ein freundliches Logis von 3-4 Stuben und Zubehör, am liebsten Parterre, mit Gartenlage gesucht.

Offerren ab H. R. II 12 durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

Gesucht ein Logis für 2 Herren. Sep. Gingang, ungefört. Nordvorstadt. Höchstens 300 A. Adressen sub B. K. 94 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein gut möbliertes Garçonlogis in der Nähe des Schlosses. Adv. niedergulegen unter U. 20 Klemm's Buchhandlung, Universitätstraße.

Möbl. Garçon, gef. v. 1. Lehrer Kloßpl., Seeger Str. II. Adv. A. S. Otto Klemm.

Garçonlogis. Gesucht von einem Hrn. per 1. April oder sofort 2 unmeublierte Zimmer. Adressen unter M. II 11 an Herrn Otto Klemm.

Zum 1. oder 15. April Garçon-Logis, event. Pension bei einer Familie gesucht, mit Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache. Offerren erbettet unter Gäßtelle M. K. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Garçonlogis in Nähe der Bahnhöfe gef. off. mit Preis. Exped. d. Bl. unter F. 4.

3 unmöbl. Zimmer werden in der Nähe der Bahnhöfe gesucht. Adv. abzugeben im Produktionsgeschäft Turnerstraße 6.

1 meubl. Zimmer für 2 Pers. mit Kochsalat für ca. 15 A sofort gesucht. Off. mit Pr. an C. Göldner, Lange Str. 17, III. T.

Ein anst. Wänden sucht eine möblierte Stube im Preise von 3-4 A. Offerren unter E. E. S. an die Expedition d. Bl.

Ein anständ. Herr sucht in Gohlis oder Neudorf eine freundl. möblierte Stube mit Gabine und Gläsernenburgung.

Offerren mit Preisangabe sollte man gütigst unter Z. 64, in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Gesucht wird sofort oder 1. April von einem j. anst. Mädchen eine kleine möblierte lev. Stube, innere Stadt od. Vorst. Adv. P. 96 in der Tel. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein paar j. Cleutte suchen pr. 1. April zwei zusammenhang. frndl. möb. Zimmer in 2. oder 3. Etage, Möblierung d. Küche erwünscht. Offerren mit Preisang. in die Exped. d. Bl. unter R. II 92 erbettet.

Zum 1. April wird im Westviertel leere Stube mit Zimmer zu mieten gesucht. Adv. abzugeben Colonnadenstr. 15, Distillation.

Eine junge Dame sucht bei einer jungen unabhängigen Dame Wohnung als Wohnungsinhaberin deren zwei Zimmer, in der inneren Stadt.

Gesucht wird für den 1. April a. e. eine Wohnung in ruhiger Lage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Adv. unter A. Z. 213 an die Expedition d. Bl.

Gesucht per 1. Juli Oftersdorff 1 Logis 50-80 A von Leuten ohne Kinder. Adv. unter S. W. abzugeben bei Herrn Ströhle, Grimmaischer Steinweg Nr. 51.

1. April 1 Logis, 2 St. u. Zubehör, nicht über 2 Treppen, Stadt oder innere Vorst., Pr. 60-100 A. Adv. erb. im Gartenn-Geb. d. Hrn. H. Peters, Petersstr. 51, u. W. 100.

Gesucht wird sof. ob. bis zum 1. April ein Logis von 80 bis 100 A. Gef. Adv. V. 80 bei Herrn Otto Klemm, Univ.-Straße.

Ein geräumiges Familienlogis, Dresden, oder Südvorstadt, auch deren Nähe, im Preis bis zu 150 A, mit Verh. halber zum 1. April zu mieten gesucht. Adressen Kreuzstraße 23 im Prod.-Gesch. niedergul.

Sum 1. Octbr. 78 gef. für 2 Personen ein Logis mit 4 Zimmern u. Zubehör, mit Garten, in Dresdner oder Marienvorstadt. Adv. unter A. II 516 an die Exped. d. Bl.

Joh. oder Mich. wird 1. Et. Logis im Preis bis zu 600 A zu mieten gesucht. Nordvorstadt bevorzugt. Adv. an Herrn G. B. Schmidt, Nicolaistraße Nr. 45.

Gesucht wird 1 fl. Logis od. Stube u. St. inn. Vorst. von einer einz. Person. Adv. unter E. D. II 100 Adv. dieses Bl. erbettet.

Gesucht 1 fl. Parterre-Logis inn. Vorst. von jungen Leuten. Werthe Adv. unter H. W. 43 Expedition dieses Blattes erb.

Gef. wird v. pünctl. zahl. Leuten 1 fl. Logis im Pr. v. 40-50 A. Adv. bitten man Turnerstraße 6 im Baden b. Louis. Wohl abzugeben.

Gesucht wird 1 fl. Logis f. 1 paar Leute von 60-70 A, sofort über per 1. April. Adressen Burgstraße 7 im Gewölbe.

Gesucht den 1. April noch kleine und größere Logis, mögl. innere Stadt durch G. Dertel, Neutrichof Nr. 27, part.

Gesucht ein Logis für 2 Herren. Sep. Gingang, ungefört. Nordvorstadt. Höchstens 300 A. Adressen sub B. K. 94 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein gut möbliertes Garçonlogis in der Nähe des Schlosses. Adv. niedergulegen unter U. 20 Klemm's Buchhandlung, Universitätstraße.

Möbl. Garçon, gef. v. 1. Lehrer Kloßpl., Seeger Str. II. Adv. A. S. Otto Klemm.

Garçonlogis. Gesucht von einem Hrn. per 1. April oder sofort 2 unmeublierte Zimmer. Adressen unter M. II 11 an Herrn Otto Klemm.

Zum 1. oder 15. April Garçon-Logis, event. Pension bei einer Familie gesucht, mit Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache. Offerren erbettet unter Gäßtelle M. K. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Garçonlogis in Nähe der Bahnhöfe gef. off. mit Preis. Exped. d. Bl. unter F. 4.

3 unmöbl. Zimmer werden in der Nähe der Bahnhöfe gesucht. Adv. abzugeben im Produktionsgeschäft Turnerstraße 6.

1 meubl. Zimmer für 2 Pers. mit Kochsalat für ca. 15 A sofort gesucht. Off. mit Pr. an C. Göldner, Lange Str. 17, III. T.

Ein anst. Wänden sucht eine möblierte Stube im Preise von 3-4 A. Offerren unter E. E. S. an die Expedition d. Bl.

Gesucht ein Logis im Preise von 300 bis 450 A wird eingetragen. Verhältnisse halber unter 1. April zu mieten gesucht. Adv. unter C. H. II 33 befördert die Exped. d. Bl.

Einige Logis von 3 bis 4 Stuben im Preis von 150-200 A per 1. April beziehbar werden noch gesucht durch das Local-Comptoir von Wihl. Krobitzsch, Barthauschächen Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht wird sofort oder 1. April von einem j. anst. Mädchen eine kleine möblierte lev. Stube, innere Stadt od. Vorst. Adv. unter R. II 92 erbettet.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Wohnung mit großem Garten, Ge-wächshaus etc. ist zu vermieten in Klein-Militz Nr. 2.

Eine Parterre-Werkstatt, dicht am Rohr u. Königsplatz, in einem Grundstück mit Schmiede ist, soll zu ähnlichen oder anderen Zwecken 1. April ab anderweit vermiethet werden. Näheres Königsplatz Nr. 19, 3 Treppen rechts.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 74.

Freitag den 15. März 1878.

72. Jahrgang.

**Garnlogis**, 2 f. Zimmer m. Höchst. f. S. od. ant. D. Eberhardstr. 12, 1. Et. r.   
**Garnonl.** Turnerstr. 15b, pt.   
**Wintergartenstr.** 14, II. **Garnonlogis.**

**Garnonlogis Kreuzstr. 21, III.**

**Garnonlogis**, 1. mbl. w. mit S. u. Haus-  
höchst zu verm. Goldschmiedstr. 8, 3. Et.

**Garnonlogis**, freundl. 1. od. 2. Et. mit  
Zimmer, 15. d. od. 1. April Esterstr. 45, III. L.

**Garnonlogis**, gutu. bill. Wandsstr. 24, I. r.

Fr. Garnonl., 2 M. B. Schleiterstr. 2, III. r.

**Garnonlogis** billig Schleiergässchen 5, III.

**Garnonlogis** i. H. Neumarkt 23, III.

**Garnonlogis** zu verm. Turnerstr. 12, 2. Et. r.

**Garnonlogis** sof. od. spät. Schleiterstr. 4, III. L.

**Garnonlogis** Gr. Windmstr. 10, II. r.

**Garnonlogis** St. u. K. zu verm. Obermarkt 6, I.

**Garnonlogis** i. 1—2. Et. Colonnadenstr. 16 II.

Eleg. Garnonl. i. 2. Et. inn. Zeiger Str. 44, III. L.

**Garnonlogis** Nordstraße 15, 1 Treppe r.

**Garnonlogis** sof. Humboldtstr. 6, 2. Et. r.

**Garnonlogis** meist. Hainstr. 25, III. verm.

**Garnonlogis**, 1. möbl. Georgenstr. 17, III. L.

Zu verm. i. Garnonlogis Turnerstr. 3, III. L.

**Garnonlogis** i. H. Magazingäse 12, III.

**Garnonlogis**, 1. S. u. Höchst. Uferstr. 14 p. L.

Hofplatz 10, III. r. **Garnonlogis** m. Instrum.

**Garnonlogis Turnerstraße 5, III. r.**

Fr. Garnonl. Waisenbaudstr. 37, I. sof. od. sp.

**Garnonlogis**, 1. möbl. Carlstr. 5, part. lins.

**Garnonlogis Sternwartenstraße 30, I. II. r.**

**Garnonlogis** fr. St. Emilienstr. 5, 3. Et. I.

Garnonl. 1. April 18. A. Dorothestr. 6, IV. L.

Fr. Garnonl. m. Matrasenb. Nordstr. 25, IV. L.

**Garnonlogis** Nürnbergstr. Straße 27, 1. r.

Zu verm. freundl. gel. Wohn- u. Schlaf-

zimmer mit oder ohne Möbel per 15. März;

oder unter D. D. 96. an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Schlafkab. zu ver-

mieten Al. Fleischergäse 7, 1 Treppe.

Zu verm. eine fr. möbl. Stube n. Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 45, III. v. r.

Eine fr. möbl. Zimmer mit Schlaf-

**Neunte Vorlesung**  
zum Besten d. Leipziger Siegesdenkmals  
im Saale des Gewandhauses,  
Freitag den 15. März, Abends 7 Uhr,  
herr Professor Dr. A. Leskien  
**Die Ausbreitung der Slaven auf der Balkanhalbinsel.**  
Der Verlauf des Bildes zu dieser Vorlesung findet in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung bis zum 15. März Abends 6 Uhr, von 6½ Uhr ab am Eingange des Gewandhausaales zu den Preisen von 2 M für einen Spottfis, 1 M für einen ungesperrten Platz statt.  
Der Aufgang ist nur auf der Haupttreppe.  
Zur Notiz für die Abonnenten.  
Die nächste Vorlesung ist Freitag den 22. März, da dieser Tag durch Verlegung des Bühnages frei geworden ist.  
**Das Comité für das Siegesdenkmal.**  
Dr. Georgi.

**Lotterie**  
zum Besten der Bewahranstalt für fittlich gefährdete Schul Kinder.  
Da am 25. März die Ausstellung eröffnet werden soll, so bitten wir, die uns freundlich zugesendeten Gewinngegenstände spätestens bis zum 22. März an eine der nachstehenden Adressen, wo auch Poste à 75 Pf. zu haben sind, abgeben zu lassen: bei den Herren Mantel & Riedel u. Fr. Aug. Weise am Markt, F. L. Lömpel, Grimm. Str., Wilh. Hertzog, Petersstr. 36, Franz Ohme, Univ. Str. 20, Louis Poratzsch, Goethestr. 1, Gustav Gräbner, Querstraße 5, Frau Dr. Börger, Emilienstr. 26, Frau Doctor Evers, Schillerstr. 3, Frau Gust. Gedecke, Weißstr. 75, Frau Stadt. Kollmann, Lessingstr. 2, Firma Emilie vorn. Pardubitz, Katharinenstraße 26.

**Der Frau:** ... j. Bewahranstalt f. fittl. gef. Schul Kinder.

**Leipziger Kunstverein.**

Die Mitglieder des Leipziger Kunstvereins werden hierdurch für Freitag den 15. März d. J. Nachmittags 3 Uhr, zu der zwanzigsten, ordentlichen, im Vocale des Kunstvereins abzuhaltenen Generalversammlung eingeladen und erwünscht, sich als Solche, beim Eintritt in die Versammlung zu legitimieren.

Vorstellung durch Bevollmächtigte ist nach §. 21 der Statuten unzulässig.  
Tagesordnung:  
1) Vortrag des Geschäftsbürotheit;  
2) Wahl zweier Auschussmitglieder an die Stelle der ausscheidenden Herren Georg Kämpe-Bender und Alfred Thiele, die jedoch wieder wählbar sind.

Leipzig, am 1. März 1878.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Hoftheater Dr. Potschke, Vorsteher.

**Ausstellung von Lehrlingsarbeiten**

im alten Nikolaischulgebäude, Nikolaihofstr. Nr. 12, 2. Etage. Unentgeltlich öffnet vom 10. bis 17. März täglich von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebnist ein das Comité.

**Leipziger Geflügelzüchter-Verein.**  
heute Abend 8 Uhr  
beschlusßfähige Hauptversammlung  
im Schützenhause,

wozu alle Mitglieder, besonders aber die Herren Kanarienvöchter, höflich eingeladen werden. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

NB. Nach den Verbandsblättern dürfen zur Ausstellung aus Leipzig und 1 Meile im Umkreis nur Mitglieder ausstellen.

Mit der diesjährigen Ausstellung, welche am 6. bis 8. April im Schützenhause abgehalten wird, ist wieder eine Verlosung von auf derselben angekauften Geflügel, Sing- und Schwedengel verbunden und sind Poste à 1 M. außer bei Herrn Oscar Reishold, noch in den bekannten u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Der Vorstand.****Polytechnische Gesellschaft.**

Freitag den 15. März  
Fortsetzung des Vortrages des Herrn Ingenieur Kunze über Dampfexplosionen.  
Um zahlreichen Besuch bittet das Directorium.

**Südvorstädt. Bezirksverein.**  
Versammlung Freitag den 15. März 1. J.  
Abends 8 Uhr  
im Siebenmännerhause.

Tagesordnung: 1) Mitgliederaufnahme.  
2) Antrag bez. Errichtung eines Rosengartens im Schönbergholze in der Art des Bonnischen Stabellments im Rosenthal.  
3) Herr Dr. Blum: über einige Beiträge.  
4) Fragesteller: die Windmühlenstraße, die Ecke am römischen Hause n. n.  
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

**Westvorstädtischer Bezirksverein.**  
Versammlung Freitag den 15. März 1. J.  
Abends 8 Uhr.  
in der „Thalia“ Elsterstraße Nr. 31 vier.

1) Der Zustand der östlichen Vorfluthäuser.  
2) Die Pfasterung der Plagwitzer Straße.  
3) Diverses.

Bei dem großen Interesse, welches die Tagesordnung insbesondere für die Bewohner der Leibniz- und Waldstraße bietet, hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen unserer Herren Mitglieder. Gäste sind willkommen.

Leipzig, am 10. März 1878.

Der Vorstand.

**„Fidelio.“** Theater im Blüchergarten zu Görlitz.  
Nach dem Theater Ball.  
Anfangpunkt 6 Uhr. Gäste willkommen. Zur Aufführung kommt auf vielseitiges Berlangen: „Humoristische Studien“.

Sonntag, den 17. März

Theater im Blüchergarten zu Görlitz.

Heute Abend 8 Uhr.

Heute Abend 8 Uhr.

**Vortrag im Vereinshaus (Rossstr. 9).**

Montag, den 17. März, Abends 7 Uhr wird zur 5. Jubiläuse des bisherigen Männervereins Herr Pastor H. Dietz, Redakteur der Neuen Westphälischen Volkszeitung in Bielefeld, einen öffentlichen Vortrag über „Politik und Christenthum“ halten, wozu hierdurch ergebnist einladet.

Der Vorstand des Männervereins.

**Dilettanten-Orchester-Verein.**

Heute Abend 7½ Uhr Generalprobe.

**Club der Kosmophilen (Triesthöfer's Saal).**

Heute Freitag internationaler Lesebund. Vorleseungen aus der deutschen, französischen u. italienischen modernen Literatur. Nur von Mitgliedern eingeführten Gästen stehen Eintrittskarten bei Herrn Kunstbändler G. Vermischte zu Diensten, D. V. (R. B. 263.)

**Verein für Naturheilkunde.**

Heute Ab. 8 Uhr Versammlung Cajet's Reit. sep. Vocal. Vortrag: Keine Beimoperationen. Belyr, inn. Angelegen. Discuss. u. Mitgliederaufnah. Gäste g. bel. Entrée. D. V.

**Verein für spirituale (psychologische) Studien.**

Jeden Freitag Abend 8 Uhr Versammlung (Stadt Berlin, I). — Heute Vorlesung: Theorie d. Geistererscheinungen, III. — Discussion. (Gäste stets willkommen.)

**Zöllner-Bund.**

Heute Abend pünktlich 8½ Uhr

**Probe in der Centralhalle.**  
Mitzubringen: Frühlingsblume u. Dithmarsche. Kontrolle nach Vereinen. Alter Erwachsenen dringend nötig.

**Rückten Montag den 18. d. M.**  
Gesellschafts-Abend im Schützenhause, letzter in diesem Semester.

Billets sind bei Herrn Carl Hoffmann, Reichsstraße 32, im Empfang zu nehmen. D. V.

**Gesellschafts-Abend der Rheinländer**

morgen Sonnabend im Elsterlöchchen, Canalettostraße Nr. 3b. Gäste willkommen.

**Unterstützungs-Verein für Handlungsgehülfen in Leipzig.**

Die Präsident-Amt, welche den verheiratheten Mitgliedern unseres Vereins für den Beitritt zum Wittwen-Unterstützungs-Fond statutärlich gestattet worden ist, geht heute zu Ende.

Das Directorium.

Der bekannte Herr, welcher Dienstag Nacht den Ruff gefunden, wird höchstlieb gebeten, selbstig gegen Dank u. Belohn. abzugeben Königsgäßchen 13, 4 Treppen 18. Bei 1 Portemonee. Abzah. Koblenzstr. 10, I.

Gefunden wurde Sonnabend 1 schwartz. Hölzer. G. Intervon. Rosenthalstr. 17, III, r. Ein schwanzfeindender Schirm haben geblieb. u. abzuh. v. F. Blaustrasse, Elisenstr. 17.

Gefunden auf der Promenade ein großer Maulorff. Gegen Infektionsgeb. abzuh. bei Friedrich Lindner, Nicolaistraße.

Epodkip 0 \*\*\*\*\*

Citvig Fepl gais moicp Csoig — Covol kumi nodk klavi Eclpt ee, fenvoy odk os op idexip gikds kleip lepp. — Lunni eis kopeag!

Nommon Laiti! — Gimoy.

Sollte ich Das zugeben; ich thäte Ihnen entschieden Unrecht. Ungewissheit ist: das wir kein Verständniß für einander haben.

Die Annonce v. 18./3. bez. d. Gedichte auf nicht von mir auf.

Lieber Mr.: Hast Du mich ganz vergessen?

Clara.

Wohl nie sind wahrere Worte geschrieben, gesprochen oder gedruckt worden, als die

„Gefundheit ist Reichtum“ und nie wurden sie richtiger angewendet, als in Bezug auf

„Werner's Deutschen Porter“ und auf dessen

„Zerbst Bitterbier“, denn beide sind für Deutsche und Schwäne, für Genie und Gesunde von zurückhaltend und häblichen Getränken gerade jetzt die allerwärmste Empfehlung.

Die Hauptniederlage dieses Biers befindet sich bei C. E. Werner, Magazingasse 12, wo man für einen Thaler 17 Pflocken Porter oder 18 große (resp. 22 kleinere) Flaschen Bitterbier bekommt. Beihalb allmäßiger Abholung oder zum Geschenk stehen auch Marken in gleicher Zahl zu Diensten.

Alter reiner Nordhäuser Korn, a. 1. M. bei A. Nerkel, Nicolaihofstr. Nr. 5, kann besonders empfohlen werden. D. L.

Der Landes-Ausschank der Deutschen Fortschrittspartei in Sachsen hat in der Sitzung v. 12. Febr. d. J. neben der Berl. Volkszeitung die in Leipzig erscheinende Leipziger Volkszeitung, sowie die Sittauer Morgenzeitung als politische Partei-Blätter anerkannt und empfiehlt daher auch diese legitimen Alten Genußgenossen zur Unterhaltung durch Abonnement und Beiträge.

Dresden, im März 1878.

Für den Landes-Ausschank der deutschen Fortschritts-Partei in Sachsen.

Prof. Dr. Wigard, d. J. Vorsteher.

Obstbaumbesitzer, welche Brumata - E. im vermögen, machen wir hierdurch die ergebnist Mittheilung, daß es jetzt Zeit ist, die hinter den Ringen liegenden Blüthenbohnen (kleine Rüschäder) zu entnehmen und logisch zu tödten.

Leipzig, im März 1878.

Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.

Für Tischlermeister.

Wer fertigt Büchsen und Fässchen für Bierbrau-Apparate in größeren Mengen solid und billig? Adressen sub H. II 5500 an Haasenstein & Vogler in Halle a. S. erbeten.

Heute Alles dahin!

Karl Schäfer, Wilhelm Schäfer geb. Feller.

Familien-Nachrichten.

Berlobt: Herr Paul John in Berlin mit Fr. Clementine Janke in Jüttendorf bei Senftenberg.

**Empfehlung.**

Ich litt seit einigen Jahren an Gicht und Gliederreigen und hatte keinen Schla. ich wendete den letzten Verlust an und gebrauchte einige Kräuter-Bäder in Borsdorf, Ratzenstraße Nr. 42b. Die Frau wendte Alles an, mir zu helfen und bin Gott sei Dank von meinen Leiden befreit, auch hat mich dieselbe vom Bandwurm befreit.

Frau Selma Ritter, Geithain.

Heute Abend Beschlussfassung Kaiserfest

betreifend. Einige wichtige Vorlagen. Alle Turner sind verpflichtet zu kommen.

Der Turnath.

83er, Benedix-Verein und Harmonie.

Zu dem am 17. d. M. stattfindenden Gesellschaftsabend (Theater u. Vorträge) im Schützenhause werden Billets bei den Herren Engelking, Halle'sche Str. 12, und Bock, Thomaskirchhof 3, veräußert.

Den Mitgliedern zur Nach-

richt verläßt.

Mit Rücksicht auf die

eine intensive

zu den

Leipziger

nächst zu jeder

Zeit für

Projekte.

Die

der W-

pläne

Walter

aus mi-

führen

Gegenst-

ituum

Dem

Soda

verdien-

Weit-

herkell-

schule b-

Die

die Her-

Erprob-

Der

Verlei-

minaro-

Harko-

erthei-

und S-

monach-

dah

Vertrag

schafft

dieselbe

des S

zu Her-

werden

dieselbe

Bernhählt: Herr A. Klaus im Mühlwasser mit Fr. Clara Gottfried daselbst.

Geboren: Herrn Clemens Kursch in Weissen ein Sohn. Herrn Ernst Moritz in Dresden eine Tochter. Herrn Th. V. Schwarloß in Dresden eine Tochter. Herrn Robert Ebert in Zwickau eine Tochter. Herrn Heinrich Dreschler in Chemnitz eine Tochter. Herrn Fritz Baldeig in Chemnitz ein Sohn. Herrn Oswald Schmolla in Pulsnitz eine Tochter.

gestorben: Frau Christiane Wilhelmine verm. Sanderbaum geb. Sommer in Blauen. Frau Christiane Sophie Poltmüller geb. Franke in Blauen i. S. Herrn Gustav Speleant, i. u. II. Sonnabend: Rudeln mit Kalbfleisch. T. B. Kraus, Hofmann II.

Roth's in Hagenau Sohn Gustav Hugo. Herr Braumeister Friedrich Gottlieb von Käppel in Frankenberg. Frau verm. Sophie in Bittau. Frau Louise Recht geb. Bönenberg in Mandelsthal. Herr Carl Gottlob Wagner in Dresden. Herr Königl. Sach. Kammermusikus Wilhelm Schindler in Golditz. Frau Th. verm. Carlotta Höchster's in Dresden Sohn Walther. Frau verm. Johann Gottlieb Haberborn verm. gew. Göpel geb. Müller in Dresden. Frau Amalie Rosalie Schlegel geb. Neuhner in Dresden-Antonstadt. Herrn Moritz Gaus' in Dresden. Sohn Heinrich. Herrn Friedrich Wilhelm Geiger's in Zwickau Sohn Friedrich. Frau Sohn Hans.

verheirathet. Obersteiger Barth in Planitz. Herrn Heinrich Meister's in Marienthal. Christiane Friederike verm. Grauer geb. Durtsch in Chemnitz. Herr verm. Kammerrat Georg Gottlieb Eichhorn in Rennse. Frau Henriette Wilhelmine verm. Schwertfeger geb. Wächter in Chemnitz. Frau Auguste verm. Neumeyer geb. Lamprecht in Schildau a. d. Spree. Frau Pauline Caroline Beutreuber geb. Edhardt in Severt. Herr Hermann Woltemar Leibnitz, Inspector der Societät-Brauerei in Bittau. Herrn Richard Rottmann's in Roßlau.

Herrn Heinrich Dreschler in Chemnitz eine Tochter. Herrn Fritz Baldeig in Chemnitz eine Tochter. Herrn Oswald Schmolla in Pulsnitz eine Tochter.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhauß 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2. Dienst, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1/2.

### Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer und auf Millimeter	Thermometr. Celsiustraße	Relative Feuchtigkeit, Prozent	Windrichtung und Stärke	Humidität
13. März Abends 10 Uhr	754.1	- 1.2	84	N 2	wolkig <sup>1)</sup>
14. Morgens 8 Uhr	756.3	- 0.8	90	NW 3	trüb <sup>2)</sup>
Nachmittags 2 Uhr	756.3	0.0	69	NNW 5	bewölkt <sup>3)</sup>

Minimum der Temperatur — 1°. Maximum der Temperatur + 1°.

Höhe der Niederschläge — 0.8 Millimeter.

<sup>1)</sup> Ein Mondhof. <sup>2)</sup> Schneeflocken.

### Auszug

#### aus dem Protokoll über die Plenariung des Rates vom 16. Januar 1878\*).

In der heutigen Plenariung fand die Angelegenheit der Aufstellung der Benedix-Büste im Neuen Theater zur Beratung.

Man erklärt Einverständnis mit der beabsichtigten vorläufigen Aufstellung; den Stadtverordneten ist Mitteilung zu machen.

Hier nach wird Bericht über die in Merseburg bezüglich des Projekts des Elster-Saale-Kanals abgeholte Konferenz erstattet. Auf dieser Konferenz ist beschlossen worden, den größten Theil der Kosten der Vorarbeiten von der Stadt Leipzig zu verlangen und hat hierüber zu nächst mit der Handelskammer ins Einvernehmen zu setzen.

Herr Referent seinerseits hat einen Beitrag von 2-3000 M. empfohlen; die Deputation will jedoch, daß für einen Beitrag verpflichtet, die Ausführung des Projekts Leipzig-Mallnitzhafen gesichert seien.

Man tritt der Deputation bei.

Die Baudeputation beantragt, da die Einführung der Wasserleitung in das Alte Theater vom Theaterplatz aus 3428 M. kostet und übrigens weniger Wasser liefert, die Wasserleitung von der Ringstraße aus mit einem Kostenaufwand von 3875 M. einzuführen und außerdem für verschiedene erforderliche Begründungen 316 M. zu verpflichten und Zustimmung der Stadtverordneten zu erbitten.

Den tritt man bei.

Sodann werden die beiden Norddeutschen Stipendien an Studirende bessiger Universität vergeben. Weiter wird das Gutachten der Baudeputation, die Herstellung der Gasseintrittung in der höheren Töchterstufe betreffend, vorgezogen.

Die veranlagten Verlusten werden verpflichtig, die in Weißfeld gekommenen Kosten sind zu streichen, die Herren Stadtverordneten sind von den gemachten Erfahrungen in Kenntnis zu setzen.

Im Commungrundstück Kleiderplatz Nr. 8 sind bei der Reaktion die Brüdergrube und die Grubenbedeckungen in Unordnung befunden worden; das Bauamt hat die Reparaturosten auf 280 M. veranschlagt; im Budget sind 100 M. eingesetzt, wovon 1 M. 95 M. verausgabt waren; die gemischte Baudeputation hat den Betrag verpflichtet und wird diese Verpflichtung genehmigt; die Sache ist auszuführen und ist Verordnung zu erlassen.

Der Bevollmächtigte des Justizministeriums hat die Berechtigung der Stadtverordneten, zu dem Prämarinervertrag über Arealabtretung u. s. w. an der Hartfortstraße und kleinen Burgstraße Zustimmung zu erhalten, bestritten und daß hierüber die Neubauten und Straßenbaudeputation Gutachten abgegeben, wonach die Deputationen gleichfalls der Ansicht sind, daß Zustimmung der Herren Stadtverordneten zu dem Vertrag, insofern dieselbe die Ausführung der gemeinschaftlichen Beschlüsse enthält, nicht nötig sei, daß dieselben jedoch ebenso wie der Rat der Auslegung des § 8, soweit daraus eine Verpflichtung der Stadt zu Herstellung der Straße auf ihre Kosten abgeleitet werden sollte, widerstreben können und beantragen dieselben, hier nach sowohl den Herren Stadtverordneten als dem Justizministerium Erklärung abzugeben, wegen des Beitrags zu den Straßenbaukosten aber mit dem Justizministerium in Verhandlung zu treten.

Dielem Gutachten tritt man bei.

Die Deputation für höhere Schulen beantragt, Herrn Dr. Gerls an der höheren Töchterstufe die Lernstunden unter dem in § 23 Abs. 3 des Gesetzes vom 22. August 1876 gemachten Vorbehalt zu verüben.

Den tritt man bei.

Dieselbe Deputation beantragt, für Ausstattung der X. Klasse der höheren Töchterstufe 950 M. a. conto Neubau und für Nebertunden für diese Klasse 405 M. a. conto Betrieb zu verpflichten und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen und nimmt man dies an.

Die Baudeputation beantragt für die höhere Töchterstufe Feuerwehrmaterial im Betrage von 1800 bis 2000 M. anzuschaffen, sowie den von Herrn Haag angerichteten Heiter auf die Monate Januar-März ds. Jrs. mit 75 M. monatlich anzustellen, beide Posten aber auf Bau-Conto zu nehmen und Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Diese Anträge werden angenommen.

Die Abth. 2, 3 und 4 der Heiderwiesen und der Rest der Parc. 2786 der Stadtsilur sind zur Pachtung versteigert worden; den Aufschlag zum Gebot auf Abth. 4 der Heiderwiesen lehnt man ab, dieselbe ist anderweitig auszubauen, im Übrigen wird dem höchsten Aufschlag ertheilt.

Herr Hering will das Haus Petersstraße Nr. 26 neu bauen und zwar 20,2 Mtr. hoch; die Straße ist dort 12,70 reip. 12,13 Mtr. breit, die Höhe des Gebäudes beträgt 20,75 Mtr. Die Section hat Bedenken getragen, diese Höhe zu gestatten.

Mit Rücksicht auf die Höhe des Nachbarbaus jedoch entscheidet die Mehrheit sich dahin, die erbetene Höhe des Gebäudes zu genehmigen.

### Schössengericht.

\* Leipzig, 13. März. Vorsitzender: Herr Gerichtsrat Weisse, öffentlicher Ankläger: Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, Vertheidiger: Herr Ab. Freitag II. Schöffen: die Herren Kauf-

\* Eingegangen bei der Redaktion am 7. März 1878.

mann R. Gerischer, Steindruer Chr. A. Grüber, Vogtgerbermeister E. Ebert und Seilermeister A. Kögl.

In der Anklagebank befand sich der im 24. Alterjahre lebende Agent Carl Clemens Scheunpflug aus Reudnitz, wegen Diebstahl ein Mal mit 8 Tagen Gefängnis bestraft. Gegenstand der gegenwärtigen Anklage waren einige Fälle von Urkundenfälschung, resp. Unterdrückung von Urkunden und Unterschlagung.

Der Angeklagte, der sich mit dem zweifelhaften

Ruhm schmäden darf, als Anfänger im Schwindelgewerbe verhältnismäßig roffiniert operirt zu haben, hatte sich im September 1875 zu dem Privatmann Seidel hier begeben, sich dort als Stad. jur. Lang vorgestellt und um ein Darlehen von 60 Mark gebeten. Seidel knüpfte an die Bewährung dieses Gesuchs die Bedingung, daß der angeklagte Herr Studio außer seiner eigenen Matrikel die Bürgschaft eines anderen Kommilitonen beibringe. Am Tage nach dieser Verhandlung erschien Lang wieder bei Seidel und brachte außer seiner Matrikel auch die des Bürger, eines Stad. jur. Roth, und dessen Bürgschaftschein mit. Darauf erhielt er das Geld, konnte aber zur Fälligkeit des Wechsels nicht zahlen. Er schrieb deshalb, und zwar ebenfalls unter falschem Namen, Briefe an Seidel. Als dieser schließlich in der Wohnung des angeblichen Lang erschien, wurde er von Lang erfaßt, ihm die Papiere und die Schweine zu geben, da er dieselben seiner Frau zeigen wollte. Seidel, der schon überrascht war, daß der Herr Studio verherrathet sei, wurde noch bestroffer, als dasselbe aus dem Nebenzimmer zurückkehrte und ihm anstatt der Schweine, die er vernichtet hatte, eine Schuldverschrift unter dem wirklichen Namen „Scheunpflug“ aushändigte. Die Zahlung ist seit mehreren Monaten nach der ursprünglich festgesetzten Fälligkeit geleistet worden. Angestellter geht an diesen Anklagepunkt unumwunden zu.

In dem nächsten Halle handelte es sich um folgende Fällung. Der ehemalige Gastwirt Leberecht Jentsch batte bei seiner Nebertiefelung nach Leipzig die Hälfte des Agenten Scheunpflug infolge nachgebracht, als Dieter ihm auf seinen Gasthof in Dahlen eine Hypothek von einigen Tausend Mark verschafft hatte. Für seine Vermögens in dieser Richtung (so steht wenigstens Jentsch die Sache dar) verlangte Scheunpflug eine Sicherheit nach Höhe von 300 Mark, für welche ein Wechsel ausgefüllt und später von Scheunpflug verpflichtet worden. Schon nach kurzer Zeit mußte Jentsch die Wahrnehmung gemacht haben, daß Scheunpflug's Versprechungen um Verhaftung der Hypothek entweder nicht weit her oder gar nicht ernstlich gemeint waren, denn dasselbe hatte den Wechsel dem Weinhändler Kürth, welchem er noch ca. 300 Mark schuldet, als Zahlung gegeben. Dieser Wechsel aber lautete nicht auf 300, sondern auf 1300 Mark, und es war der Verdacht entstanden, daß Scheunpflug aus der ursprünglichen Summe 300 eine 1300 gemacht habe. Kürth teilte den Sachverhalt dem Jentsch mit und Dieter ging unverzüglich zu Scheunpflug, verlangte bedingungslos die Herausgabe des Wechsels, welchen Kürth als ein wertloses Stück Papier wieder an Scheunpflug zurückgegeben hatte, zerriss vor Scheunpflug's Augen und entfernte sich.

Wittmermeile hatte der Bäder Schumann in Vollmarsdorf Scheunpflug's Dienste zur Geldbeschaffung in Anspruch genommen; er ließ von diesem auf seinen Wechsel über 300 Mark, accepirt von Leberecht Jentsch und dessen Ehefrau, das Ehe und später auch das der Schumann'schen Ehefrau bringen. Schumann aber hatte nicht erhalten können, wohl aber ist später die vereinbarte Scheunpflug wegen jenes Wechsels im Magistrat in Anspruch genommen worden, nachdem dasselbe noch in andere Hände übergegangen war.

Dieser Wechsel lag heute auf der Richterstafel mit vor, und es behauptete Scheunpflug in äußerst hartnäckiger Weise, daß dieser Wechsel der selbe sei, den Jentsch mit seinem Acceptor und dem Ehe seiner Ehefrau zu ihm gebracht habe. Einen Wechsel über 1300 Mark will er gar nicht im Besitz gehabt haben.

Die Eheleute Jentsch bestreiten bestreiten, daß sie auf dem Wechsel erschlichenen Handschriften die ihren seien, und Zeuge Kürth sagte dem Angeklagten ins Gesicht, daß er wohl einen Wechsel von 1300 Mark ihm eingehändigt und ihm dabei sogar noch gefägt habe, er solle das Uebrige ihm

gegeben. Die Eheleute Jentsch bestreiten bestreiten, daß sie auf dem Wechsel erschlichenen Handschriften die ihren seien, und Zeuge Kürth sagte dem Angeklagten ins Gesicht, daß er wohl einen Wechsel von 1300 Mark ihm eingehändigt und ihm dabei

sogar noch gefägt habe, er solle das Uebrige ihm

gegeben. Im letzten Hause der Anklage handelte es sich wieder einmal um eine sogenannte Cautions-Schwindelei, deren Opfer ein gewisser Arndt und ein gewisser Schumann geworden. Scheunpflug hatte um die Mitte des Jahres 1876 für ein Bankgeschäft in Prag Rentzschens und Poos zum Betrieb in Commission erhalten. Das Erste, was er zu thun hatte, war das Engagement zweier „Gassenboten“, welchen je 90 Mark Monatsgehalt zugesichert wurden. Scheunpflug hielt das Geschäft so bedeutungsvoll, daß er sich von beiden Cautions bestellen ließ. Der Eine, Arndt, übergab ein Sparcassenbuch über 440 Mark, der Andere, Schumann, eine Bergisch-Württemberg Eisenbahn-Aktie über 300 Mark. Während nun Scheunpflug ohne

Leute die Aktie bei einem Bankhaus verkaufte, verständigte er das Sparcassenbuch für Darlehen, die er in Höhe von 400 Mark bei dem Auctionator Kästner erworben hatte. Kästner aber hatte das Geschäft nicht allein gegen Verpfändung des Buches gemacht, sondern vor der Zahlung die Bedingung gestellt, daß der Eigentümer des Buches, als welcher sich Scheunpflug fälschlich ausgab, ihm ein Acceptor, das auch zugleich den Namen der Frau des Darlehens trage, austelle.

Der Angeklagte war diesem Verlangen nachgekommen und hatte darauf in einzelnen Beträgen Darlehen bis zu jener Gesamtbilanz vorgestellt erhalten. In diesem letzterzähnten Falle legte der Angeklagte ein Geständniß ab und führte als Entschuldigung an, daß er Aussicht gehabt habe, das Geld zur Schadloshaltung von einem „reichen Onkel in Amerika“ zu erhalten. Er sei auch am 24. September v. J. nach Amerika gereist, habe aber, obwohl er Chicago abgeflogen, den Onkel nicht finden können und sei im November wieder hieher zurückgekehrt. Auf Vorhalt des vollständig unglaublichen dieser Erzählung bleibt Scheunpflug dabei, daß er die Wahrheit sage.

Auch den Vorhalt des Staatsanwalts, wie es sehr nahe liege, daß es Scheunpflug beim Engagement des Gassenboten jedenfalls nur um die Erlangung der Caution zu thun gewesen, da er zum Betrieb der Firma Silbys eingeholt wurden. Die Angelegenheit unterliegt nun noch der Zustimmung der Stadtverordneten, und in deren Collegium dürfte der Ankauf der amerikanischen Spritzen kaum so günstig genehmigt werden, da über die Leistungen der Leipzig selbst gebauten Dampföfenmaschinen jetzt neuerdings wieder von Sachverständiger Seite außerordentlich günstige Gutachten abgegeben werden.

— Leipzig, 14. März. Nach dem vorliegenden Bericht der Wahlprüfungs-Commission des Reichstages (Ref. Abh. Thilo) beantragt dieselbe, der Reichstag wolle beschließen, in Erwagung, daß der behauptete Kauf von Wahlstimmen in den Ortschaften Oberoderwitz, Großschönau, Dönsdorf und Bittau durch die stattgefundene gerichtliche Untersuchung und erfolgte Freispruch und ferner die behauptete Ausbildung der Defensivkraft der Wahlhandlung durch die gerichtliche Beweisegebung widerlegt ist, die Wahl des Abgeordneten Dr. Pfeiffer im ersten sächsischen Wahlkreise (Bittau) für gültig zu erklären. Die fortschrittliche Presse hatte befürchtet seiner Zeit zu erzählen gewusst, es seien so gravirende Dinge vorgekommen, daß die Pfeiffer'sche Wahl unbedingt cassiert werden würde.

Die Budgetcommission hat die im Extraordinarium des Militärateats geforderte Summe von einer Million Mark zum Bau einer Kaserne bei Verlegung des sächsischen Husaren-Regiments von Grimma nach Leipzig gestrichen.

— Leipzig, 14. März. In diesen Kunstindustriellen Kreisen wird die Mittheilung, daß seit Kurzem definitiv beschlossen worden ist, hier in unserer Stadt eine Kunstgewerbliche Ausstellung und zwar auf die Dauer vom 15. Mai bis 31. October 1879 zu veranstalten, jedenfalls das lebhafte und fröhliche Interesse erweckt.

Als Träger dieser aussichtsvollen und sicherlich segensreichen Ausstellung-Idee haben sich folgende wohlbekannte und für gemeinnützige Zwecke befreite Herren zu einem Comité vereinigt:

Baurath Kipps, Professor Julius Springer, Professor W. zur Straße, Stadtrath Hugo Scharf, C. Popitz und L. Wöhleken, welche zunächst zur beschleunigten Organisation des Unternehmens und zur Erweckung allgemeiner Begeisterung nicht nur von Seiten der Kunstgewerbe selbst, sondern auch in Privatkreisen das Rathje vorbereiten werden. Die Ausstellung wird nicht nur bezüglich der auszustellenden Gegenstände, also den Kunstgewerblichen im speziellsten Sinne, eine partielle im Gegensatz zu den großen Weltausstellungen sein, sondern auch bezüglich der Abgrenzung des Ausstellungsbereiches einen mehr provinzialen Charakter haben, denn es ist beschlossen, sich nur auf die Kunstgewerblichen Erzeugnisse des Königreichs Sachsen und Thüringen zu konzentrieren.

Die Eheleute Jentsch bestreiten bestreiten, daß sie auf dem Wechsel erschlichenen Handschriften die ihren seien, und Zeuge Kürth sagte dem Angeklagten ins Gesicht, daß er wohl einen Wechsel von 1300 Mark ihm eingehändigt und ihm dabei

sogar noch gefägt habe, er solle das Uebrige ihm

gegeben. Die Eheleute Jentsch bestreiten bestreiten, daß sie auf dem Wechsel erschlichenen Handschriften die ihren seien, und Zeuge Kürth sagte dem Angeklagten ins Gesicht, daß er wohl einen Wechsel von 1300 Mark ihm eingehändigt und ihm dabei

sogar noch gefägt habe, er solle das Uebrige ihm

gegeben. Im folgenden Hause der Anklage handelte es sich wieder einmal um eine sogenannte Cautions-Schwindelei, deren Opfer ein gewisser Arndt und ein gewisser Schumann geworden. Scheunpflug hatte um die Mitte des Jahres 1876 für ein Bankgeschäft in Prag Rentzschens und Poos zum Betrieb in Commission erhalten. Das Erste, was er zu thun hatte, war das Engagement zweier „Gassenboten“, welchen je 90 Mark Monatsgehalt zugesichert wurden. Scheunpflug hielt das Geschäft so bedeutungsvoll, daß er sich von beiden Cautions bestellen ließ. Der Eine, Arndt, übergab ein Sparcassenbuch über 440 Mark, der Andere, Schumann, eine Bergisch-Württemberg Eisenb

**Bogen des Andreischen Volkschulatlas betreffend.** In dieser Warnung war u. A. auch ein „Schuldirektor in der Umgegend Leipzigs“ des Verlaufs jener Magistratur beschuldigt und damit gleichzeitig angekündigt, daß der Verlauf derselben einen Betrug involviere. Da sich nun aber infolge angestellter vorsichtiger Untersuchungen die in der Warnung ausgeschrockten Beschuldigungen als völlig grundlos herausgestellt haben und da obengenannte Firma auf erfolgte Auflösung behufs einer näheren Erklärung eine solche ablehnen zu müssen glaubte, so haben sich die Mitglieder der Directorenconferenz Leipzig II veranlaßt gegeben, die ihnen in diesem Hause schuldige offene Erklärung auf dem Rechte wege zu vermitteilen.

Morgen Abend wird der Charakterdarsteller Herr Siegwart Friedmann sein bereits angekündigtes Gastspiel als Hamlet im Neuen Theater beginnen. Der genannte Künstler, welcher bisher noch nicht in Leipzig aufgetreten, war früher mit großem Erfolg am Laube-Theater in Wien tätig und wurde dann von Bellini ans Hamburger Stadttheater berufen. Der Darsteller ist gegenwärtig der einzige noch lebende Schüler Davison's.

— g. Am vergangenen Dienstag feierte eine noch wenig in der Öffentlichkeit gefallene Gesellschaft „St. Ulli“ ihr erstes Debut auf den Brettern, die die Welt bedeuten, durch Abbaltung eines Waschings-Abends in den Räumen des Thalia-Theaters, und zwangsläufig, durchweg von Mitgliedern der Gesellschaft gestellt, eine äußerst gelungene Travestie der Schiller'schen „Fürstenschule“ zur Aufführung. Das zahlreiche Auditorium spendete den Darstellern reichlichen Beifall, womit besonders Wörres und der Tyrann, Vekterer zugleich in seiner Eigenschaft als tüchtiger Regisseur, bedacht wurde. Zum Schluss Ball.

— Der Mikrocephalus, welcher bei seiner jüngsten Anwesenheit in Dresden das größte Aufsehen erregte, wird binnen Kurzem in Leipzig zur Schau gestellt werden.

\* Leipzig, 14. März. Die moderne Chemie ist mit anerkennenswerthen Eifer bemüht, sich in den Dienst des tagtäglichen praktischen Lebens zu stellen und sie hat sich namentlich die Condensirung und Conservirung der Lebensmittel als Aufgabe gestellt. Aus diesen Bestrebungen gingen der Liebig'sche Fleischextrakt und die Erdwurst hervor. Neuverdings ist nun diesen Erzeugnissen von Herrn Dr. Brandt in Altona und Ottensen ein neues Nahrungsmittel hinzugesetzt worden, welches den Namen „Leguminosen-Fleisch-Präparate“ führt und nach dem Urteil wissenschaftlicher Autoritäten, wie des Prof. Esomarck in Kiel, und in der Praxis bewunderten Leute allen Anforderungen entspricht, welche an ein wirtlich gutes und brauchbares Nahrungsmittel gestellt werden müßten. Die Herstellung ist eine durchaus rationelle und der Geschmack des Präparates ein angenehmer. Dasselbe ist aus Leguminosen (Hülsenfrüchten), Suppengrün und magerem Ochseneiste bereitet, so daß beim Kochen nur das nötige Salz hinzugefügt zu werden braucht. Als ein besonderer Vorzug dieses condensirten Nahrungsmittels ist hervorzuheben, daß bei ihm die vollständige Auflöslichkeit der Stoffkörper und Kohlenhydrate erreicht ist. Schüttet man 25 Gramm, also etwa einen gehäuften Löffel voll, von dem in Röde stehenden Präparaten in ein halbes Liter stehendes Wasser, so erhält man nach halbstündigem Kochen eine sehr schmackhafte Suppe, welche für Dienergen, die an dicker Kost gewöhnt sind, durch Zugabe von Kartoffeln noch sättigender gemacht werden kann. Es liegt eine ganze Reihe von Bezeugnissen hervorragender Männer der Wissenschaft vor, die sich alle sehr günstig über die Präparate des Herrn Brandt aussprechen. Der bereits genannte Prof. Esomarck in Kiel hält dieselben für ein gutes und häufiges Nahrungsmittel und ist der Meinung, daß sie insbesondere auch gut zur Ernährung der Soldaten im Felde zu verwenden seien werden. Hier in Leipzig sind die Präparate von den Herren Otto Weizner & Co., Nicolaistraße, in den Handel gebracht worden, welche sie in Päckchen von 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo abgeben.

△ Leipzig, 14. März. Der Verein von Gärtnern und Gartenfreunden hielt am Dienstag den 12. März im blauen Saale der Centralhalle eine öffentliche Versammlung ab, verbunden mit einer Ausstellung von Pflanzen und Blumen. Eine recht reichhaltige Gruppe aus dem heimischen Botanischen Garten (Ober-gärtner Hanf) war zusammengekehlt aus mehreren starken Exemplaren verschiedener Adiantum (Garten), Pandanus und Dracaena, dazwischen prangten mehrere Arten aus der herrlichen Familie der Orchideen, in ihren eigenblümlichen Blumentformen. Maxillaria Harrisonia, Calanthe variatrata Lycaste aromatica, Stangeria paradoxa. Eingeschlossen war diese Gruppe von einem reichen Sammler blühender Zweige der Neuholländischen Pflanzen, unter denen wieder eine größere Anzahl Azaleen zu erwähnen sind. In der zweiten Gruppe (Fischer - Leipzig) machten sich besonders geltend: Clivia miniata mit strahlendem Blüthendolce und Viola, Regina Victoria, ein neueres Beilchen von robustem Habitus und sehr großen stark duftenden Blumen. Eine seltene Erscheinung für die gegenwärtige Jahreszeit bildeten eine kleine Anzahl hochstämmer, tadellos geogener Hochstauden in üppigem Blätter- und Blumenschmuck, wie man dieselben nur in Mitte des Sommers zu sehen erwartet (Hupe - Connewitz). Hieran reihen sich mehrere reichblühende Cyttus, ebenfalls zu zierlichen Hochstämmen gejogen, sowie einige blühende Bractenexemplare der Azalea Indica und einige abgeschnittenen Blumen von schönen Camellienarten (Hanke - Döllig). Von blühenden Pflanzen sind noch anzuführen Doutzia gracilis (Hanisch - Leipzig) und Primula chinensis f. pl. (Meyner - Lindenau). Eine Anzahl Pflanzen der Opuntia, einer Cactusart, welche in unseren Gegenden im Freien ausdauert und zur Be-

pflanzung von Hessengruppen und sonnig gelegenen Höhängen sich besonders eignet, lebhaft gelbe zahlreiche Blumen und später ebbare Früchte hervorbringend, waren von Otto Mann - Leipzig ausgestellt. Endlich hielt Herr Director Hanisch noch einen kürzeren Vortrag über Anlegung der frühlbaren und Anreicht verschiedener Gemüse. Der Verein erfreut sich zunehmender Teilnahme seitens der biegsamen Gartenfreunde und eines erfreulichen Wachstums, das die allseitige Würdigung seiner Bestrebungen auf das Schlagendste befindet.

» Leipzig, 14. März. Im Salzgärtchen allabier wohnt bei seiner Mutter, einer Witwe, ein jugendlicher Taugenichts, der sich dem Nichtsbuum und dem Trunk ergeben und deshalb wiederholt gerechte Vorwürfe seiner Mutter sich zugezogen, auch schon polizeiliche Bußgeldstrafen erfahren hat. Seinem läderlichen Lebenstrudel zu frönen, bedarf er Geld, das er natürlich nicht verdient, und so geschieht es, daß er dasselbe seiner armen Mutter abzwingt, ja selbst durch Drohungen zu expressen sucht. Ein soll elatantester Fall kam gestern Nachmittag in der fraglichen Wohnung vor, führte aber diesmal zu ernsteren Einschreiten der Polizei und schließlich zur Verhaftung des ungarischen Sohnes. Es fehlt gestern abermals an Geld, und da er auf sein Verlangen statt dessen mit vollem Rechte Vorwürfe erhielt, glaubte er seinen Zweck am besten dadurch erreichen zu können, daß er seine Mutter, sowie auch die anwesende Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte ein Messer zum Vortheile, wegte dasselbe vor den Augen der aufs Höchste erschrockenen Frauen aus einem Fenster und drohte, Mutter und Großmutter damit erschrecken zu wollen. Bei so gefahrhafter Wendung der Dinge holte man einen Schutzmann herbei, gegen den aber der Excentrik ebenfalls mit dem Messer drohend vorging. Der Schutzmann ließ sich aber keineswegs abschrecken, sondern nahm den abscheulichen Kerlchen fest und betreute durch seine Aufführung Mutter und Großmutter mit Mord bedrohte. Der unglückliche Mensch brachte

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 74.

Freitag den 15. März 1878.

72. Jahrgang.

## Volkswirthschaftliches.

### Vom Tage.

§ Von den Börsen ist nichts Besonderes zu melden. Alles ist Stille. An einen ersten Gewittersturm glaubt die Spekulation nicht, aber die Atmosphäre hat eine gewisse bleierne Schwere und an den Händen des Horizonts zeigt sich Gewölk. Allerlei kleine Staubwirbel steigen auf, und da ist es dann doch besser, unten im Thale zu bleiben, statt auf die Berge zu heizen. Der eine Minister hat seine 6 Millionen Pfund Sterling zu Kriegsrüstungen weg, der andere beanprucht 60 Millionen Gulden — das heißt, dass auch den Börsen nicht gut thut, wenn sie die Stütze liebsten lassen, weil sie das Gefühl haben, dass sie das nicht tun dürfen. Aber die Börsen lieben, wenn sie so von Effekten angelockt sind, wie dies im Augenblick der Fall ist. Die „R. Fr. Prese“ belässt hinsichtlich des Mobilisierungskredits die Eventualität der Verpfändung der verschiedenen in Händen der Regierung befindlichen Effekten und kommt zu dem Resultat, dass in günstigster Falle der gemeinsame Finanzminister aus Grund derzeit 5,5 Millionen aufnehmen könnte. Was den Rest von 32,5 Millionen betrifft, so dürfte dies in seinem Falle durch eine gemeinsame Anleihe geschehen. „Wir wollen unsere Bedarf, wenn schon die Delegationen nicht die Kraft haben sollten, die unmotivte Creditforderung zurückweisen, selbst decken. Unsere Erfahrungen mit Ungarn sind traurig genug, um jede Aussichtnahme der gemeinsamen Agenten zu verhindern.“ — Das Blatt teilt Details über die Dreißig-Millionen-Forderung der Staatsbahn mit. Die Verwaltung wolle die Reservesfonds, welche zur Erweiterung von Eisenbahnen und Secundärbahnen aufgewendet worden, wieder mobil machen. Ebenso Braunschweig erforderte 2 Millionen Gulden. Das nächste mögen die Speculanter in dem Artikel selbst nachleben. Einwas eigentlich ist nur, dass von den zweiten 15 Millionen (wobei zunächst der Anfang der Magdeburger und der Bau einer böhmischen Localbahn in Betracht kommen) gefragt wird, der eigentliche Zweck der Forderung besteht darin, dass im Bedarfsfälle nicht jedesmal eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden müsse. — Die neue Anleihe soll im öffentlichen Wege ertheilt werden.

Wir kommen nochmals kurz auf die Vorlage an den Reichstag wegen des Feingeistes von Gold- und Silberwaren zurück. Wir erblicken darin nämlich ein entschiedenes Vorzeichen zu Gunsten der Producenten und zum Nachteil der Consumenten, und da heißt es denn dieser verdächtigen Stimmung gegenüber: „principis obsta“. In einer Zeit, wo man die Verhältnisse der Lebensbedürfnisse und Waren zu verfolgen sich vorzieht, einen solchen Gesetzentwurf vorzulegen, erscheint uns als Abnormalität. Möge die Majorität des Reichstages sich wohl vorleben, ehe sie ihre Sanction zu dem Einschlagen des abschüssigen Weges ertheile.

Aus London vom Montag wird berichtet: Die Woche hat mit starkem Discounterfall bei der Bank angefangen, wegen der Dividendenzahlungen im April. Das Fälligkeiten von Willis, Pervival & Co., bat eine Verleistung des Geldes voran, so dass der disponibile Geldvertrag am Markt abgenommen hat. Der Begehr hat sich auf die Bank konzentriert. Die Operationen der Wechselmärkte, welche alles möglich versuchten, ehe sie sich an die Bank wenden, zeigen, dass irgend welche Ursachen das Geld vertreibt haben, oder das der Geldmarkt des Auslands ermangelte. Doch scheint die Rate von 2 Prozent davon nicht beizubürt zu werden. Von der Bank scheint Gold an dem einen Tage geborgt zu werden, um es am andern als Steuerabzug zurückzugeben, was seine materielle Wirkung auszuüben im Stande ist. — Die Rechnungen über die Einnahmen der Controleure der egyptischen öffentlichen Schulden zeigen zu Gunsten der unifizierten Schulde bis Ende Februar 366,709 Pfcr. aus, während am 1. Mai 2,014,246 Pfcr. noch wendig sind. Schlimme Ausicht für die Gläubiger.

Für die Eisenbahnen in die Ruschit bloß besser, weil das Deficit bei ihnen durch die Fonds der unifizierten Schulde gedeckt werden muss. Bis Ende Februar waren im Laufe von 4 Monaten aus jenes Konto bloß 293,500 Pfcr. eingegangen und am 15. April sind nochmals 442,872 Pfcr. Die Fonds für den Dienst der älteren Anleihen von Ruschit und Goschen und anderen Bedürfnissen haben inklusive Übertrags vom vor. Jahr bloß 32,557 Pfcr. erreicht, während 257,974 Pfcr. am 1. April noch wendig sind; doch mag der Bedarf dafür in irgend einer Weise aufgezehrt werden. Aus den grösseren Einnahmen im Februar erhellt, dass ein Druck auf den Bicelonia ausgeübt werden ist. Die Einnahmen sind übrigens so unregelmässig, dass sich nichts über die Gestaltung der Zukunft voraussagen lässt, und die einzige Hoffnung der Speculanter, welche im Besitz der Bonds sich befinden, liegt darin, dass irgend eine fremde Herrschaft in Ägypten zur Macht kommt. Das ist auch das Motiv, welches den Cours der Egypter hält. (Das heißt mit dem Baumspahl winken, ist aber wahr.)

### Thüringer Gas-Gesellschaft in Leipzig.

— Leipzig, 14. März. Nach dem und nebe zu angangenen ersten Geschäftsjahrs dieses Unternehmens, die Zeit vom 1. Januar bis 31. Decbr. 1877 umfasst, erhielt die Geschäftsführer desselben durch Anfang der erst i. J. 1875 neuerrichteten Gasanstalt zu Rüsinghausen eine weitere erfreuliche Ausdehnung. Die Anzahl wurde am 1. Mai 1877 für die Gesellschaft übernommen und hat während der acht Monate ihres Betriebes die Erwartungen, welche die Gesellschaftsorgane an deren Erwerbung knüpften, bereits in befriedigender Weise erfüllt; die Verwaltungsgremien hoffen zuversichtlich, dass im Verlaufe der weiteren Jahre der Gewinn aus dem in dieser Anzahl angelegten Kapital sich noch erheblich steigern wird. Mit dem gedachten Aufstiegslauf hängt es zusammen, dass von dem Aufsichtsrath in Gemäßheit des § 5 des Status weitere 400 Stück Stammaktien im Gesamtumfang von 120,000 A emittiert und in Aussichtstellung des Hauptpreises al pari begeben wurden, daher das Stammaktienkapital der Gesellschaft im verflohenen Jahre sich von 900,000 A auf 1,020,000 A erhöht hat.

Neben dieser extensiven Ausdehnung hat die Gesellschaft aber auch in intensiver Beziehung erfreuliche

Fortschritte zu verzeichnen. Zwar machte der allgemeine Druck, der noch immer auf Handel und Industrie lastet, sich, wie ja nicht anders zu erwarten, auch für das Gasgeschäft vielfach bemerkbar, namentlich waren es die Verkehrsentrückungen auf den Eisenbahnen und die damit im Verbindungsnetz liegenden Einchränkungen am Gasconsum, unter denen die Gesellschaft im Gegensatz zu den Vorjahren recht empfindlich zu leiden hatte, wie dies beispielweise beim Bahnhof Schneidersmühl in höherem Grade hervortrat. Andereartig aber haben bei einer Mehrzahl der Anstalten der Gesellschaft teilweise recht anhaltende Steigerungen des Gasverbrauchs stattgefunden, so dass mit einer Gesamtzunahme von mehr als 50,000 Kubikmeter oder 3,60 Prozent gegen das Vorjahr (Stichwort ungerichtet) abgeschlossen wurde.

Durch diese Consumstzunahme und eine möglichst rationale und ökonomische Bewirtschaftung daselbst, obwohl Nebeneinnahmen aus baulichen Ausführungen für Rechnung Dritter auch diesmal nicht geboten waren, doch auch der Gewinn in erfreulicher Weise vermehrt, so dass der Aufsichtsrath wohl in der Lage gewesen wäre, eine um 1/4 bis 1/3 Proc. gegen das Vorjahr erhöhte Dividende in Börsenlage zu bringen. Die Gesellschaftsorgane waren aber einstimmig der Ansicht, dass es sich zur Zeit mehr empfehle, durch erhöhte Abdrückungen das Betriebskapital des Geschäfts zu verstärken und für die Zukunft Mittel zu etwigen notwendigen Vergrösserungsmaßnahmen bereit zu halten und proponieren daher die Einführung einer Extrareserve von 10,000 A zu Abschreibungen und die Vertheilung von nur 6 Proc. Dividende für die zweite Sitzung von Aktien.

Die durch die Überbewilligung in Schönbeck verursachten Röhrenbeschädigungen sind nunmehr vollständig beseitigt; auch in Altenstadt dürfte im Laufe des Jahres ein gleich günstiges Resultat zu erreichen sein. Alle Ausgaben für dergl. Reparaturarbeiten wurden im jeglichen Abschluss voll abgeschrieben. Die Gasverarbeitung verbrauchte Kohlen stellten sich zwar das Vorjahr wiederum um 19,5 Hectoliter pro Hectoliter niedriger; es stand der Mindestausgabe innerhalb auch eine entsprechende Windereinnahme aus den Nebenprodukten gegenüber.

Für 1878 stehen weitere Ausdehnungen in der Gasabgabe in Aussicht; vor Allem wird die Gasanstalt Neudahn-Sellerhausen durch den Zusatztritt des Central-Güterbahnhofs, dessen Beleuchtung der genannten Anzahl durch die Generaldirektion der Königlich-sächsischen Staatsbahnen übertragen worden ist, eine wesentliche Vermehrung ihrer Consumption erfahren, ohne dass sich deshalb eine Erweiterung der Anzahl notdürft macht.

Die Gesamtresultate aus dem Betriebe der 13 Gasabstellungen der Gesellschaft waren folgende: 1,600,029 Kubikmtr., gegen 1876 mehr 112,105 Kubikmtr. oder 7,53 Proc. Die Gasproduktion entfiel auf Straßenbeleuchtung mit 249,103 Kubikmtr., auf Privatbeleuchtung mit 1,234,877 Kubikmtr., Selbstverbrauch mit 20,603 und auf Verkauf in den Röhren mit 95,646 Kubikmtr. Die Plattenanzahl betrug 1602 Straßenlaternen (1876: 1415), 26,524 Privatflammen (1876: 23084). Zur Darstellung obiger Gasmenge von 1,541,484 Kubikmtr. wurden 63,209 Hect. Rohöl verbraucht, welche einen Durchschnitt von 24,39 Kubikmtr. das pro Hect. ergaben gegen 23,52 Kubikmtr. im Vorjahr. Die gesamme Gasproduktion betrug 83,168,50 Hect. oder 131,67 Proc. des vergangenen Rohols gegen 130,29 Proc. in 1876. Als Treibstoff wurden im Durchschnitt 4,21 Kilo pr. Hectoliter gewonnen. Die Rostentfernung erforderte 52,819 Hect. Gasöl oder 0,88 Hect. auf 1 Hect. Rohöl. Die Gesamtverhöhung in den Saldi der Baucompti beträgt gegen Ende 1876: 5850,83 A.

Das Special-Bilanz-Konto schliesst im Débit und Credit mit 2,136,420,71 A, das Special-Gewinn- und Verlust-Konto mit 431,105,50 A ab. Die Bilanz des Generalabschlusses läuft auf beiden Seiten mit 2,266,280,11 A aus, und das Gewinn- und Verlustkonto mit 172,087,67 A; von letzteren kommen in Abzug 15,225 A für Gabele zu den Beamten des Centralbüro, 16,304,13 A Hypotheken- und andere Renten, 339,58 A Provisionen, 118,65 A Mobiliarabschreibung, 5185,28 A allgemeine Geschäftskosten, 600 A Crditrücklage auf Unfallversicherungs-Konto, 16,732,58 Mark Abschreibungen, 6732,58 A dem Reservesfonds (wodurch sich deruelle auf 39,008,72 A erhöht), 12,044,43 A Lanteste am Aufsichtsrath und Direction, 6 Proc. Dividende auf beide Aktiengattungen 97,200 Mark. Vortrag auf neue Rechnung 1713,39 A.

### Böhmens Ernte im Jahre 1877.

W. n. Prag, 13. März. Das f. l. statistische Bureau in Prag veröffentlicht soeben eine interessante Zusammenstellung über die Ergebnisse des Feld- und Wiesenbaus für das Jahr 1877 in Böhmen, der wir die nachstehenden Daten entnehmen:

Auf Grund der Erhebungen wurden von der Oberfläche des Landes im Jahre 1877 gegen 96 Proc. angebaut und 4 Proc. blieben in reiner Brache. Die mit Getreidefrüchten bedeckte Fläche beträgt 61,3 Proc., die mit Hülsenfrüchten (Erbsen und Linsen) 1,4 Proc., mit Haferfrüchten 19,1 Proc., während mit Futterfrütern 12,8 Proc. mit Handels- und Spinnennäpfchen 1,6 Proc. und mit sonstigen Culturen 0,2 Proc. des Landes betreut wurden.

Was die einzelnen Frachtgattungen anlangt, so wurden mit Weizen 241,255 Hectare (9,7 Proc. der Ackerfläche) angebaut, welche einen Gesamtübertag von 4,123,00 Hectoliter, somit 17,1 Hectoliter per Hectar (12,2 Proc.) und der Ertrag per Hectar war 18,9 Hectoliter und der Gesamtübertag lieferte 3,871,200 Hectoliter. Das Korn nahm eine bestellte Fläche von 880,220 Hectaren (23,3 Proc.) ein, der Gesamtübertag befestigte sich auf 9,885,400 Hectoliter, d. i. 17,1 Hectoliter per Hectar. Mit Hafer wurden 426,216 Hectare (17,1 Proc.) bestellt, welche im Ganzen 7,891,700 Hectoliter und im Durchschnitt 18,6 Hectoliter per Hectar abwarten. Der Anbau von Hülsenfrüchten (Erbsen und Linsen) dehnte sich über 34,233 Hectare (1,4 Proc.) aus, der Gesamtübertag betrug 364,000 Hectoliter und der Ertrag per Hectar ergab 10,7 Hectoliter. Dem Kartoffelbau (den 326,885 Hectare (13,1 Proc.) gewidmet und

die Ernte betrug 39,378,000 Hectoliter, d. i. 120,5 Hectoliter per Hectar.

Zum Zuckerbau wurden 121,986 Hectare (4,9 Proc.) verwendet, im Durchschnitt wurden 189,5 Metercentner per Hectar, somit im Ganzen 23,114,700 Metercentner geerntet. Mit Futterrübe wurden 14,848 Hectare (0,8 Proc.) bebaut und hierzu 2,056,800 Metercentner, d. i. 138,5 Metercentner erzielte, während mit Kraut 12,347 Hectare bepflanzt und 1,011,800 Schock Krautpflöze im Ganzen, oder 81,4 Schock per Hectar gewonnen wurden. Der Kleebau erreichte sich über 242,610 Hectare (9,7 Proc.), welche im Ganzen 16,947,100 Metercentner, daher 28,6 Metercentner Kleeben per Hectar ergaben. — Dem Anbau der Samenwiese wurden 20,680 Hectare zugewendet, der Ertrag belief sich auf 214,900 Hectoliter d. i. 10,4 Hectoliter per Hectar.

Beilagen solcher Noten keine Veranlassung, sich besonders mit der Präsentation zu beeilen, da der Artikel 4 des Bantgesetzes Vorsorge für eine weitere Verwendung sämlicher Banknoten getroffen hat. Dieser § 4 lautet: „Jede Bank ist verpflichtet, ihre Noten sofort auf Präsentation zu vollem Rennwert einzulösen, auch solche nicht nur an ihrem Hauptsitz, sondern auch bei ihren Zweiganstalten jederzeit zum vollen Rennwert in Zahlung anzunehmen.“ Die Einlösung gegen Metall kann bei der Reichsbank nach § 18 des Bankgesetzes freilich nur bei der Reichsbankhauptstelle in Berlin gefordert werden, jedoch die Annahme in Zahlung muss nach wie vor bei allen Zweiganstalten der Reichsbank auch nach dem 1. April erfolgen. Es ist daher fast vollauf Gelegenheit gegeben, sich solcher Noten durch Wechselbezahlungen oder durch Einzahlungen auf Girokonten zu entledigen.

— Leipzig, 14. März. Über den Verlauf der heute Abend in Berlin stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, deren Zweck Berathung und Beschlussfassung über den Antrag des Gesellschaftsvorstandes: „die zwischen den Gesellschaftsvorständen der Berlin-Anhaltischen und der Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft vereinbarte Überlassung des Betriebes der Oberlausitzer Eisenbahn an die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft zu genehmigen“, war, wird uns telegraphisch gemeldet:

„Die Generalversammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn genehmigte die Betriebsübernahme der Oberlausitzer Bahn mit allen gegen 18 Stimmen. Da die statutenmässige Anzahl Actionen aber nicht vertreten war, wird eine zweite außerordentliche Generalversammlung den heutigen Beschluss sanctionieren müssen.“

— Leipzig, 14. März. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen, zu welchem befannlich die Eisenbahnen im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von kompetenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Die Wahl Hamburgs erfolgte mit Rücksicht auf den beauftragten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Jourrier in Berlin, der jetzt seit 25 Jahren an der Spitze des Vereins steht und von dem allzeit gewünscht wird, dass er in seinem Jubiläumsjahr nicht in der Versammlung fehlen möge.

— Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft A. Uhmann. Zu der gestern in Leipziger Röhren-Aktiengesellschaft, zu welchem befannlich die Röhren im deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien gehören, wird am 29. Juli in Hamburg zusammen treten. Die Tagesordnung ist noch nicht definitiv festgestellt; indessen hören wir von von competenter Seite, dass auch in diesem Jahre wieder mehrere wichtige, den Verkehr betreffende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorausichtlich werden die Verbündungen zwei





Wechsel.									
Amsterdam . . . . .	100 PL	8 T.	8	168,55 G.					
de. . . . .	100 PL	2 M.		167,80 G.					
Brüssel und Antwerpen . . . . .	100 Fr.	8 T.	21/2	81,10 tt.					
do. . . . .	100 Fr.	3 M.		80,55 G.					
London . . . . .	1 L. Sterl.	8 T.	2	20,39 G.					
de. . . . .	1 L. Sterl.	3 M.		20,29 G.					
Paris . . . . .	100 Fr.	8 T.		81,15 B.					
de. . . . .	100 Fr.	3 M.	2	80,75 G.					
Wien, Est. Währ. . . . .	100 PL	8 T.	41/2	170,10 G.					
do. . . . .	100 PL	3 M.		168 G.					
Petersburg . . . . .	100 S. R.	3 W.		—					
do. . . . .	100 S. R.	3 M.	6	—					
Warschau . . . . .	100 S. R.	5 T.	6	—					
Bank-Disconto. Leipzig, Wachs. 4 %, Lomb. 5 %.									
% Zins-T. Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.								
4 Apr. Oct. Deut.Reichs-Anl.v.1876	M.5000-2000	96,90 G.							
4 do. do. do.	M. 1000	96,95 bz u. P.							
5 an. Juli K. S. Rtn. Anl. v. 1876	M.5000-3000	96,90 P.							
3 do. do. do.	M. 1000	72,80 G. [72,90G							
3 do. do. do.	500	72,85 G.							
3 do. do. do.	300	75 P.							
3 Apr. Oct. do. St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96 bz							
3 do. do. do. -	200-25	95,75 G. A100T.							
3 do. do. do. - 1855	100	82,75 G. [96G							
4 do. do. - 1847	500	98 G.							
4 Jan. Juli do. do. v. 1852-65	do.	97,50 P.							
4 do. do. v. 1869	do.	97,50 P.							
4 do. do. v. 1852-65	100	98,30 G.							
4 do. do. v. 1869	do.	98,30 G.							
4 do. do. -	50 u. 25	98,70 bz							
4 do. do. - 1870	100 u. 50	98,40 tt.							
5 do. do. - 1867	500	104,50 G.							
5 do. do. -	100	104,50 G.							
3 1/2 do. do. Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	88,25 P.							
4 do. do. - B.	25	96,75 G.							
4 do. do. Act. d. S. Schl.-E.	10	104 P.							
4 1/2 do. do. Albb.-Pr. I. u. II. E.	do.	102 bz							
3 1/2 do. do. III. -	do.	102 bz							
3 1/2 Apr. Oct. do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	87,80 G.							
3 1/2 do. do. 100-12 1/2	88,50 bz								
4 Jan. Juli do. L.-C.-Rentsch. S. I.	500	96 G.							
4 do. do. S. II.	100	96 G.							
3 1/2 do. do. Erbl. Ritter.Cr.-V.Pfdbr.	500	84,50 G.							
3 1/2 do. do. 100-25	84,50 G.								
3 1/2 do. do. 500	86,25 G.								
3 1/2 do. do. 100-25	86,50 G.								
4 do. do. M. 2000-500	95,50 G.								
4 do. do. 100-25 u. 1000	96,25 bz								
4 do. Pfbr.d.S.J.L.-Cr.-V.v.66	500 u. 100	94 G.							
4 Apr. Oct. do. do. - 1867	500-25	94 G.							
4 Jan. Juli Ordbr. do. verloosebare	do.	98 G.							
3 do. do. Lanzitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.							
3 1/2 do. do. 1000-50	88 G.								
3 1/2 do. do. kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.							
4 do. do. 1000-100	96 G.								
4 do. do. verlooseb M. 1000-100	97,25 G.								
4 do. do. kündb. 12 Monat	1000-100	99 G.							
4 1/2 do. do. 1880	500 u. 100	100,75 G.							
4 1/2 do. Pfandbr. d.A.D.Cr.-Anst.	1000-300	99,25 bz u. P.							
5 do. do. do.	100	103,50 G.							
4 do. Anh.d.Comm.-Bk.f.d.K.S	M. 500	94,50 G.							
4 1/2 do. do. 500-300	101 G.								
5 do. do. do.	100	104 G.							
4 1/2 do. Pfdr. d. Pr. Cent. Bd. Cr. A.-G. & 110 apf rückz.	98,75 G.								
5 do. do. do. do.	106,50 G.								
5 do. do. & 100 apf do.	101,90 ts.								
5 Apr. Oct. Hp.A.Sch.d.Ndd.G.C.Bk.	do.	96,75 P.							
4 1/2 Jan. Juli Pfdr.d.Pr.Hyp.-Act.-Bk.	do.	100-120 apf rückz.							
5 do. do. & 110 do.	—								
5 do. do. 1000-200	—								
5 Div. do. do. do.	1000-50	—							
5 Mai Nov. Pfdr. d. Südd.Bod.-Cr. Bk. i. München, III S.	105 G.								
4 1/2 Div. do. do. 1000-100	98,50 G.								
4 1/2 Jan. Juli Schuld.d.Manuf.Gwsh.	200	99,75 G.							
5 do. do. do. Em. 1875	1000-200	101,75 G.							
4 Apr. Oct. Leipa. Hyp.-Bk.-Scheine	500-50	81,50 P.							
4 1/2 do. do. do. verlooseb.	do.	91 G.							
4 do. do. do. consol.	5000-200	93,50 G.							
4 1/2 Apr. Oct. do. do. do. 1000-50	104,80G. kl.105,10G								
4 Jun. K. Bayrische do.	100	121,70 G.							
4 diverse K. B. St.-Eisenb.-Anl.	M. 2000-200	96 P.							
5 Jan. Juli Pr.Pfd.d.A.D.Cr.-B.L.S.	100	107,50 G.							
5 do. do. IL - do.	106,50 P.								
5 do. do. & 110 apf rückz.III. -	1000-100	100,90 P.							
5 do. do. & 110 apf - III B. -	3000-300	100,90 P.							
4 1/2 do. do. 1000-100	98 P.								
4 Februar do. d. D. Hyp.-Bk. Main.	100	104,75 G.							
— — Braunschw.20-apf-Loesse	20	82 P.							
Ausländ. Fonds.									
4 Apr. Oct. Ost. Goldrente . .	fl. 10000	62,90 bz							
Jan. Juli do. Silberrente . .	1000, 200	56,30 bz u. G.							
4 1/2 Apr. Oct. Fbr.Aug. Papierrente . .	1000-1000	53,50 P.							
5 Mai Nov. do. Silberrente . .	100-50 fl.	53,50 P.							
5 Jan. Juli Ungar. Goldrente . .	fl. 10,000, 100,000	76,75 P.							
4 April do. Loosse von 1854	250 fl. C.M.	99 P.							
5 Mai Nov. do. Or.Loosse(M.p.St.)	10. fl. P.	298,50 G.							
5 Mai Nov. do. L. v. 1860	500 -	106,50 P.							
5 Mai Nov. do. L. v. 1864(M.p.St.)	100 -	256 P.							
5 Jan. Juli Raab-Gr. 100 Thlr. I.	Thlr. 100	71 P.							
5 Mrs. Spt. Baus. Präm.-Anl. v. 1864	Kub. 100 P.	165,50 G.							
5 Jan. Juli do. - 1866	do.	163,50 G.							
5 Jan. Juli do. Stata-Anl. - 1877	10000,2000,400	83,50 bz u. G.							
5 Apr. Oct. Karlsbader Stadt-Anl.	M. 2000	100,50 P.							
5 Mai Nov. Prager do.	300	100 bz u. G.							
5 Jan. Juli do. 1000-100 fl.	87,50 P.								
5 Jan. Juli do. Tepitzer do.	200 Thlr.	101 G.							
5 Wiener Communal-Anl.	1000-200 fl.	100,50 P.							

Berantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Pöhlner in Neuburg. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Ernst Bödel in Leipzig, für den vollständigheitlichen Theil G. G. Vane im Leipzig.  
Redakteur des umfassenden Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck mit Bedr. von G. Volk in Leipzig.